

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedenstr. 80; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Gienne), Markt-
straße 9 und Eltville (H. Fabig), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Nassau.

Samstag
4
April

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Postgebühren. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile
für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Restlosgeld 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Geueke
Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Geueke; für den anderen
redaktionellen Teil Julius Gienne-Oestrich; für Geschäftsbesorgung und Anzeigen
J. J. Dehnen (Amtlich in Wiesbaden, Reichsanzeiger und Verlag von
Fermann Koch in Wiesbaden).

32. Jahrgang.

Nr. 78 — 1914

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wöchentlich einmal: Wöchentlich illustriertes Unterhaltungsblatt „Sterne
und Blumen“; dreimalig: „Religiöses Sonntagsblatt“; zweimal
jährlich: „Sommer- und Winter-; Nassauischer Lese- und Jahrbuch. Einmal
jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

Erstes Blatt.

Erinnerungen

* Lehrreich ist und nützlich für jeden Katholiken, hinab-
zuweisen in den Born der Geschichte und aus ihm neue Kräfte
zu schöpfen zur Verteidigung der christlichen Glaubenswahrheiten.
Die Geschichte ist für uns der Beweis, daß die Stiftung der
katholischen Kirche durch Gottes Sohn erfolgt ist. 1900 Jahre
steht sie im Vordergrund aller Kämpfe, keine Angriffe, keine
Verfolgungen haben es vermocht, auch nur einen Stein von dem
festgefügtsten Bau loszubrücheln. Die katholische Kirche ist die groß-
artigste Institution, die 1900 Jahre überdauert hat, ohne daß
ihre Gegner nennenswerte Erfolge erzielen konnten. So ist uns
also die Geschichte eine Quelle zu neuer Kampfes-
freudigkeit im Dienste unserer Weltanschauung.
Aber geschichtliche Kenntnisse haben für uns noch einen weiteren
Wert. Es ist nun einmal leider Tatsache, an der nicht gerüttelt
werden kann, daß die ungeheure Mehrheit der deutschen Völker
— und darunter viele Katholiken — ihr Wissen von einer Presse
bezieht, für die das oberste Gebot herrscht: Catholica non leguntur.
Katholische Bücher werden nicht gelesen. Auf
dieser Seite umgibt man sich mit einem eisernen Wall, um nicht
die Kenntnis von katholischen Einwirkungen und katholischer Ver-
gangenheit in weitere Schichten dringen zu lassen. Bewußt sucht
man die Leserschaft irre zu führen und ihr einen Eckel vor dem
Katholizismus einzuführen. Noch in aller Erinnerung ist,
wie die liberale „Kölnische Zeitung“ vor einigen Jahren mehrere
Artikel über die Verfolgungen von Ketzer durch Katholiken brachte.
Auf unserer Seite sind die Vorgänge nie geklärt worden, sie
sind eben aus der damaligen Zeit zu erklären. Selbst
verständlich mußte und muß jeder Leser annehmen, daß nur die
katholische Kirche solche Verfolgungen sich habe zu Schulden
kommen lassen. Das ist aber total falsch. Die liberale Presse will
auch gar nicht die Wahrheit bekannt geben. Denn als derselben
„Kölnischen Zeitung“ halb darauf von einem angesehenen Katho-
liken ein Artikel über die Verfolgung der irischen Katho-
liken durch die Protestanten zugesandt wurde, lehnte die
Redaktion die Ausführungen ab, obwohl sie eine wesentliche und
notwendige Ergänzung zu den anderen Artikeln gewesen wären.

Die gegenwärtigen Vorgänge in Großbritannien lassen in
unserem Gedächtnis wieder neu aufleben, wie der Katholizismus
in Irland durch den Protestantismus und durch die englische
Regierung unterdrückt wurde. Im Jahre 1691 war den irischen
Katholiken freie und ungehinderte Religionsübung zugesagt. Das
Versprechen war indes der Regierung nicht mehr wert, wie das
Papier, auf dem es geschrieben stand. England schickte für Ir-
land Strafgesetze ein, nach denen kein Katholik seine Tochter
ausheiraten durfte. Der Ehemann mußte seiner Frau, wenn sie
protestantisch war, die Erziehung aller Kinder überlassen. Durch
diese beiden Gesetze wollte man den Katholizismus schnell zum
Aussterben bringen. Kaufte ein Katholik ein Grundstück, so
war jeder Protestant ermächtigt, es ihm ohne Entschädigung weg-
zunehmen, ebenso, wenn ein Katholik durch Schenkung, Ehever-
trag oder letzten Willen irgendein Eigentum erwarb. Kein Katho-
lik durfte Grundstücke auf länger als 31 Jahre pachten, und so-
bald es ihm gelang, den Vertrag so zu freieren, daß er ein Drittel
über den Pachtszins abwarf, konnte ihn jeder Protestant ohne
weiteres aus seinem Besitze treiben. Kein Katholik durfte ein
Werbefest besetzen, das mehr als 5 Pfund wert war; jedes wert-
vollere konnte ihm jeder Protestant gegen 5 Pfund Entschädigung
wegnehmen. Kein Katholik durfte Unterricht erteilen, bei Strafe
des Hochverrats. Wer seine Kinder von Katholiken unterrichten ließ,
verlor alle Rechte auf sein gegenwärtiges und zukünftiges Ver-
mögen, ebenso das katholische Kind, welches im Auslande katho-
lisch erzogen war. Der Katholik blieb ausgeschlossen von
allen politischen Rechten, von allen Staatsämtern
und Offiziersstellen. Der Protestant, welcher eine Katho-
likin heiratete oder seine Kinder katholisch erziehen ließ, war
in jeder Beziehung dem Katholiken gleichgestellt. Die Lehre,
Verbreitung und Ausübung der Religion, sowie die Priester wurden
mit Verbannung und im Falle der Rückkehr mit den grau-
samsten Todesstrafen bedroht. Neben all dem mußten die
katholischen Pächter Irlands die nach Millionen zählende Aus-
siedlung der englischen Hochkirche in Irland übernehmen, mußten
von ihrem Hunger noch sorgen für den Lebenslauf protestantischer
englischer Bischöfe, Bischöfe und Prediger, die entweder
als Mägde ohne Gemeinden unter ihnen lebten oder den
Schweiß des armen Landes im Auslande verzehrten. Selbst ein
protestantischer Geschichtsschreiber der neuesten Zeit, Gervinus,
sah sich angezogen einer solch empörenden Geseßgebung zu dem
bezeichnenden Ausrufe genötigt: „Die Scheinheiligkeit der Hoch-
kirche gestiel sich stolz, den Protestantismus die Mutter der Frei-
heit zu nennen. Die Freiheit Englands aber bewies sich seinen
katholischen Kindern gegenüber als eine Amme,
die mit Blut säuete.“

Aber all diese Verfolgungen haben nicht vermocht, das katho-
lische Irland protestantisch zu machen. Als England nach 80
Jahren dieser unerhörten Tyrannei sich umfah, da stand es einer
verdoppelten katholischen Bevölkerung gegenüber.
Und im Jahre 1778 erfolgte die erste Erleichterung der Straf-
gesetze. Seitdem wurden die Strafgesetze stufenweise gemildert,
aber nur dann, wenn England in Bedrängnis war und die
katholischen Irländer notwendig hatte. 1829 beantragte der Mi-
nister Robert Peel die Befreiung der Katholiken. „Seit
Jahren“ — so erklärte er — „habe ich die Katholiken vom
Parlament und den hohen Staatsämtern auszuschließen gesucht.
Ich glaube zwar nicht, daß es ein unnatürlicher und unvernünftiger
Kampf war, allein ich gebe ihn auf in der Überzeugung, daß er
nicht länger mit Erfolg geführt werden kann, in dem Glauben,
daß unsere Mittel und Werkzeuge nicht dazu hinreichen. Ich
weiße also einer moralischen Notwendigkeit, aber
die ich keine Verfügung habe, indem ich den Widerstand nicht bis

zu dem Punkte treiben mag, wo die Institute, die ich zu ver-
teidigen wünsche, Gefahr laufen könnten.“ Also die bittere Not
zwang den Katholikenhasser, die Emanzipation der Katholiken zu
beantragen. Ein sehr entschiedener Verteidiger der irischen Katho-
liken war der Sieger von Waterloo, der Herzog von
Wellington, der bei derselben Debatte den Vorschlag
„Es ist Euren Herrlichkeiten wohlbekannt, daß von den Truppen,
deren Kommando mir des Königs Gnade zu verschiedenen Zeiten
des für die Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes
gefährlichen Krieges anvertraut hat, mindestens die Hälfte
römische Katholiken waren. Wenn ich diese Tatsache in
Ihr Gedächtnis zurückführe, bin ich gewiß, daß jede weitere Ver-
teidigung überflüssig ist. Wir alle müssen bedenken, daß ohne
katholisches Blut und katholische Tapferkeit der
Sieg nicht wäre errungen worden, daß ohne sie die ersten
militärischen Talente Europas sich vergeblich angekrengt
haben dürften. Wenn ich am Abend eines hartbekämpften
Tages meine katholischen Soldaten so angedredet hätte: „Ihr wisst
wohl, daß unser Land entweder eure Loyalität so sehr beargwöhnt,
oder eure Religion so ungünstig beurteilt, daß man es nicht für
geeignet hielt, Euch unter die Weichen seiner vollberechtigten Bürger
aufzunehmen; wenn Ihr es daher für einen Akt der Ungerechtig-
keit haltet, daß Ihr gleichwohl euer Blut in der Verteidigung
dieses Landes vergießen sollt, so gebe ich Euch die Freiheit, den
Dienst zu verlassen“, — ich bin vollkommen gewiß, sie
würden mit Unwillen diese Wahl zurückgewiesen
haben, wenn auch noch so bittere Erinnerungen in ihren Herzen
erwacht wären. Denn die Stunde der Gefahr und des Ruhmes
ist die Stunde, in welcher der mutige, edelherzige Irländer seine
Pflicht am besten kennt und auch am entschlossensten ist, sie zu
erfüllen. So oft ich einem dieser Braven begegne, welchen dieses
Gefühl ihre Rechte zurückgeben soll, und die mich so oft zum
Siege geführt haben, fühle ich mich bei dem Gedanken, daß solche
Männer immer noch für unfähig erklärt sind, in den Wall der
Verfassung einzutreten, tief beschämt ob all der Ehren, die
man auf mich verschwendet hat.“

Irland wurde 1829 religiös frei und zwar unter dem Wider-
stand des Protestantismus. Langsam begann nun auch der Auf-
stieg in wirtschaftlicher Hinsicht. 100 Jahre später, als die Väter
der jetzigen Iren Napoleon bei Waterloo besiegten, sollte das
katholische Irland nun auch sein Selbstverwaltungsrecht
erhalten. Der Protestantismus protestiert, greift zur Rebellion,
zum Bürgerkrieg. Fürwahr eine merkwürdige Tatsache, die
zu denken gibt. Die unterdrückten Iren haben niemals Rebellion
gemacht, sie haben trotz aller Drangsalierungen ihr Leben dem
Vaterlande geopfert; die Protestanten aber machen Rebellion, als
ein Teil der Freiheiten, die sie schon Jahrhunderte durch besessen
haben, nun auch den Katholiken zuteil wird. Da erhebt sich denn
auch die Frage: Welcher Volksteil ist für einen Staat zuver-
lässiger, der katholische oder der protestantische? Auf diese Frage
gibt uns die Geschichte die Antwort — nicht nur in Irland, sondern
auch in Deutschland.

Deutsches Reich

Kaiserreise nach Las Palmas?

Pariser Blätter bringen die etwas phantastisch klingende
Nachricht aus Las Palmas, daß sich nicht nur die Könige von
England und Spanien treffen werden, sondern daß der
deutsche Kaiser der dritte im Bunde bei dieser Begegnung
sein wird. Die äußere Veranlassung zu der Kaiserreise nach Las
Palmas soll darin gefunden werden, daß die deutsche Kaiserin
zu längerem Aufenthalt nach den Kanarischen Inseln gehen soll.
Eine Hofdame der Kaiserin soll bereits in Las Palmas eine Villa
für die Kaiserin gemietet haben.

25 Jahre Wirtschaftserfahrung in der Landwirtschaft

Das vergangene Jahr 1913 hat mancherlei Anlaß geboten,
auf die Landwirtschaftsentwicklung der letzten Jahrzehnte zurück-
zuschauen. Insbesondere gab das Regierungsjubiläum des Kaisers
dazu Gelegenheit, den Werdegang der einzelnen Wirtschaftszweige
in den letzten 25 Jahren sich zu vergegenwärtigen. Jumeit schil-
derten solche Rückblicke den allgemeinen Entwicklungsgang der
Landwirtschaft oder bestimmter Arbeitsgebiete. Die Zeitschrift der
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien veröffentlicht
nun (Heft 9 1914, S. 379 ff.) eine Darstellung der Wirtschaftser-
fahrungen auf einem Gute in Großwirth, die darum wertvoll
sind, nicht weil ihre Ergebnisse ohne weiteres auf die Landwirt-
schaft aller Gebiete übertragbar wären, sondern weil sie einen
Einblick geben, wie die allgemeine Entwicklung der Politik und
Wirtschaft auf das Betriebsleben einer gutgeleiteten Wirtschaft
eingewirkt hat.

Der Besitzer des betreffenden Gutes hat dieses im Jahre
1888 übernommen. „Die hinter uns liegenden Jahre“, schreibt er,
„bergen in sich fast 1/3 Jahrzehnte tiefsten wirtschaftlichen Nieder-
ganges (in der Landwirtschaft), aber auch ein Jahrzehnt höchster
landwirtschaftlicher Blüte — sie bergen Konflikte in sich, die
selbst im stetig auf- und niederwogenden Wirtschaftsleben nichts
Gewöhnliches sind.“ Die Wirtschaft (720 Morgen groß) hatte der
Besitzer vor 25 Jahren in verhältnismäßigem Zustand übernommen.
Im Wirtschaftsjahr 1888/89 betragen die Einnahmen aus dem
Ackerland 18551 Mark = 33 Mark pro Morgen, aus der Vieh-
haltung 8078 Mark = 14 1/2 Mark pro Morgen. Im Jahre 1912/13
dagegen aus Ackerland 67985 Mark = 122 Mark pro Morgen, aus
Viehhaltung 36610 Mark = 65 Mark pro Morgen. In Summe aus
Ackerland und Viehhaltung 1888/89: 474 Mark pro Morgen, 1912/13:
187 Mark pro Morgen. Es kommt dabei, wie der Besitzer mit Recht
hervorhebt, „keinesfalls auf die absolute Höhe dieser Zahlen an;
aus den Zahlen, die uns z. B. der u. s. f. angesehene Statistiker
unserer Berufsverbände (der Landwirtschaftskammer, D. Ned.)
bringt, können Sie ersehen, daß es eine ganze Anzahl schlesischer
Wirtschaften mit wesentlich höheren Bruttoerträgen pro Morgen
gibt. . . . Es kommt hier lediglich auf die relative Höhe der Zahlen
an und auf den Vergleich zwischen einst und jetzt, und
da wird man zugeben müssen, daß die Steigerung von 26000
auf 105000 Mark immerhin etwas bedeutet.“

Wie sind nun die gesteigerten Erträge erreicht worden?
Deutschland unterscheidet sich da zwei Perioden. Die erste reicht
von Beginn der Pachtzeit 1888 bis 1902. „Steigende Ernten, aber
noch stark schwankend, stark beeinflusst von mehr oder minder
fruchtbarem Wetter, ferner von den stets sinkenden Preisen im

letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts, der allgemein rück-
läufigen Konjunktur — der Caprivizeit, wie man sich gewöhnt
hat, sie zu nennen.“ Die Einnahmen aus Ackerbau und Viehhaltung
haben sich in jener Periode gesteigert von 26000 Mark auf 58000
Mark, also um mehr als 100 Prozent, die Ausgaben steigern sich
ebenso; alles was in jener Zeit vereinnahmt wurde, mußte restlos
wieder aufgewendet werden, um die Wirtschaft voranzubringen.
Die Ernten selbst stiegen in jener Zeit um etwa 150 Prozent.
Diesen 150 Prozent standen aber nur 115 Prozent Mehreinnahmen
gegenüber, wegen der schlechten Preise jener Periode. Verfasser
anerkennt dabei, daß jene Zeit infolgedessen auch etwas Gutes mit
sich brachte dadurch, daß die Landwirte gezwungen waren, an sich
und ihrer Scholle viel intensiver zu arbeiten als früher, nur um
sich über Wasser zu halten, und daß dadurch der Grund gelegt
wurde für den folgenden ungewohnten Aufschwung der Land-
wirtschaft.

Andererseits die zweite Periode, die von 1902 bis jetzt reicht.
Deutlich macht sich in ihr einmal der Erfolg fast 15jähriger
Arbeit dadurch bemerkbar, daß die Ernten an Getreide und Dack-
früchten nicht nur wesentlich weiter freigen, sondern daß sie auch
stetiger und sicherer wurden; die großen früheren Schwankungen
hören auf. Weder Dürrejahre wie 1904 und 1911 noch nasse Jahre
üben mehr den großen Einfluß auf die Ernten wie früher, von
da steigen mit den Ernterträgen auch in beständiger Weise
die Reinerträge. Deutlich macht sich auch bemerkbar der Einfluß
der veränderten Wirtschaftspolitik. „Die rein landwirtschaftliche
Erfahrung dieser Periode gibt mir Anlaß, den Leitsatz aufzustellen:
Die Sicherung möglichst gleichmäßig hoher Ernten ist nur durch
jahrelange intensive Arbeit, Kultur und Düngung zu erreichen,
sie muß eine Hauptaufgabe jedes Wirtschaftleiters sein. . . . Wo
intensiv düngen, intensiv säen, intensive Kultur, intensiv ar-
beiten.“

Die Wirtschaft, aus der diese Erfahrungen stammen, ist ja,
wie ersichtlich, eine Großwirtschaft. Jedoch gelten diese Erfah-
rungssätze anerkanntermaßen ebenso für die Mittel- und Klein-
wirtschaften. Der Unterschied besteht nur darin, daß nach dem
Ergebnis auch landwirtschaftlicher Fachorgane, wie z. B. des Preu-
sischen Landesökonomikollégiums und der Rheinischen Landwirt-
schaftskammer, den Kleinern Wirtschaften die Kenntnis und An-
wendung der Mittel moderner Betriebstechnik und Betriebsorgani-
sation noch lange nicht in wünschenswertem Maße zugänglich sind
wie gutgeleiteten Großwirtschaften. In diesem Punkte ist einzu-
sehen. Es muß da noch viel mehr geschehen, um auch den Kleinern
Betriebsgrößenklassen, auf denen das Hauptgewicht
der deutschen Lebensmittelversorgung ruht, gleich-
herweise das Maß des Ertrages und der Produktivität zu sichern,
das in ihrem Interesse und im deutschen Gesamtinteresse
erforderlich ist.

Schwierigkeiten der nationalliberalen Konzentration

Die nationalliberale Presse ist ungeschult darüber, daß sich
auch die Presse anderer Parteirichtungen mit den Einigungsbe-
strebungen innerhalb der nationalliberalen Partei beschäftigt. Das
kann man verstehen, und infolgedessen auch billigen, als andere Leute
der nationalliberalen Partei keine Direktiven zu geben haben.
Doch das Interesse des Chronisten läßt die Entwicklung in der
nationalliberalen Partei ebensowenig unter Ausschluß der Oeffen-
lichkeit vor sich gehen, wie das Interesse des Politikers, dem
viel daran gelegen ist, welcher Flügel bei den Nationalliberalen
die Oberhand gewinnt und wofür in Zukunft die nationalliberale
Fahne flattern wird. Des Interessanten bieten die jetzigen Aus-
einandersetzungen in der nationalliberalen Partei genug; Frie-
densschalmeien hat man gar nicht zu hören be-
kommen, vielmehr hat gleich nach der Beschlußfassung des
Zentralvorstandes der Kampf zwischen den Jungen und den Alten
mit erneuter Heftigkeit eingesetzt. Die Jungliberalen zeigen gar
keine Neigung, sich dem Beschluß des Zentralvorstandes gefügig
zu zeigen und auf der anderen Seite mehren sich auch die Stimmen,
die das Fortbestehen des altnationalliberalen Verbandes für die
Zukunft der Partei unerlässlich nennen. Den Jungliberalen wird
deutlich gefaßt, daß sie nach der letzten Statutenänderung im Mai
1912 überhaupt eine außerhalb der Partei stehende
Vereinigung seien; diese geben prompt zurück, daß sie als
dann auch selbst über ihr Bestehen oder Nichtbestehen zu beschließen
hätten. Das ist eine leicht verständliche Drohung, die auf die Leute
an der Spitze der Partei ihren Eindruck nicht verfehlt; führende
Blätter nationalliberaler Richtung beginnen denn auch gleich
schon, den Zentralvorstandsbeschluß recht milde zu interpretieren
und Kompromiß vorzuschlagen.

Die Berliner „Nationalzeitung“ gibt den Vorstandsbeschluß
schon preis, wenn sie schreibt: „Schließlich haben die jungliberalen
Bereine als solche es nicht nötig, sich aufzulösen; nur ihre be-
sondere Vertretung in der Leitung der Partei soll in Wegfall
kommen und die besonderen Vorrechte, die ihnen bisher zustanden.
Sie können ihren Einfluß nach wie vor innerhalb der
Parteiorganisation geltend machen, jedoch nur nach
Aufgabe der Anhänger, über die sie innerhalb der allgemeinen
Organisation verfügen.“ Ob dieser Vorschlag zur Güte, der eine
gänzliche Preisgabe des mit „überwältigender Mehrheit“ ge-
faßten Beschlusses des Zentralvorstands bedeutet, dessen Billigung
findet, scheint doch zweifelhaft; jedenfalls lassen die Äußerungen
von altnationalliberaler Seite keineswegs die Annahme zu, als
ob man dort auch weiterhin noch zu Kompromissen und Ver-
fleisterungen geneigt sei.

Wie Herr Bassermann davon denkt, läßt sich allerdings schwer
erraten. Ihm wäre es vielleicht schon lieber, der Zentralvorstand
hätte einen solch weittragenden Beschluß, wie die Forderung der
Auflösung der beiden Sonderverbände innerhalb der Partei ihm
darstellt, nicht gefaßt, denn der nationalliberale Führer, dessen
Stellung zu rechts und links nie recht klar war, erhält jetzt Fragen
vorgelegt, deren Beantwortung ihm sicherlich unangenehm ist. Herr
Bassermann selbst hat nämlich in Hessen eine „Freie Vereinigung
heftiger Nationalliberaler“ ins Leben gerufen und wer wollte
es jetzt den Nationalliberalen der übrigen Bundesstaaten freitig
machen, daß der Reichsverbande Landesverbände zu gründen,
die im Effekt doch dasselbe wären, wie die jetzt zur Auflösung ver-
urteilten Reichsverbände. Dann mehren sich immer mehr auch
die Bedenken, daß mit der Auflösung der beiden Organisationen
nicht viel erreicht sei, da sich der Geist und die Bestrebungen, die
sich in den beiden Sonderverbänden auswirkten, doch nicht ver-
zerrten werden könnten. Letzten Endes wird der nationalliberale
Partei doch nichts anderes übrig bleiben, als eine klare Antwort
auf die klare Frage zu geben: soll sich die Partei in Zu-
kunft der „badischen Richtung“ anpassen oder soll
sie sich wieder ohne Banken und Schwanken zu den vernünftigen
Grundfahnen bekennen. Den rechten und den linken Flügel der
Partei auf einer Mittellinie zu vereinigen, scheint nach den Er-
fahrungen jüngster Zeit doch nur ein frommer Wunsch zu bleiben.

Der Fischereigehentwurf

Dem Abgeordnetenhaus ist soeben das neue Fischereigehentwurf vorgelegt. Der Entwurf zerfällt in 11 Abschnitte mit 127 Paragraphen...

Rekrutenmißhandlungen

Der Vorsitzende des Kriegsgerichts der 16. Division in Trier gab in der letzten Sitzung Kenntnis von einem scharfen Erlass des Kommandeurs des 8. Armeekorps gegen Rekrutenmißhandlungen...

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 3. April. General der Kavallerie s. D. von Stänger, der frühere kommandierende General des 10. Armeekorps, ist in der letzten Nacht in Rastatt gestorben...

Fosen, 4. April. Der Kauf des ehemaligen Kennemannschen Rittergutes Schierau durch die Anfriedlungs-Kommission ist jetzt vollendet worden...

Ausland

Der Rochettehandel vor der Kammer

Paris, 3. April. Die Kammer nahm die Beratung über die Schlussfolgerungen des Rochette-Ausschusses wieder auf. Der Berichterstatter Folleville brachte folgende Tagesordnung ein...

Briand erklärte den Ausdruck des Bedauerns, der sich in bezug auf ihn in den Schlussfolgerungen der Kommission finde, nicht annehmen zu können. Er rief sich seine Rolle in dieser Angelegenheit zur Ehre an...

Der Sozialist Sembat sagte, er sei der Überzeugung, daß das höchste Gericht Romis und Cailloux freisprechen würde. Wenn anerkannt würde, daß Cailloux ein Verbrechen begangen habe...

Bartou wies abermals die Beschuldigung betr. die Aneignung und Aufbeziehung des Dokuments des Oberstaatsanwalts Habre zurück. Auf Bartou dürfe kein Verdacht fallen...

Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Doumergue, welcher nochmals ausdrücklich versicherte, daß er den Bericht des Oberstaatsanwalts Habre vor dessen Verlesung durch Bartou nicht gelesen habe...

Prügelungen in der italienischen Kammer

Rom, 3. April. Die Debatte über die Erklärungen der Regierung hat vorkäufig außer heftigen politischen Angriffen der Sozialdemokraten und Radikalen gegen Salandra nur einen Zusammenstoß zwischen einem sozialistischen Abgeordneten Frederico gebracht...

Die epirotische Bewegung

Durazzo, 3. April. Nach eingegangenen Telegrammen sind epirotische Aufständische vor Koriza erschienen und haben mit Geschützen einen Angriff auf die Stadt unternommen...

Die „Agencia Stefani“ meldet zu den Kämpfen bei Koriza: Makedonische Epiroten waren heimlich in Koriza eingedrungen und machten gestern einen plötzlichen Angriff, indem sie die Häuser der Albaner beschoßen...

Balona, 3. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten rücken 80 griechische Soldaten, die in dem Hospital von Koriza gepflegt worden waren, albanische Gendarmen an...

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Eine große griechische Bande, durch verstärkte griechische Soldaten verstärkt, überfiel Koriza und richtete mehrere heftige Angriffe gegen die Stadt. Koriza steht in Flammen...

Torreon gefallen

Die mexikanischen Rebellen haben einen bemerkenswerten Erfolg errungen. Nach Telegrammen aus Juarez, meldet General Carranza, daß Torreon am Donnerstag genommen worden ist...

Die Kämpfe begannen am 27. Februar. Ununterbrochen fanden Stürme auf die Stellungen der Bundesstruppen statt. General Villa unterhielt tagsüber Artilleriefeuer und ließ nachts im Sturme vorgehen...

Aus aller Welt

Wie erhalten soldatenreiche Familien die Aufwandsentschädigung?

Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, anzumelden. Für die Auszahlung wird ein Monatsbetrag von 20 Mark zugrunde gelegt...

Die Aufwandsentschädigungen sind erstmalig für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen. Vor der Auszahlung der Aufwandsentschädigungen werden an die Berechtigten Aufforderungen zur Stellung von Anträgen ergehen...

Wie hat es also nun zum Beispiel ein Vater anzufangen, um das Geld zu erhalten? Er begibt sich in diesen Tagen zum Gemeindevorstand und meldet dort seinen Anspruch in folgender Weise an:

- Es hat gedient: 1. mein Sohn Franz beim Infanterieregiment Nr. 87 vom Oktober 1899 bis September 1901; 2. mein Sohn Karl beim Infanterieregiment Nr. 6 vom Okt. 1900 bis September 1903; 3. mein Sohn Wilhelm beim Feldartillerieregiment Nr. 27 vom Oktober 1905 bis September 1908; 4. mein Sohn Anton dient seit Oktober 1913 beim Infanterieregiment Nr. 80.

Es kann diese Anmeldung aber auch schriftlich gemacht werden. Mehr hat der Vater nicht zu tun. Die Gemeindebehörde stellt dann ihrerseits durch Rückfragen fest, ob diese Angaben stimmen...

Die Viehzucht unlohnend geworden

Der „Deutschen Tagesztg.“ schreibt man: Bekanntlich hat die deutsche Landwirtschaft die größten Anstrengungen gemacht, um der Fleischknappheit, die im Laufe des Jahres 1912 entstanden war, abzuhelfen...

Mander Jäger und Mäher ist außerlande, seine jetzt zum Verkauf gestellten Tiere überhaupt anzubringen, da Abnahmefähigkeit fehlt. Es ist der beste Beweis erbracht, daß auskömmliche Preise, wie wir solche seit 2-3 Jahren hatten, den Landwirten bezüglichen Kuretz zu vermehrter Viehproduktion bieten...

Hinrichtungen in Preußen

Im Jahre 1912 sind nach der Deutschen Juristenzeitung in Preußen 17 Personen hingerichtet worden. Gegen 19 im Jahre 1911, 22 im Jahre 1910, 19 im Jahre 1909, 10 im Jahre 1908, 15 im Jahre 1907, 13 im Jahre 1906, 7 im Jahre 1905, 31 im Jahre 1904...

Große Hitze in Rom und Süditalien

Rom, 2. April. Eine überaus große Hitze herrscht gegenwärtig in Rom und in ganz Süditalien. In Rom wurden gestern 28 Grad im Schatten festgestellt...

Kreuznach, 3. April. Bei der Schlußfeier in der Aula des Gymnasiums vergiftete sich der nichtverheiratete Schüler Sauerlich durch Iyankali.

Koblenz, 3. April. Seitern drang der aus Sachsen gebürtige Alexander Helm, der von dem Förster Bauer im Forsthaus Remfeden wegen Fortstrel angezeigt worden war, in dessen Wohnung und gab mehrere Schüsse auf ihn ab...

Köln, 3. April. Ein neuer Volkseidienst nach Berliner Muster soll auch in Köln eingeführt werden. Probeweise sind die Reviere 13 und 14 zu einem großen Revier vereinigt worden...

Fulda, 2. April. Neueste Submissionsblätter zeitigte die Ausschreibung des Gruppennasserverks der Gemeinden Oberrode, Mittelrode, Heimbach und Neuenberg. Im ganzen waren 11 Offerten für die in 3 Lose geteilten Arbeiten eingegangen...

Würzburg, 3. April. Das Schwurgericht verurteilte den 32jährigen Bauern und früheren Gastwirt Bant, der seinen Schwiegervater guert mit Strichnuz vergiftete und ihn dann erschlug, zum Tode.

Bamberg, 3. April. In der vergangenen Nacht versuchte die 33 Jahre alte Bahnbeamtenfrau Barbara Stengel in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ihre beiden 4 und 6 Jahre alten Knaben und dann sich selbst zu töten...

Eberfeld, 3. April. Frl. Brunhilde Wilden, das Mitglied aus der Untersuchungsstadt, weil gesundheitliche Schäden befürchtet wurden, entlassen worden war, wurde heute wieder verhaftet...

Bad Deynhausen, 3. April. Ueber die Deynhausener Sport- und Leisbahn, deren Inhaber Emil Scheffer sich das Leben genommen hat, ist jetzt der Konkurs eröffnet worden.

Hamburg, 3. April. Die von Begoud in Hamburg während der Dierfeiertage geplanten Schauspiele sind von der Polizei verboten worden, angeblich wegen des durch den Anbruch bei solchen Veranstaltungen verursachten Lärmschadens...

Berlin, 3. April. Heute fuhr ein Kraftwagen in der Scharnhorststraße infolge Veragens der Fußbremse in eine Abteulung Soldaten des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Drei Mann wurden verletzt...

Berlin, 3. April. (Konkurs Wertheim.) Das Schicksal der Wolff-Wertheim GmbH in Berlin hat sich nicht mehr aufhalten lassen. Die Gesellschaft hat ihre Zahlungen offiziell eingestellt...

Budapest, 3. April. (Rom Kino verführt.) Die Kinetheater - Mozi, wie man in Ungarn sagt - führt kürzlich ein Räuber- und Detektivdrama Fantomas auf, das besonders jungen Publikum gut gefiel...

Berlin, 3. April. (Die Französischen Ordensschwester.) Hier hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, daß zu dem neuen Militärkrankenhaus eine Kapelle errichtet werden soll...

Kirchliches

Rom, 3. April. Als der päpstliche Leibarzt Doktor Amici vom heutigen Morgenbesuch des heiligen Vaters zurückkehrte, hat er den Vertreter der „Köln. Volksztg.“, die den wahren Sachverhalt entstellenden Nachrichten in der deutschen Sensationspresse über das Bestehen des Papstes zu dementieren...

Berichtsjaal

Frankfurt a. M., 3. April. Der aus Oberfranken stammende 23jährige Genotypist Karl Weidhardt stand heute vor der Strafkammer wegen versuchter Anwerbung eines Deutschen für die holländische Kolonialarmee...

Stenbal, 2. April. Vor der hiesigen Strafkammer kamen heute die Untersuchungen des früheren Polizeibeamten Kuebler zur Verhandlung, der Mitte November v. J. einen Briefbrief mit 24000 Mark Inhalt entwendet und zwei Monate vorher ein Wertpapier mit 35000 Mark Obligationen und Anleihen unterlagern hatte...

Danzig, 2. April. Wegen Störung des Gottesdienstes wurden von der Strafkammer zwei Polen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten in dem Dorf Kladow während des deutschen Gottesdienstes durch lautes Aufstimmen polnischer Lieder andere Polen zum Mitsingen derselben veranlaßt...

Von Lahn und Westerwald

Eschhofen, 3. April. Nachdem die Kol. Regierung zu Wiesbaden sich neuerdings bereit erklärt hat, den früher in Aussicht gestellten, später aber zurückgezogenen außerordentlichen staatlichen Zuschuß zum Anbau eines Lehrsaales nebst Lehrerwohnung an der hiesigen Schule vermitteln zu wollen...

Limburg, 3. April. Nachdem die sogen. Stadtkirche (frühere Franziskanerklosterkirche) im äußeren einen neuen Anstrich erhalten, wird sie im laufenden Jahre auch im inneren eine gründliche Renovierung erfahren...

Sadamar, 3. April. Herrn Rentanten Maß wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Montabaur, 3. April. In der Osterwoche veranstaltet die soziale Ferienvereinigung Montabaur eine Versammlung. Paltottenerpater Gröber aus Hermsdorf bei Trier wird über die „Soziale Frage in unseren deutschen Kolonien“ reden...

Vom Main und Taunus

Rassauischer Verkehrsverband

Frankfurt (Main), 3. April. Die erste Generalversammlung des Rassauischen Verkehrsverbandes, Sitz Frankfurt (Main), tagte heute im Hotel „Sachsen“ in Frankfurt (Main) unter dem Vorsitz des Dr. Hölzel-Frankfurt (Main) bei guter Beteiligung aus allen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Großherzogtums Hessen. Stadtrat Dr. Saran-Frankfurt (Main) referierte zunächst über Verkehrsfragen ein und fest. Der moderne Fremdenverkehr, so führte der Redner aus, sei mit der Zeit eine Quelle bedeutender Einnahmen geworden, der internationale Reiseverkehr diene sogar zur Anbahnung nicht zu unterschätzender Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern. Der Fremdenverkehr müsse deshalb von Staat und Kommune ohne engstirnige Schutzmaßnahmen unterstützt, gefördert und erleichtert werden, ebenso die Fremdenindustrie. Eine eingehende Schilderung gab der Referent über das Geschäft und dessen Betrieb ein und fest, sowie über die Tätigkeit der Ortsvereine und der Verkehrsverbände, die vor allem eine zielbewusste Werbetätigkeit entwickeln und sich sammeln und zusammenfassen müssen, um auch bei ihnen dem Worte Geltung zu verschaffen: „Deutschland in der Welt voran!“ — Dierauf gelangten die Satzungen, die durch die in der am 14. Febr. d. J. konstituierenden Versammlung gewählten Kommission einer Prüfung unterzogen wurden, zur Beratung. Eine längere Debatte entspann sich über den Mindestbeitrag für Korporationen und Einzelmitglieder, der auf mindestens 20 Mark jährlich bestimmt. Bürgermeister Haffelbach-Balkenstein, Schilling-Königsheim, Dr. Oppermann-Beden, Dr. Mengel-Oberursel, Dr. Hölzel-Frankfurt (Main) erklärten den Mindestbeitrag für zu hoch. Dr. Mengel-Oberursel machte den Vorschlag, daß sich leistungsschwache Gemeinden bis zu drei zusammen tun und gemeinsam den Mindestbeitrag von 20 Mark aufbringen sollten. Oberbürgermeister Lübke-Bad Homburg und Beigeordneter Dr. Kils-Mainz glauben nicht unter 20 Mark den Beitrag festsetzen zu dürfen, dieselbe Ansicht vertrat Bürgermeister Daerlen-Lindburg a. d. S. Beide Redner baten, den Antrag Mengel anzunehmen. Die Versammlung beschloß gegen drei Stimmen den Mindestbeitrag jährlich auf 20 Mark festzusetzen und nahm die Statuten sodann an bloc an. Die Wahl des Verwaltungsrats hatte folgendes Ergebnis: Bürgermeister Grünewald-Biedenkopf, Bürgermeister Birkendahl-Herborn, Dr. Dönges-Dillenburg, Landrat Walding-Lindburg, Landrat Wagner-Müdesheim, Leiteramt Jibert-Diez, Bürgermeister Daerlen-Lindburg, Dr. Kaufmann-Wiesbaden, Direktor Fischer-Bad Ems, Domänenrat Reichert-Weilburg, Oberbürgermeister Lübke-Bad Homburg, Beigeordneter Dr. Kils-Mainz, Bürgermeister Jacobs-Königsheim, Bürgermeister Reich-Gronberg, Bürgermeister Hilgen-Ammannshausen, Bürgermeister Hasenleber-Rassau, Dr. Hölzel-Frankfurt (Main), Dr. Saran-Frankfurt (Main), Direktor Kramer-Frankfurt (Main), Probst-Frankfurt (Main), Peter Bolter-Dochheim, Apotheker Mengel-Oberursel, Bürgermeister Alberti-Müdesheim, Bürgermeister Herpell-St. Goarshausen, Bürgermeister Lange-Rußhütte, Bürgermeister Leidlich-Itzheim, Bürgermeister Schüring-Uffingen, Bürgermeister Sauer-Oberreifenberg, Bürgermeister Kappel-Westerburg, Handelskammerpräsident, Kommerzienrat Hehr-Nach-Wiesbaden, Kommerzienrat Schmah-Mainz, Lehrer Wissembach-Frankfurt (Main). — Scharfe Worte fielen, daß der Magistrat der Reichshadt Wiesbaden es nicht für nötig gehalten hat, dem Verband beizutreten. — In dieser Angelegenheit wurde auch in Privatgesprächen darauf hingewiesen, daß, als im Jahre 1900 die Vorarbeiten für die Gründung eines Nassauischen Verkehrsverbands, die von der Handelskammer Wiesbaden durch Herrn Sandstus, Dr. Herdort, geführt wurden, soweit gediehen waren, daß die Gründung des Verbandes nur noch eine Frage der Zeit gewesen, es auch ein Oberbeamter der Stadt Wiesbaden war, der im letzten Augenblicke das Projekt zum Scheitern gebracht hat. — Die Vorstandswahl ergab: Dr. Hölzel 1. Vorsitzender, Oberbürgermeister Lübke 2. Vorsitzender, Bürgermeister Jacobs Schriftführer, Direktor Kramer, Schamkeiser, Bürgermeister Daerlen, Landrat Wagner, Beigeordneter Dr. Kils, Beisitzer. Für die Generalversammlung 1915 wurde als Tagungsort Frankfurt a. M. bestimmt und beschlossen, der Verband möge erwägen, ob der Verband sich an der Ausstellung in Düsseldorf 1914 aktiv beteiligen solle.

g. Kloppenheim, 3. April. Die Gemeindevertreterwahl in der 1. Abteilung ist durch die Gemeindevertretung für ungültig erklärt worden. Ein Wähler wählte nämlich mittels einer Vollmacht, die durch die Tochter einer wohlhabenden Witwe mit dem Namen der Mutter unterzeichnet war. Da nun D. Wömann gegen D. Wömann Sr nur eine Stimme Mehrheit aufzuweisen hatte, mußte eine Ungültigkeitserklärung erfolgen. — Die Witwe Müller zu Wallau betreibt sich um die Genehmigung zum Weiterbetrieb des kirchlich veräußerten hiesigen Elektrizitätswerks. Man war der Ansicht, daß ein Anschlag in Privatstände zur Vorsicht mache, und will die beiderseitigen Bedingungen nochmals sorgfältig einer Prüfung unterziehen.

g. Aus dem Raingau, 3. April. Die Obstbäume im Raingau zeigen einen vorzüglichen Wüstenanfang. Die Äpfel haben sich infolge der sonnigen Tage schnell entwickelt und stehen vor dem Ausbrechen. Besonders ist dies bei den Steinobstbäumen der Fall.

Wicker, 4. April. Heute Samstag feiern die Eheleute Joh. Ellenhoff 4. und Christina, geb. Wagner, das Fest der goldenen Hochzeit.

g. Dattersheim, 3. April. (Gemeindevertreterwahl.) Die Gemeindevahlen — ein Projekt ist nicht eingegangen — werden für gültig erklärt und die Neuwahlen in ihr Amt eingeführt. Die vorgelegten Zeichnungen des neuen Rathauses werden, bis auf eine kleine Mängelhaftigkeit, für gut befunden und genehmigt. Die Krankenversicherungspflicht des Lehrpersonals wird im Sinne der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung gutgeheißen. Dem Anschlag an das Gasthaus haben etwa 170 Hauseigentümer zugestimmt. Der Landwirt Georg Burkhard ist zum Ortsgerichtsschöffen ernannt und vereidigt worden. Die Stadt Frankfurt teilt mit, daß sie auf ihrem in der hiesigen Gemarkung gelegenen Gelände ein eigenes Jagdgebiet errichtet habe. Wie im vergangenen Jahre sollen auch wieder eine Anzahl Kinder auf Gemeindegeländen zur Kar nach Soben geschickt werden. Dem Volkshilfen Schwärzel, welcher nach Schläglicher Dienstzeit aus dem Gemeindevorte ausscheidet, wird als Geschenk eine silberne Taschenuhr überreicht.

v. Sindlingen, 3. April. Auf die für die Pflasterung der Bahnhofstraße ausgeschriebenen Bietungen und Arbeiten haben 17 Firmen Angebote eingereicht, wovon allein 14 auf die Lieferung der Pflastersteine entfallen. Für diese verlangt Karl Kaiser-Danau als Höchstfordernde 48624 Mark, die Oberheffische Kraft- und Steinindustrie, Buzbach, als Mindestfordernde 29377 Mark. Für die Ausführung der Pflasterarbeiten berechnet die Firma Düppel-Frankfurt, 18211 Mark. Der Mindestfordernde B. Witten-Wied will die Arbeiten schon für die Hälfte 9395 Mark ausführen.

h. Nieder-Eichbach, 3. April. Bei einem volkischen Arbeiter, der auf einem hiesigen Auto beschäftigt ist, wurden die Plecken festgestellt. Der Kranke kam in die Wiesener Hölzer-Garaden.

g. Schmitten I., 4. April. Wenn auch die lang beherrschte Wehn Niederrhein-Schmitten noch einige Jahre auf sich warten lassen wird, so ist doch ein heiterer Schritt zu einer besseren Verbindung mit der Großstadt getan. Die alte Pferdeweg ist seit dem 1. April verstanden und es verkehrt seit diesem Tage zwischen der Bahnstation Anspach und unserem Ort täglich ein großes Personenauto, das den lang gehegten Wünschen der Gemarkung und der Fremden Rechnung trägt. Der Besitzer des Wagens, Herr W. Schmidt, hat keine Kosten gescheut, um eine bequeme und der Zeit entsprechende Verbindung herzustellen. Das Auto ist mit allem Komfort ausgestattet und fährt circa 20 Personen. An Sonn- und Feiertagen verkehrt es auch zwischen Schmitten und Hohemart bzw. Oberursel, was den nach Frankfurt Reisenden doppelt angenehm ist. Im Sommer wird diese Verbindung wohl täglich hergestellt werden. Dessen wir, daß die Erwartungen, die sich an das Unternehmen knüpfen, sich erfüllen, und daß recht viele die Gelegenheit ergreifen, eine Autopartie durch den schönsten Teil des Taunus zu machen. — Nach der Posthalter von Reichenberg, Herr Posten, hat ein Auto angekauft und hält damit die Verbindung zwischen Königstein und Reichenberg, im Sommer bis Schmitten aufrecht. Dadurch ist eine durchgehende Verbindung von Königstein bis Oberursel bzw. Anspach geschaffen. — Das Dombur g. v. d. S., 2. April. Herr Oberbürgermeister Lübke hat sein Amt als Kreisdeputierter niedergelegt. — Dem Hof-Ratsherrn von Loewenstern wurde aus Anlaß seiner

Veretzung in den Ruhestand der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

h. Döfheim, 3. April. Infolge der regen Bautätigkeit, die bereits seit längerer Zeit hier herrscht, hat sich die Gemeinde entschlossen, einen neuen Bebauungsplan anfertigen zu lassen. Der neue Bebauungsplan soll unter Zugrundelegung der Konfessionsunterlagen angefertigt werden. Ein Wiesbäcker, der vorüberige Baumeister Döfheim, wird ihn ausarbeiten. Vorläufig wird sich der neue Plan auf die Dörfer „Auf der hohen Erde“ und „Im krummen Loch“ erstrecken.

g. Döfheim, 3. April. Die neu zu errichtende Parkanlage kommt in das Gelände zwischen Farbwerke und Sindlingen, in der Nähe des Mains zu liegen. Das in Frage kommende Wiesengelände ist Eigentum der Gemeinde Sindlingen, die augenblicklich mit Höchst in Verkaufsverhandlungen steht.

Frankfurt a. M., 3. April. Der Hof Goldstein, den die Stadt Frankfurt vor einigen Jahren für sechs Millionen Mark erworben hat, liegt der Stadt schwer im Magen, wie das aus der Ausrufung eines Stadtvorordneten hervorgeht, der kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung erklärte: wenn man damals gewußt hätte, was man heute weiß, würde man den Ankauf unter keinen Umständen vollzogen haben. Sechs Millionen Mark bedingen einen jährlichen Zinsausfluß von 300 000 Mark, von denen nur ein ganz kleiner Bruchteil ersetzt wird durch Bächen seitens des Gutsbesitzers Schultheiß, des Flugzeugbauers August Güler und des Hofknechts. Man darf getrost behaupten, daß die Stadt Frankfurt an dem Hof Goldstein jährlich 250 000 Mark Verluste erleidet.

Frankfurt a. M., 3. April. Am letzten Sonntag hielt Herr Majora D. Odenborn aus Wiesbaden im hiesigen Gesellenverein (Carlsplatz) einen Vortrag über ein wirtschaftliches Thema, nämlich über die Bedeutung und den Einfluß des Sparens auf das wirtschaftliche Gebiet im Allgemeinen und auf die Bildung und Festigung des Charakters im Besonderen. Der Vortragende verstand es, aufgrund langjähriger Erfahrungen, und schöpfend aus einer 25-jährigen Praxis seine Zuhörer zu überzeugen, daß gerade für die Katholiken das Sparen, namentlich wenn schon früh damit angefangen werde, ein vorzügliches Mittel sei, um aus der „Rückständigkeit“, in welcher sie sich den Andersgläubigen gegenüber befinden, herauszukommen. Das Sparen habe Ordnung und soweit es mit Verschleiß auf mancherlei Vergnügungen verbunden sei, Stärkung und Festigung des Charakters im Folge, Eigenschaften, deren der katholische Mann und nicht weniger die katholische Frau im Kampf auf religiösen und wirtschaftlichem Gebiete gerade in der Jetztzeit so sehr bedürfe. Der mit jugendlicher Begeisterung gefüllte und mit Humor gewürzte Vortrag fand bei den zahlreichen Zuhörern den lebhaftesten Beifall, ein Beweis, daß gerade solche Temata in katholischen Vereinen zeitgemäß sind.

Frankfurt a. M., 3. April. Vom 1. April ab fährt hier das Telefonamt 1 die Bezeichnung „Amt Danks“ und Amt 2 die Bezeichnung „Amt Taunus“.

Vom Rhein

L. Biebrich, 4. April. Dienstag, den 7. April, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal der Herz-Jesu-Pfarrei eine Kurstagung statt. Herr Ferd. Grün-Wiesbaden wird über das Thema: „Deutschlands Konkurrenten in der Weltwirtschaft“ sprechen. Die Mitglieder der katholischen Vereine werden um recht zahlreichen Besuch gebeten.

o. Schierstein, 3. April. Die Aufnahme der diesjährigen Schulanfänger brachte einen Zuwachs von 63 Knaben und 59 Mädchen. Von diesen 122 Kindern sind 35 katholisch und 87 evangelisch. — In der gestrigen Gemeindevertreterwahl wurde der gegen die Gemeindevortretterwahl in der 1. Klasse erhobene Einspruch als unbegründet abgewiesen. — Wegen Erwerbung der für das Strandbad aufzunehmenden Anleihe hat sich die Kass. Landesbank bereit erklärt, gegen 4 1/2 Prozent Zinsen, 6 Prozent Amortisation und 1 1/2 Prozent Provision das Darlehen zu geben. Es wurde die Aufnahme des Darlehens bei der Kass. Landesbank beschlossen. — In der Volksschule an der Wiesbadenerstraße findet am Sonntag, den 5. April, eine Zeichen- und Handarbeitsausstellung statt, die von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. geöffnet ist. — Die neue technische Lehranstalt an der Volksschule ist der Schulanfängerverein Frau Clara Kitzel in Wiesbaden übertragen worden.

t. Eßville, 4. April. Der für morgen Sonntagabend im „Deutschen Haus“ vorgesehene Vortragabend des kath. Kaufm. Vereins „Oderheingau“ mußte wegen plötzlicher Verhinderung des Redners abgesetzt werden.

g. Rauenhals, 2. April. Die Turngesellschaft veranstaltet am Donnerstag in der Wingerhalle von nachmittags 4 Uhr ab, ein großes Militärkonzert mit Tanz.

gb. Deßlich, 3. April. Heute abend wurde hier im Rhein eine männliche Leiche gefunden, die ansehnlich schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Der Mann ist circa 1.70 Meter groß, hat blonde Haare und kurzgeschneittenen blonden Schurrbart und besitzt eine große Vorderbrille und gute Zähne. Er ist von kräftiger Statur, trägt schwarzen Cheviot-Anzug, schwarze Weste und Hose, gewebtes Hemd und Unterhose, Umlegekragen, dunkelblaue breite Krawatte, graue Strümpfe, Schnalenschuhe ganz mit kleinen Eisenklitten besetzt. Er ist etwa 45 Jahre alt. Irrenwahnliche Symptome sind nicht in seinem Betrage, ebenso keine Uhr oder Kette. Er hat ein kleines Portemonnaie mit 9.15 Mark Inhalt bei sich. Nachrichten an das Bürgermeisteramt Deßlich erbeten.

e. Mittelheim, 4. April. Am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet in der Kirmannschen Saale eine Versammlung der christlich-nationalen Arbeitergesellschaft des Rheingaus statt. Redner sind die Herren Sebring-Wiesbaden und Franckenberg-Wiesbaden. Die Themen lauten: „Die rote Woche“ und „Was wollen wir?“ — Es steht zu erwarten, daß der Besuch seitens der Arbeitergesellschaft ein starker und der Saal vollgefüllt sein wird. Gegenüber der Agitationsbewegung der „Roten“ ist es notwendig, daß auch die christlich-nationale Arbeiterbewegung etwas mehr vor die Front tritt und für ihr Programm neue Anhänger zu werben sucht. Es ist deshalb zu erwarten, daß in der morgigen Versammlung ein reger Gedankenaustausch seitens der Arbeiter stattfinden wird. Ein Besuch der Versammlung ist zu empfehlen.

i. Gelsenheim, 3. April. Johann Schenk ist zum amtlichen Schlachtwächter und Fleischbeschauer und zum amtlichen Zeichenschauer für den 2. Schaubezirk Gelsenheim bestellt worden. Gelsenheim, 3. April. Gestern vormittag wurden in die Volksschule 87 Mädchen aufgenommen, 43 Knaben und 44 Mädchen. Die Volksschule zählt jetzt in 12 Klassen 311 Knaben und 390 Mädchen, zusammen 641 Kinder.

i. Radesheim, 4. April. Für den hiesigen Arbeitsnachweis, der zu einer Wandereingangsstation ausgebaut werden soll, wird vom Vorstand ein ganzes Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht.

i. Eßlingen, 2. April. In das Genossenschaftsregister wurde bei dem Eßlinger Winzerverein folgender Eintrag gemacht: Nach vollständiger Verteilung des Genossenschaftsvermögens und Tilgung der genossenschaftlichen Schuld ist die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.

g. Aus dem Rheingau, 3. April. (Der nasse März.) In den Kreisen der Landwirte und Winzer sieht man nicht auf den nassen Verlauf des Monats März, der so manche Arbeit verzögert. Aber ein alter Winzer erinnert daran, daß es schon einmal so einen verregneten März gegeben habe: den von 1865, und dieser Jahrgang ist das beste Weinjahr im vorigen Jahrhundert gewesen. Damals gab es im März nur einen einzigen Tag ohne Niederschläge, nämlich den 6. März. Dann gingen die Niederschläge ununterbrochen fort bis zum Schluß. Dann war es ganz aus damit. Es folgte ein so trockenes Frühjahr und ein so heißer, regenloser Sommer, daß alle Aussen, die nicht vor dem Schneefall am letzten März gemacht worden war, im Reime verdorrte. Die Severnte fiel ganz aus, umso größer aber und umso besser war die Weinernte; denn es ist nun einmal so: Des Einen Leid, ist des Andern Freud.

m. Aus dem Rheingau, 4. April, schreibt man uns: (Amerikanerleben.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab der Regierungsvertreter beim Landwirtschaftsamt kirchlich die Erklärung ab, daß hinsichtlich der Qualität des auf Amerikanerunterlagen erzielten Weines noch keine abschließenden

Erfahrungen gemacht seien. Bis jetzt seien die Versuche nicht ungünstig ausgefallen; ein erbgiltiges Urteil könne aber erst nach einer Reihe von Jahren abgegeben werden. Diese Ausführungen beziehen sich auf staatliche Betriebe. Aber auch privatim wurden Versuche mit Amerikanerleben angestellt, die zur vollen Zufriedenheit ausfielen. Der hierbei erzielte Wein liegt an Qualität nicht zu wünschen übrig. Der Wert der Amerikanerleben liegt in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Weblausbefallungen, und dieser Vorteil kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, wenn man bedenkt, wie mit jedem Jahre immer mehr Rebanlagen der Vernichtung anheimfallen. Auch in maßgebenden Kreisen scheint man jetzt der Ansicht zu sein, daß es mit dem bisher üblichen Ausrottungsverfahren allein nicht geht, und die Zulassung der Amerikanerleben, die sich auch in den Weblausbefallenen Frankreich gut bewährt, nötig ist. Von unüberlegtem Handeln und Drängen kann hier keine Rede sein, nachdem die Versuche mit der genannten Weblauskrankheit schon jahrelang betrieben worden. Trotzdem heißt es heute immer noch wie schon vor 10 Jahren, die Versuche seien noch nicht abgeschlossen. Wenn man warten will, bis das Rebgelände von der Weblaus größtenteils vernichtet ist, wird es mit der Einführung der „Amerikaner“ zu spät sein. — Wir haben schon früher in Wort und Schrift wiederholt auf die Amerikanerleben hingewiesen. Wir halten es für verfehlt, wenn man der Umpflanzung derselben Hindernisse in den Weg legt. Nur durch viele Versuche in vielen Gemeinden läßt sich ein praktisches Urteil über den Wert der Amerikanerleben für den Rheingau erzielen. (D. Reb.)

Caub, 3. April. Der Vorschau-Verein hielt seine stark besuchte Jahresversammlung ab. Die Entwicklung des Vereins war günstig, konnte er doch trotz eines hohen Diskonts seinen Risikofonds Geld zu 4 1/2 Proz. geben; trotz eines Kursverlustes von 3070 M. werden wieder wie seit 15 Jahren 5 1/2 Proz. Dividende verteilt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 673. Bei der Vorstandswahl wurden Direktor Stein und die Aufsichtsratsmitglieder R. Kils und Chr. Vogel wieder, und R. Krauß neu gewählt. Riederlahnstein, 3. April. Vermißt wird seit dem 27. März die Ehefrau Emilie Clausen von hier. Nach den Umständen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich die Vermißte ein Leid angetan hat.

g. Riederlahnstein, 2. April. (Gesangvereintreue der „Sängerlust“.) Gesangvereine, welche gesungen sind, sich am Wettbewerb zu beteiligen, können sich noch melden: in der Quartettklasse (bis zu 12 Sängern) und in die neuzubildende Stadt-Landklasse. Der Delegiertentag für diese Klassen findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal „Rassauer Hof“ statt.

Probepflügen mit Weinbergspflügen Da infolge ungeeigneter Bodenbeschaffenheit das von der Landwirtschaftskammer am 27. März anberaumte Probepflügen nicht stattfinden konnte, wird dasselbe nunmehr bei günstiger Witterung am Donnerstag, den 9. April, nachmittags 2 Uhr, in Deßlich abgehalten. Zusammenkunft am Hotel Steinbühner. Es werden die besten aller Weinbergspflüge vorgeführt und alle Pflugarbeiten gezeigt werden. Im Interesse der Sache wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Schilling, Ob- und Weinbauinspektor.

Trierer Weinversteigerungen Trier, 2. April. Bei den Weinversteigerungen, die vom 24. März bis 1. April einschließlich im Saale des kath. Bürgervereins stattfanden, wurden für 657 Fuder 1911er und 1912er Mosel-, Saar- und Ruwerweine 1 224 680 Mark erzielt.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliche Schauspiele

* Wiesbaden, den 4. April. Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Das Hoftheater zeigt in dieser Saison eine beachtenswerte Initiative. Seine künstlerische Regsamkeit betätigt sich, das ist die Hauptsache, an Werken von hohem, literarischem Werte: „Die Braut von Messina“, „Der Richter von Salama“, „Engel und sein Ring“, „Der Hagen des Oberrheins“ und jetzt „Wilhelm Tell“. Als Hauptmann seine „Weber“ herausgab, wurde als besondere künstlerische Merkwürdigkeit hervorgehoben, daß nicht eine einzelne Person als „Held“ auftritt, daß vielmehr die ganze niedergedrückte Junge der Weber dieser Held sei. Schiller hat Hauptmann diese Technik schon vorgemacht, denn im Tell ist das ganze Schweizerdorf der Held, vertreten durch einzelne typische Gestalten. Hauptmann hat kürzlich in Berlin den Tell inszeniert und dabei gehörig ompulvert und zurecht frisiert. Er hätte das lieber nicht tun und das Werk in seiner geschlossenen Einheit, wie sie der Dichter geschaffen hat, belassen sollen. Wir halten solche Eingriffe für Verhöhnungen, die ähnlich schuldlos sind wie die ständige Restaurierung elendlicher Burgen und Schlösser. Schiller hat eben niemals das Rohmaterial des Lebens gegeben, sondern hat es geschliffen und verfeinert und in eine besondere Form, seine Kunstform, gegossen. Dadurch hat es an tatsächlichen Gehalt nichts eingebüßt, ebensowenig wie ein Leib, dem ich durch Kunst Ausbruch gebe. Das Hoftheater brachte das Werk unter der Leitung von Herrn Eberth einen großen Erfolg. Inszenierung und Darstellung waren musterhaft. Höhepunkte einer bewußten Regie waren die Akt- und die Apfelschneidenszene. Dem Tell des Herrn Eberth gebührt ein Bravo. Er war als gütiger Menschenfreund so sympathisch wie imponierend als der Richter Wehler. Sein angelegter und gut durchgeführter war der Walter Fürk des Herrn Legal Herr Neuhäuser, der in letzter Stunde den Stauffacher für Herrn Bolfin übernahm, füllte sich sticht wohl im alten Element als Darsteller und lieierte eine prächtige Gestalt mit wohlüberdachten Einseitigkeiten. Herr Albert erbrachte als Melchthal den Beweis, daß kein Grund vorhanden ist, die lange Rede über das „Licht der Augen“ zu streifen. Der Künstler zeigte sich da von einer überraschenden Innlichkeit. Der Uttinghausen des Herrn Kober war ein Preis voll Würde und Geist. Mit Anerkennung ist noch zu nennen Herr Lehmann als herzenshalter Wehler, Herr Rodins in der Wutstriffenszene des Baumgarten, Fel. Eichelsheim als resolute Stauffacherin, Frau Doppelbauer als englische Gattin Tells, Fel. Gaudy als liebliche Edelheid, Frau Barhammer als verzweifelte Armgard, Fel. Schrötter als forscher Walter Tell. Alle taten sich zusammen, um dem Meisterwerk des Dichters gerecht zu werden. Das landschaftliche Bild der Rappstube, in schimmerndem Mondlicht getaucht, war von zauberhafter Wirkung. Die Klänge neigten sich von links und rechts über die Gruppe der halblauternden Vaterlandsbetrücker, als wollten sie teilnehmen und zugleich beschlagen; ein inniger Zusammenhang zwischen den Menschen und der Natur schien vollzogen. Eine starke Suggestion ging von dieser Szene aus. Das Werk wurde von den meist jugendlichen Zuhörern mit lautem Beifall aufgenommen.

Kunstnotizen

* Königl. Schauspiele. (Zweitakt vom 5. April bis 20. April.) Sonntag, bei aufgeh. Ab.: „Barisal“. Anf. 4 Uhr. Montag, Ab.: „Herrmann“. Aufzählung zum Tanz. Dienstag, „Bersteigt“. Dienstag, Ab.: „Pygmalion“. Mittwoch, Ab.: „Barisal“. Anf. 6 Uhr. Donnerstag, Freitag und Samstag: Geschlossen. Sonntag, bei aufgeh. Ab.: „Barisal“. Anf. 4 Uhr. Montag, bei aufgeh. Ab.: „Volendin“. Dienstag, bei aufgeh. Ab.: „Oberon“. Mittwoch, Ab.: „Die Journalisten“. Donnerstag, Ab.: „Lambacher“. Freitag, Ab.: „Wilhelm Tell“. Samstag, Ab.: „Volendin“. Sonntag, Ab.: „Barisal“. Anf. 4 Uhr. Montag, Ab.: „Der einsame Weg“.

* Kurhaus. (Wochenprogramm.) Montag, 6. April, 4 und 8 Uhr im Abonnement: Militärkonzert. Dienstag, 7. April, 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert des Kurorchesters. Mittwoch, 8. April, 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert des Kurorchesters. Gründonnerstag, 9. April, 4 Uhr: Abonnementkonzert des Kurorchesters. Abends 8 Uhr im großen Saale: Hauptprobe zu dem 3. Konzerte des Cäcilienvereins. Freitag, 10. April, abends 7 Uhr im großen Saale: Drittes Konzert des Cäcilienvereins. Kantaten von Joh. Seb. Bach. Ausführende: Dirigent: Carl Schacht, Musikdirektor. Sopran: Anna Koenig, Frankfurt. Alt: Anna Erler-Schmidt, Kammerfängerin, München. Tenor: Dr. Paul Hübn, Kap. Bayer. Hofoperhäuser, München. Bass: Fr. Broderjen, Kammerfänger, München. Orchester: Friedr. Petersen,

Wiesbaden. Orchester: Städtisches Orchester. Samstag, 11. April, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Orchesters. Osterkonzert, 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 11.30 Uhr im Abonnement im großen Saale: Orgel-Matinee. Orgel: Hugo Derold, Organist in Hochlig. i. S. Gesang: Fräulein Margarethe Berg-Steingraber, Berlin (Soprano). 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Orchesters. 8 Uhr: Richard Wagner-Abend des Orchesters. Leitung: Carl Schürich, städtischer Musikdirektor. Ostermontag, 13. April, 4 Uhr im Abonnement im großen Saale: Symphonik-Konzert. Leitung: Carl Schürich, städtischer Musikdirektor. Solist: Adolf Schiering, Konzertmeister. Orchester: Städt. Orchester. 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Orchesters. Mittwoch, 11. April: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ab Samstag, 11. April an Wochentagen 11, an Sonn- und Feiertagen 11.30 Uhr: Konzert in den Kochbrunnen-Anlagen. — Dienstag, Mittwoch und Freitag, nach 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinlaale. Täglich 3 Uhr ab Kurhaus: Wagen-Konfekte (Mail-coach) in die Umgebung Wiesbadens. Fahrpreis: 5 M. für die Person und Fahrt (numerierte Plätze).

* **Residenztheater.** (Spielplan vom 4.—14. April.) Samstag: „Die heitere Besiberz“. Sonntag, nachm.: „Der ungetreue Eusebius“. Abends: „Der blinde Passagier“. Montag: „Die spanische Fliege“. Dienstag: „Der Snob“. Mittwoch: „Der blinde Passagier“. Donnerstag: „Es lebe das Leben“. Freitag: „Geschlossen“. Samstag: „Roma Donna“. Sonntag, nachm.: „Das Löwenhaupt“. Abends: „Müllers“. Montag, nachm.: „Der blinde Passagier“. Abends: „Müllers“. Dienstag: „777: 10“.

* **Kurtheater.** (Spielplan vom 5.—12. April.) Sonntag, nachm.: „Bravo — da capo! Die neue Revue“. Abends: „Bravo — da capo! Die neue Revue“. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Bravo — da capo! Die neue Revue“. Freitag: „Geschlossen“. Samstag: „Bravo — da capo! Die neue Revue“.

* **Minzer Stadttheater.** (Spielplan vom 6.—12. April.) Montag: „Kolberg“. Dienstag: „Baris“ und „Barbier von Sevilla“. Mittwoch: „Baris“. Donnerstag: „Die Räuber“. Freitag: „Geschlossen“. Samstag: „Zigeuner und Bajazzo“. Sonntag: „Baris“.

Aus Wiesbaden

Stadtverordnetenversammlung

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war von 43 Mitgliedern besucht; die Beschlüsse führte Justizrat Dr. Albert. Vor Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen wird der neugewählte Beigeordnete, Dr. Dr. Gustav Heß aus Darmstadt, in sein neues Amt eingeführt und als Magistratsmitglied verpflichtet. Die Wiederabnahme nimmt Dr. Oberbürgermeister Kläffing vor, der das neue Magistratsmitglied als Mitarbeiter begrüßt. Das gleiche geschieht durch den Vorsitzenden des Stadtverordnetenkollegiums, Dr. Heß dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, ein treuer Mitarbeiter zu werden. — Ueber die Schlussabrechnung der Hochbauten und die Einrichtung der Leichenverbrennungsanlagen auf dem

Südfriedhof

referiert Stadtverordn. Schwann. Die Schlussfasser verzeichnen den Betrag von 527.836 M. Hieron entfallen auf die Leichenverbrennungsanlage 51.435 M. Die letztgenannte Position weist eine Mehrausgabe von 14.802 M. auf, welcher Betrag heute nachbewilligt wird. — Ueber Erweiterungsarbeiten auf dem Südfriedhof, insbesondere maschinelle Verbesserungen bei dem Krematorium

berichtet Stadtverordn. Fink. Es handelt sich nebenbei um Vergrößerung des Aufenthaltsraumes für die Leidtragenden und die Schaffung einer Rampe. Die geforderten Gelder, 5050 M., werden bewilligt. — Für den Bau einer

Sprengwagen-Parade

an der Vorher Schule werden 2000 M. bereitgestellt. — Zur Beschaffung von neuen Käufers für die Wandelhalle im Kurhaus werden 7000 M. gefordert und bewilligt. Erleichtert wurde die Abstimmung resp. Genehmigung der Gelder für 2 Meter breite Käufer, durch einen Urteilspruch, wonach die Stadt gehalten ist, für einen in der Wandelhalle errichteten Weinbruch einige Tausend Emmchen zu zahlen. (Ref.: Stadtv. Daeffner). — Dem „Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder“ wird für das Jahr 1914 ein Zuschuß von

4000 Mark

bewilligt. — Zur Erweiterung des Kochunterrichts in den Schulen erhöht man den städtischen Zuschuß für eine 8. Abteilung um 200 M. — Dem „Rheinischen Verkehrsverein“ werden zur Unterhaltung seiner

Schülerherbergen

50 M. bewilligt. — Die Vornahme einer Erbschaft für ein Mitglied des Magistrats wird auf Antrag der Rechtsen mit 22 gegen 21 Stimmen verweigert. Die Linke stimmte gegen die Verlegung. — Es folgte eine geheime Sitzung.



Festvorstellungen im Hoftheater

Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden vom 13. bis 18. Mai 1914 finden folgende Vorstellungen im königlichen Theater statt: Mittwoch, 13. Mai: „Die Journalisten“, Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag. „Conrad Bolz“, Derr Karl Gering vom königlichen Schauspielhaus in Berlin. Donnerstag, 14. Mai: „Lobengrin“, Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. „Vohengrin“, Derr Kammerling Walter Kirchhoff von der königlichen Oper in Berlin. Freitag, 15. Mai: „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel in drei Aufzügen von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne überlegt von Adolf Wildbrandt. Samstag, 16. Mai: „Don Juan“, Oper in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. „Don Juan“, Derr Kammerling John Forsell aus Stockholm. Sonntag, 17. Mai: (Unbestimmt). Montag, 18. Mai: „Oberon“, Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Karl Maria von Weber. (Wiesbadener Bearbeitung.) Gelantentwurf: Georg von Dülfer. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poete: Josef Lauff. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist dem hiesigen Reisebüro Horn, Kaiser Friedrichstr. 3, Hotel „Kassauer Hof“, übertragen worden. Dorthin sind alle Vorbestellungen zu richten. Diese müssen in deutlicher Schrift die Bezeichnung der Vorstellungen, für welche Karten gewünscht werden, und die ausführliche Adresse des Bestellers enthalten. Bei der Zuteilung der Plätze werden in erster Linie die Abonnenten des königlichen Theaters berücksichtigt werden, in zweiter Linie diejenigen Personen, welche Plätze für alle Vorstellungen bestellen. In beiden Fällen müssen die Vorbestellungen bis zum 22. April bei Horn eingegangen sein. Nach dem 22. April eingehende Vorbestellungen dieser Art haben keine Vorrangberechtigung. Buchstabe und Vornamen des Abonnements sind auf der Vorbestellkarte anzugeben. Diesen Anforderungen nicht entsprechende Vorbestellungen haben keine Vorrangberechtigung. Ein Anspruch auf Berücksichtigung kann seitens der Intendantur selbstverständlich keinem Vorbesteller eingeräumt werden. Es wird dringend gebeten nicht bekümmerte Plätze zu bestellen, da wegen der notwendigen Einrichtung eines Reservats für dienstliche Zwecke usw. die Zuteilung bestimmter Plätze nicht in Aussicht gestellt werden kann. Der Besteller legt sich vielmehr durch Bezeichnung bestimmter Plätze der Gefahr aus, daß seiner Vorbestellung überhaupt nicht stattgegeben werden kann. Die Vorbestellungen werden allgemein nach der Reihe des Eingangs erledigt werden. Inwieweit die Intendantur in einzelnen Fällen hiervon eine Ausnahme machen will, bleibt natürlich ihrem Ermessen überlassen. Bemerkt wird noch, daß die linke Seite des 1. Ranges nicht zum Verkauf gelangt. Eintrittskarten für Amphitheater und 3. Rang sind auch ohne vorherige Bestellung vom 22. April ab gegen sofortige Entrichtung des Platzpreises bei der Firma Horn zu haben.

Dem Andenken Georg Rückers

Wie man uns mitteilt, haben sich Freunde Georg Rückers in dem Gedanken zusammengesunden, dem verstorbenen Künstler auf seiner Ruhestätte auf dem Nordfriedhof ein würdiges Grabdenkmal zu setzen. Die Führung in dieser Angelegenheit hat die Gesellschaft „Schlaraffia“ Wiesbaden übernommen, deren langjährige Mitglied der Selbige gewesen war. Alle Freunde und Verehrer Georg Rückers, die sich an seinen künstlerischen Gehalten erfreuten, sind eingeladen, an dieser Ehrung des Künstlers teilzunehmen. Beiträge werden entgegengenommen bei der Firma August Engel, Döhl, Georg Stritter, Leberhandlung, Ringgasse 74, Döster Wilhelm Torner, Schloßplatz 14, Firma G. S. Lugenbühl, Marktstraße 19. Ueber die eingegangenen Beiträge und den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit wird Bericht erbetet.

Pferden- und Arelspiel im Kurhaus
Die Meldung, daß für diese Spiele die polizeiliche Genehmigung eingeholt und erteilt worden sei, ist unrichtig. Sie ist weder eingeholt noch erteilt, wie von amtlicher Seite versichert wird.

Meisterprüfungskursus für Schmiede
Einen Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung wird die Schmiebungung für Wiesbaden und Umgebung in der nächsten Zeit abhalten. Unterrichtet wird über die allgemeine und fachtheoretische Fragen, deren Verantwortung bei der Meisterprüfung von den Prüflingen verlangt wird. Ein gleicher Kursus fand bereits im Vorjahre statt, dessen guter Erfolg die Jüngung auch dieses Jahr wieder veranlaßt, einen derartigen Kursus einzurichten. Ein Honorar wird nicht erhoben, doch können nur Mitglieder der Jüngung oder deren Söhne daran teilnehmen. Auch ist die Teilnahme denjenigen selbständigen Schmieden gestattet, die sich etwa jetzt erst als Mitglieder aufnehmen lassen. Anmeldungen nehmen der Obermeister, Th. Kern, Wiesbaden, Seerobbenstraße 1, sowie der Schriftführer der Jüngung, D. Ritzert, Dellmundstraße 20, entgegen.

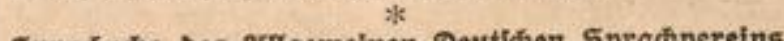
Pharmazeutische Prüfung
Bei der in voriger Woche an der Königl. Regierung abgehaltenen pharmazeutischen Aspirantenprüfung befanden die Herren Hild (Apotheke Hofheim), Kleber (Kubert-Apotheke Sonnenberg) und Reuh (Apotheke Bonames) mit „gut“. Weiter befanden die Herren Michel (Kaiser Friedrich-Apotheke Wiesbaden), Müller (Apotheke Battenberg) und Rätter (Dofapothek Biebrich).

Personalien
Zu Rechnungsprüfern wurden ernannt der Regierungsekretär Karl Stengler und der Rentamt der hiesigen Gerichtskasse Langendörfer. — An das Amtsgericht Wiesbaden wurden verlegt die Gerichtsvollzieher Vetter von Hölhe-Grenzhausen, Oche von Kemmerod und Richter von Raststätten.

Eine gemeine Tat
Uneingeschränktes Lob erteilte gestern das hiesige Schöffengericht dem Polizeiergeanten Simon in Rambach und dem dort stationierten Gendarmeriewachmeister, die durch ruhiges schweigendes Handeln zur Aufklärung einer gemeinen Tat wesentlich beitragen. Dem Schmiede-meister Jerbe in Rambach wurden am 6. Februar an mehreren Obhütungen Leide abgerissen und dadurch ein Schaden von mehreren hundert Mark zugefügt. Ein Raubakt wurde alsbald angenommen, als mutmaßlicher Täter der Räder und Landwirt Wilhelm Wagner bezeichnet. Als nun aber die Polizeibeamten dabei waren, die in der Nähe der Wäune im Schnee vorgefundenen Fußspuren zu verfolgen, um sie am nächsten Tage auszugleichen, wußten sie den in der Nähe befindlichen Wagner für die Sache zu interessieren und dadurch neue Fußspuren von ihm zu gewinnen. Die alten Fußspuren, die neuen, von denen Gipsabdrücke genommen wurden, sowie die von Wagner beschlagnahmten Schoner beschlagnahmten Stiefel führten, trotzdem Wagner aus seinen Stiefeln einige Nägel vorsichtshalber herausgehoben hatte, zu seiner Ueberführung und Beurteilung zu einem Monat Gefängnis. Die Tat wurde für um so gemeiner angesehen, als Wagner, um den Verdacht von sich abzuwenden, auch etliche in der Nähe befindliche Wäune eines nahen Verwandten von ihm beschädigte.

* Für die Hungernden der Franziskanermission in Japan: Uebertrag 159.50 M. Von Ungenannt 3 M. C. S. 2 M. S. V. 3 M. Summa 167.50 M.

* Nr. 14 der Anstellungsverordnungen für versorgungsberechtigte Militärpersonen ist erschienen und liegt in der Geschäftsstelle offen. In der Provinz Hessen-Rhainen werden gesucht: 1. nach Westerbau (Magistrat): Stadtschreiber; 2. nach Frankfurt (Polizeipräsidium): einige Schulleute; 3. nach Wiesbaden (Polizeidirektion): einige Schulleute; 4. nach Schwwege (Magistrat): 5 Polizeiergeanten.



Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Die Fremdwörter und der gute Ton. Wer vor 60, 70 Jahren durchaus aus Büchern lernen wollte, wie er sich zu benehmen habe, kaufte sich ein „Komplimentierbuch“. Heute ist dieser fremdländische Buchtitel abgeschafft. Wir nennen Bücher dieser Art etwa: „Handbuch der feinen Lebensart“ oder „Anstands-lud“ oder „Der gute Ton“. Aber auch in ihrem Innern zeigen diese Bücher, daß das Fremdwort eine schwere Niederlage erlitten hat. Im Gegenzug zu dem Komplimentierbuch vergangener Tage belehren sie ihre Leser, daß es ein Zeichen feiner Lebensart ist, deutschem Worte die Ehre zu geben. So schreibt J. von Wedell in ihrem vielgelesenen Buche „Die soll ich mich benehmen?“: „Auch wende man kein Fremdwort für das an, was gut deutsch ausgedrückt werden kann. Dieses Wort gilt für alle, die ihre Unterhaltung mit Katastrophen statt Möglichkeiten, mit Eventualitäten statt Möglichkeiten versehen und dadurch den Widerspruch deutsch Denkender „provokieren“. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts galt es als feine, solche fremden Wörter einzuflechten zu lassen. Man zeigte dadurch seine Bildung. Heute ist es gottlos anders. Da schämen wir uns unserer guten deutschen, treffenden, kernigen Wörter nicht mehr.“ Die achte Ausgabe des „Guten Tones in allen Lebenslagen“ von Franz Edbardt rechtfertigt noch eingehend den Gebrauch von Facharten in französischer Sprache; die sechzehnte Auflage lehrt uns, daß man heute seine Ehre darin setzt, die Spielen deutsch zu benennen. Mit Recht: Kaiser und Könige fangen hier und da schon damit an. Sind das nicht vornehme Leute? Wieder ein anderes Anstands-buch sagt dem Leser, der Besucharten abgeben will: „Die französischen Bezeichnungen in den Eden sind mit Recht veraltet und abgetan, man findet sie höchstens noch bei sehr eingefleischten Reichsküchtern.“ U. A. z. u. ist zwar etwas länger als p. p. e. wird aber doch leichter verstanden. Sehr gut sagt das Buch der Konstanze von Frauen: „Sei vorsichtig in der Anwendung von Fremdwörtern. Das beste ist ein reines, schönes Deutsch. Wir freuen uns dieser Zeichen der Zeit, wenn wir auch meinen, daß jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau vor allen Dingen das Herz antreiben müßte, das heimische Wort dem fremden vorzuziehen.“

Letzte Nachrichten

Regierung und Konkurrenzläufer

Es scheint, als ob die Reichsregierung dem Reichstag einmal zeigen wolle, daß sie der stärkere Teil ist. Nach den zahlreichen „Unannehmbar“ der verbliebenen Regierungen aus jüngerer Zeit kommt jetzt noch die offiziöse Erklärung, daß die Reichsregierung nach einem Scheitern des Konkurrenzlaufsgegenwärtig unter keinen Umständen einen neuen derartigen Entwurf einzubringen beabsichtigt, daß also der Reichstag nach Otern sich dem Willen der Regierung gefügig zeigen muß, wenn anders er nicht den Gesetzentwurf scheitern lassen will. Eine solche Stellungnahme der Regierung scheint uns dem doch sehr merkwürdig, denn es ist doch selbstverständlich, daß beide Teile Entgegenkommen zeigen müssen, wenn ein befriedigendes Gesetz zustande kommen soll. Wenn die Regierung gefonnen sein sollte, den Herr im Hause-Standpunkt einzunehmen, dann dürfte im Reichstag wohl nicht mehr viel Geheimtes zu Standekommen.

Der revolutionäre Bund in Rußland

Jarstojce Selo, 5. April. In Ehren des Prinzen und der Prinzessin Ferdinand von Rumänien und des Prinzen Carol fand gestern eine kaiserliche Galatafel statt, an der auch der rumänische Gesandte, der Ministerpräsident Goremynin und die Minister teilnahmen.

Russisches Tabakmonopol

Petersburg, 4. April. Aus Anlaß des Gerüchts über die Einführung eines Staatsabak-Monopols in Rußland gibt das Finanzministerium bekannt, daß die gegenwärtige Lage der gesamten Tabakindustrie einer genaueren Prüfung unterzogen werde, welche voraussichtlich Mitte 1915 abgeschlossen sein werde. Erst dann, wenn die Ergebnisse dieser Prüfung vorliegen, werde über die Frage und damit über die Tabakabgaben endgültig beschlossen werden. Sollte sich das Ministerium für das Tabakmonopol entscheiden, so würde dieses nicht vor dem 14. Januar 1918 eingeführt werden.

Aus dem Geschäftsleben

„Billig und schlecht“ ist ein Prädicat, das viele Produkte verdienen, die von ungenierten Betrieben hergestellt werden. So sehr die reelle Industrie sich auch bemüht, zum Beispiel Bouillon-Würfel in stets gleichmäßig guter Qualität zu liefern, so wenig Wert legen hierauf gewisse Gelegenheits-Fabrikanten. Sie verarbeiten billiges Material, um die Verbraucher durch möglichst niedrigen Verkaufspreis zu locken. Zur Befriedigung der mancherlei Wünsche wird bereits ein Einheitspreis der Behörden geplant. Um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, sollte das Publikum nur Bouillon-Würfel erstklassiger Firmen kaufen, da diese in völlig einwandfreier Weise und besser Qualität hergestellt werden. * Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß einem Genesenden zur Stärkung nach der Krankheit nachhafte aber zu schwere Speisen gegeben werden. Von seinen geschwächten Verdauungsorganen können diese nicht verarbeitet werden, sie schaden deshalb mehr, als daß sie nützen. Als ideale Kräftigungsmittel für Schwache und Genesende hat sich „Kufefe“ überaus gut bewährt, es ist nahrhaft und leicht verdaulich, ohne Reizstoffe, von angenehmem Geschmack und gestattet eine abwechslungsreiche Zubereitung. „Kufefe“-Kochrezept gratis in Apotheken und Drogerien.

Marktberichte

Limburg, 1. April. (Wochenmarkt-Preise.) Butter per Pfund 1.20 M. Eier 2 Stück 14 Pfg. Kartoffeln 50 Kilo 2.20 M. Blumenkohl 30-60, Zitronen 5-8, Sellerie 10-15, Wirsing 10-30, Weißkraut 10-30, Knoblauch 80, Zwiebeln 25 p. Kilo; Rotkraut 10-30 p. Kilo; Rüben, gelbe, 20, Rüben, rote, 20 p. Kilo; Rettig 15-25 p. Kilo; Apfel 25-60 p. Kilo; Apfelsinen p. Kilo 3-5 Pfg.; Rettig 5-10, Zwiebeln 10-15, Kopfsalat 12 p. Kilo; Birnen 25-60 p. Kilo; Kohlrabi (untrieb.) 10-15 p. Kilo; Spinat 50, Rosenkohl 60, Wallnüsse per Kilo 90 Pfg., Trauben 1.40 M., Schwarzwurz 60 p. Kilo. Dörfelnisse 50 p. Liter.

Sadamar, 2. April. Roter Weizen 16.30 M., Weißer Weizen 16.40 M., Korn 11.75 M., Hafer 8 M., Brotschalen 8.20 M., Butter 1.15 M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Montabaur, 31. März. Korn (100 Kilo) 16 M., (p. Sach) 12 Mark, Gerste (100 Kilo) 16.32 M., (p. Sach) 11 M., Hafer (100 Kilo) 16.40 M., (p. Sach) 8.20 M., Dorn (100 Kilo) 4.80 M., (p. Str.) 2.40 M., Stroß (100 Kilo) 3 M., (p. Str.) 1.50 M., Kartoffeln, je nach Sorte, per Str. 2.80-3.20 M., Butter p. Pfund 1.20 M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

vom Samstag, 4. April, vormittags 11 Uhr

Rhein	gehren	senk	Main	gehren	senk
Waldshut	—	—	Wiesburg	—	—
Rehl	—	—	Dohr	—	—
Wegau	—	—	Kloßburg	—	—
Wormheim	—	—	Ober-Weinheim	2.62	2.45
Worms	2.40	2.20	Kloßburg	—	—
Wies	2.44	2.31	Rehlar	2.15	2.01
Wingen	3.35	3.17	Wiesbaden	—	—
Wend	—	—	Wiesbaden	—	—

Wasser fällt

K. Eichkorn Optisch-mech. Institut
Wiesbaden, Neugasse 20, nächst der Marktstraße

Wetter-Nachrichten
vom 4. April mittags 12 Uhr

Wetterprognose der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen Vereins, Dienststelle Frankfurt a. M. für morgen:
Heiter, meist trocken, ruhig, tagsüber warm, nachts kühl.

Höchstes Thermometer-Stand gestern Nachmittag 2 Uhr 17 Grad C.
Niedrigster Thermometer-Stand heute Morgen 4 Uhr 8 Grad C.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Zigen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schulkinder morgens, mittags und abends kurz vor oder nach dem Essen ein: Zeilang Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daß die Schlaf wieder kommt, die Kinder frischer werden und den Vorgängen in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalk- und Phosphorsäure, sind zur Kräftigung und Entwicklung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß bezahlt macht. Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung!

Von meinem 15 Jahre lang hartnäckig bestandenen Chron. Gicht- und Ischiasleiden, welches Leiden mir Alles verleidete und allen den möglichen Mitteln, Kuren und anerkanntesten ärztlichen Bemühungen hartnäckig trotzte, wurde ich durch die Lautenschläger'sche „Phyrmoor-Sabachur“, welche ich im November 1911 zu Hause anwendete, so überraschend und so vorzüglich geheilt, so daß ich nun seitdem (nämlich ca. 2 Jahren) befreit von Schmerzen und Beschwerden bin und auch die Gelenk-aufreibungen und Anschwellungen völlig geschwunden sind. — Aus diesem Grunde spreche ich dem Staatsrat-kandidaten Herrn B. Alfred Lautenschläger, hier Rosental 15, meinen innigsten Dank öffentlich aus.

München, im Februar 1914.
Friedrich 4/111
Frau Maria Beisel,
Raufmannsgattin.

San.-Rat
Dr. Ant. Pfeiffer
verzogen nach
Schillerplatz 2

Einige tüchtige und strebsame
Herren

als Abonnenten-Sammler und
Kontrollenre v. Tageszeitung
sofort gesucht
Angebote unter St. 1 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Wirtsleute

kautionsfähig
suchen Wirtschaft
auf Miete oder Pacht. Am Plage
oder Umgegend. Offert. unt. St. 20
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

mit guter Schulbildung
Lehrling sucht sofort
Theod. Resh, Damen- u. Herren-Heiseur
Mauergasse, Ecke Marktstraße.

Lehrling zu Ötern gesucht.
C. Hoehl - Eltville am Rhein.
Kolonialwaren und Feilfotografen.

Braver Junge
als Kellner - Lehrling gesucht.
Mäheres: Hotel Stadt Wiesbaden
Limburg an der Bahn.

Jüngerer Buchhalter

Stenograph u. Maschinenschreiber
mit allen Kontor-Arbeiten vertraut,
sucht sofort auf gute Zeugnisse und erste
Reisekosten, für 1. Mai oder später

Stellung

Salär nach Uebereinkunft. Adressen in
der Geschäftsstelle d. Ztg. in Eltville.

Perfekte Kochfrau
empfiehlt sich für den weichen Sonntag
Mitt. Winter, Johannisbergstr. 6

Einfaches alt. Mädchen
welches ärztlich kochen kann, sucht
Stelle zum 1. Mai. Am liebsten zu
einem Ehepaar oder einzeln. Herrn
H. u. B. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Papierearbeiten werden gut und
billig angeführt.
Wiesbaden, Hermannstr. 6, im Hof.

Garten-Grundstück
mit zweifelh.

herrschafft. Wohnhaus

großen Epeichern und Keller, ist zu sehr
günstigen Bedingungen
zu verkaufen

Das Grundstück ist vorzüglich
geeignet zum Betriebe
eines Pensionates
für katholische Töchter.
Kaufkraft erstellt die Plegenschafts-
gesellschaft m. b. H., Frankfurt
am Main, Neue Mainstraße 20

Anwesen

mit 5 anliegenden Ödren
preiswert zu verkaufen

Dasselbe steht in einer Stadt Unter-
frankens am Main und eignet sich bestens
für Landwirte, Geschäftleute usw. Gefl.
Anfragen unter G. B. 2. Hauptpostz.
Wiesbaden.

Eisschränke
für Haushaltungen und Hotels
Beste Fabrikat.

Rauch & Kraus

Wiesbaden - Moritzstraße 66.

1 Waggon guter Kuhdung

300 Hemter, 4 Hemter 30 Wg. ab hier
ab Albert Weber, Bädermeister,
Niederzungenheim.

Befunden

goldene Damenuhr

Abzugeben: Crantenstraße 39, part.
Eben möbl. Zimmer zu vermieten
event. mit Pension.
Zimmermannstraße 6. Gartb. part.

ZU OSTERN

Neue Konfektion!

Neben den ausgesprochenen Mode-Neuheiten
findet auch der einfach gediegene Geschmack,
der vornehme Frauenanzug bei mir sein Recht.

Dem soliden Kleidungsstück in neuer gefälliger Machart habe
ich in dieser Saison eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet.

Meine Auswahl zählt momentan wieder nach tausenden von Piccen!

Ich offeriere:

Jacken-Kostüme M 35⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁷⁵
in neuen Farben oder blau und schwarz, Jackett auf Halbseide.

Jacken-Kostüme M 38⁰⁰ 32⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰
in Cotelé, marine, schwarz, mode, grün, Jackett auf Halbseide.

Jacken-Kostüme M 48⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 26⁰⁰
in neuen schwarz-weißen Karos oder uni Gabardine, Jackett auf Halbseide.

Jacken-Kostüme M 55⁰⁰ 48⁰⁰ 38⁰⁰ 32⁰⁰
für jugendliche Damen, in keinen Grössen, fesche Fassons, neue Stoffarten.

Jacken-Kostüme M 85⁰⁰ 75⁰⁰ 65⁰⁰ 52⁰⁰
aus gediegenen Unistoffen, in solider vornehmer Ausführung.

Die grosse Mode: Kostüm-Röcke

Neuer Rock M 10⁵⁰ 8⁷⁵ 7⁵⁰ 6⁷⁵
in Cotelé oder neuen Farben, fesche Macharten.

Neuer Rock M 19⁷⁵ 12⁵⁰ 8⁷⁵ 7⁷⁵
in flotten aparten Karos, gerafft oder zum durchknöpfen.



S. GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE

Magenkrankheiten:

Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen:



Jene Unglücklichen, welche an Magen-, Leber- und Darmbeschwerden
leiden, sollten sich dieses richtig durch den Kopf gehen lassen und schon
wissen, dass Dr. Meiers Stomoxigen-Tabletten die Kraft besitzen, ihre
Gesundheit sofort wieder herzustellen und alle ihre Leiden rasch zu ver-
treiben. Stomoxigen bringt in die Organe die nötige Menge
Sauerstoff um alle krankheitszeugenden Mikroben und
sonstigen gefährlichen und giftigen Stoffe zu vernichten.

Sie sollten auch noch wissen, dass Stomoxigen-Tabletten die eigen-
artige Heilkraft gegen alle Magenkrankheiten besitzen.
Dieses wurde von Tausenden bestätigt, welche durch Stomoxigen von
ihrem Magenleiden befreit worden sind, nachdem alle anderen Mittel ver-
gebens waren.

Wenn Sie an schlechter Verdauung, Verstopfung, Darm-
und Leberkrankheiten leiden so zögern Sie nicht, sich von Ihrem
Apotheker eine Packung Stomoxigen-Tabletten zu Mk. 1.75 oder Mk. 3.20
zu verschaffen.

„Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen!“
Stomoxigen-Tabletten
besitzen die eigenartige
Heilkraft gegen alle Magen-
krankheiten.

Sehr wichtig: Es ist darauf zu achten, dass Sie wirklich Stomoxigen und kein Ersatzmittel bekommen.

Lateinschule Eltville

mit Vorschule und Sexta bis Untersekunda inkl.

Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag, den 21. April, morgens 10 Uhr.

Am denselben Tage, morgens 9 Uhr, findet die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler
statt. Die Schule bereitet seit Jahren mit Erfolg auf die höheren Klassen des
Gymnasiums vor. Anmeldungen von Schülern nimmt der Unterzeichnete täglich
mittags von 1-2 Uhr, in seiner Wohnung oder von 11-12 Uhr im
Konferenzzimmer der Schule, Schwalbacherstraße, entgegen

Dr. Dahl.

Höhere Mädchenschule Eltville am Rhein

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den
21. April. Anmeldungen werden erbeten Dienstag
und Freitag von 12-1 Uhr und Donnerstag von 3-4
Uhr in dem Schulgebäude Wallferstraße Nr. 2
A. Dillmann, Schullehrerin.

Holzversteigerung

Am Mittwoch, 8. April d. J., vormittags 11 Uhr, wird
auf dem Rathause zu Oestrich, folgendes Holz aus Distrikt Kepselbach
Nr. 31 versteigert: Nr. 422-668

- 21 Rmtr. Eichenknüppel
- 20 Rmtr. Buchenscheit
- 147 Rmtr. Buchenknüppel
- 105 Rmtr. Reiferknüppel 1. Kl.
- 104 Rmtr. anderes Laubholz (Scheit u. Knüppel)

Oestrich, den 30. März 1914

Der Bürgermeister: Becker.

Stammholz-Versteigerung im Sattenheimer Gemeindewald.

Donnerstag, den 16. April 1914, vormittags 10 Uhr ans-
gehend im Sattenheimer Gemeindewald Distrikt Stammholz Nr. 4 und
Beckenloch Nr. 13 und Nr. 14 zur Versteigerung:

- 24 Stck Eichenstämme mit 40,58 Rmtr.
- 5 „ Eichenstämme „ 1,48 Rmtr.
- 2 „ Birkenstämme „ 1,12 Rmtr.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Förste des Kloster Oberbach,
Stammholzlisten werden Interessenten auf Wunsch unentgeltlich übersandt
Sattenheim, den 1. April 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Franz.

Modellhut-Ausstellung

aparter, erstklassiger

Wiener und Pariser Neuheiten und Entwürfe aus eigenem Atelier

Telephon 1893 Marie Schrader, Wiesbaden Langgasse 5

Spezialgeschäft für vornehme Damenhüte. — Grosse Auswahl. — Mässige Preise.
Separater, grosser Modellhut-Salon.

Bermischtes

Der Frühling der Waldblumen. Es ist ein eigenes Köstchen im Reiche Florens die Schar der Waldblumen, und gerade jetzt ist die Zeit, wo sie das menschliche Auge am herrlichsten ergötzen, wo sie am innigsten locken. Ein prachtvoller, unendlich bunt und mannigfarbiger gewirkter Teppich breitet sich unter den noch kahlen Wipfeln der Laubbäume aus. Eine unendlich herrliche Farbenharmonie! Da ist noch das weiße Schneeglöckchen, das bald schon als erstes von dieser Welt wieder abgerufen wird. Hier steht die gelbe Schar der Heideblumen. Dort tauchen die lilafarbenen Sterne des Märzlüchters auf. Anemonen und Primeln locken. Der entzückend blaue Stern der Syilla, der duftende Seidelbast, die Weichwurz, die bald rosenrote, bald blaue Blume des Lungenkrautes — sie alle strecken sich das Köpfchen in die Höhe und freuen sich ihres — ach so kurzen — Daseins. Das ganze Meer der Frühlingboten ist in Parade aufmarschiert, und um die Märzenwende just ist es, da es in voller Kriegskraft dasteht. Aber ach wie bald, ach wie bald — schwinden Schönheit und Gestalt. Ist ihnen allen doch nur die kurze Frist vor der Befahrung der Bäume angewiesen, können sie doch nur dann leben, wenn die Waldesherrscher das Licht nicht verstopfen. Und deshalb lugen die ersten dieser Lenzboten schon hervor, wenn eben der Schnee weggeschmolzen ist, wenn linde Märzlüfte und freundliche Sonnenblide noch mit Rückfällen in den Winter wechseln und kein Baum es wagt, die überaus zarten jungen Blättchen aus den Knospenhüllen zu befreien. Von Ende Februar bis Ende April bleiben reichlich acht Wochen, und binnen dieser Frist müssen sie Blätter getrieben, Knospen angelegt und ihr Blütenleben vollendet haben, denn dann kommt die Nacht für sie. Wie tragisch ist das! gerade dann das Leben aufgeben müssen, wenn es sorglos und heiter wird! Im Mai, im Bonnetraum des Pflanzenlebens, angesichts des tiefblauen Himmels, wenn die lüftlichen warmen Frühlingregen Labung spenden, süßschmeckende linde Lüfte Blatt und Blume umföhen, da müssen sie hinab ins dunkle Erdgrab, sie, die Lenzkinder, müssen ein ganzes langes Jahr als Wurzelstock und Knospe vegetieren und wieder arbeiten an den Vorbereitungen zum kurzen Frühlingstraum des nächsten Jahres, der oft genug von einem tödlichen Nachwinter gehöht und verknümmert wird. Und deshalb freue man sich an dem Frühlingssilber des Waldes. Aber man pflücke ihn nicht! Man schone und liebe diese Stiefkinder der Natur, wie A. F. France es so schön beflüchtet, lasse sich rühren von ihrem schweren Schicksal und verfolge, töte sie nicht, bevor sich noch ihr Ziel erfüllt hat.

Die reiche Mann der Welt ein Deutscher. Im allgemeinen gilt Rockefeller als der reichste Mann der Welt. Erst jetzt wird bekannt, daß ein anderer seinen Dollarschatz gezeichnet hat. Die in New York erscheinende Monatschrift des bizarren und draufgängerischen Thomas Lawson war es, die vor einiger Zeit verkündete, daß nicht John Rockefeller, nicht Harriman, auch nicht Morgan oder Carnegie, die Reichsten sind, sondern ein Mr. Alfred Widenhäuser aus Wisconsin. Widenhäuser, der natürlich auch Selmademan ist, kontrolliert heute den ganzen panamerikanischen Holzhandel, und er besitzt Wäldungen, die in ihrer Gesamtheit Hunderttausende von Quadratkilometer umfassen. Er ist der Besitzer nahezu sämtlicher Aktien von etwa 30 Aktiengesellschaften, die Banken im Westen sind mit seinem Gelde vollgeköpft, und das Vermögen des Mannes wurde auf rund 3 Milliarden Mark geschätzt. Wie schon der Name sagt, ist Widenhäuser deutscher Abstammung. Seine Eltern waren Württemberger oder Badenier, wie ja merkwürdigerweise eine ganze Anzahl der amerikanischen Milliardäre aus dem Süden Deutschlands stammen.

Die Weissen in unseren Schutzgebieten. Im Jahre 1903 betrug, nach den Mitteilungen der „Deutschen Kol.-Ges.“, die weiße Bevölkerung unserer Schutzgebiete 7788 Personen; 5332 Männer, 1080 Frauen und 1367 Kinder. Sechs Jahre

Wäter ergab die Fassung mehr als die dreifache Anzahl, nämlich 24389. Am stärksten ist die Zunahme in Deutschsüdwestafrika gewesen, gegen 1907 vor zehn Jahren ergab 1913 die Ziffer 5330, also wesentlich mehr als eine Verdoppelung. Während der Anteil der Männer an der Gesamtzahl 1903 noch rund 69 v. H. betrug, ist er nach 10 Jahren zurückgegangen auf 62 v. H. Dafür ist der Anteil der Kinder und vor allem der Frauen gestiegen.

14000 Selbstmorde ereignen sich nach einer Statistik alljährlich im Deutschen Reich. Dieser Kiefenzahl gegenüber sei erwähnt, daß z. B. die 14tägige blutige Schlacht bei Ruffen auf russischer Seite nur 8897 Tote gefordert hat. Die verlustreichste Schlacht im deutsch-französischen Kriege, die von St. Privat-Gravelotte, kostete 4711 Deutschen das Leben, während im ganzen Kriege in 156 Schlachten und Gefechten 24000 Deutsche auf der Bahrtat geblieben sind.

Englische Sehnsucht nach der „Wachtparade“. Es kommt selten vor, daß die stolzen Söhne Albions, die von der Vortrefflichkeit aller Einrichtungen ihres Landes so überzeugt sind, andere Völker um etwas beneiden. Aber der Fall ist nun eingetreten, und zwar steht ihre Sehnsucht nach nichts Geringerem als nach unserer Wachtparade, in der sich der Stolz und die Freude eines echten Soldatenvolkes ausdrücken. In einem Aufsatz der „Daily Mail“ lenkt G. Valentine Williams die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, wie wenig Beachtung der Engländer dem täglichen Aufziehen der Wache schenkt, während in anderen Ländern diese frühliche Unterbrechung der Mittagsruhe um Mittag zu einem kleinen Volksfest wird. Beobachte die Gardebataillon, die um Mittag unter den Linden in Berlin mit klingendem Spiel aufzieht, um die Wache in dem alten schönen Wacht-Haus beim Zeughaus abzuschließen, so schreibt er. Da gerät das Volk auf der Straße in Bewegung, marschiert mit, und eine feierliche patriotische Lust und militärischer Freude flutet durch die Straße. Und nicht anders ist es bei der „Burgmusik“, die der Wiener über alles liebt, in St. Petersburg, wenn die Gardes mit ihren altertümlichen Tschakos auf dem weiten Platz vor dem Winterpalast abgelöst werden, nicht anders in Paris. Überall herrscht Begeisterung für das Militär, überall grüßt man mit Ehrfurcht die Fahne. Und in London? Auch hier bietet die Wachtparade, wenn sie vor dem Buckingham- oder St. James-Palast aufzieht, ein malerisches und prächtiges Schauspiel. Aber das britische Publikum nimmt kaum Notiz von diesem Ereignis; einige Gaffer stehen stumm herum; hier und da blüht einer Neugierig hin. Ganz selten kommt es wohl auch vor, daß ein alter Beamter oder sonst ein königstreuer Mann den Hut lüftet, um das Ehrenzeichen des britischen Heeres zu grüßen. Im Ganzen aber ist die Londoner Wachtparade ein Schauspiel, dem die belebende und anfeuernde Mitwirkung des Publikums völlig fehlt, ein dumpfes und kaltes Zeremoniell ohne Pathos und ohne Glanz. Es offenbart sich darin, daß der Engländer eigentlich kein Verhältnis zu seinem Heer hat, und dieser tiefere Grund ist es auch, der in patriotischen Briten die Sehnsucht nach der Wachtparade erweckt, nach dieser

Frühjahrs-Jackenkleider und Frühjahrs-Paletots

Preislagen: Mk. 28.-, 42.-, 59.-, 85.-

In allen Grössen auch für Damen jugendlichen Alters
Neue einfarbige und Fantasie-Stoffe
Neuheiten: Gabardine und Frisette

J. HERTZ

Langgasse 20

Kaffeehaus A. H. Linnenkohl, Eilenbogengasse 15

liefert feinste geröstete Kaffees:

Nr. 7 Wiesbadener Mischung	Pfd. Mk.	1.50
9 Haushalt	„	1.60
12 Wiesbadener	„	1.70
13 Visiten	„	1.80
18 Java	„	2.00
17 Mocca, echt arab.	„	2.20
19 Menado, gelb	„	2.20
21 Kaiser Mischung	„	2.40

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platze
Fernsprecher 94

Roeder Kochherde
bekannt als bestes Fabrikat in allen Anstaltungen zu Fabrikpreisen
M. Frorath Nachf. Wiesbaden Kirchgasse 24.

Pilatus-Stahl Messer u. Scheren etc. nur echt mit  **Haarschneid-Maschinen** Mk. 190, 250, 330 und höher. **Kompletter Rasierkasten** mit prima hochgeschliffenen Rasiermesser nur Mk. 3,00. **Engelswerk** Stahlwaren-Spezial-Fabrik (gegr. 1884) **Foche-Solingen** Alle Gegenstände werden auch einzeln abgegeben. **Filialen:** Frankfurt a.M., Mannheim, Saarbrücken, Antwerpen, Niederlagen: Nürnberg, Regensburg, Fürth. **Alle Zenith-Gillette-Mond- und Luna-Klingen etc. werden gegen Vergütung von 10 Pfennig für das Stück gegen neue Zenith-Klingen umgetauscht.**

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Pfennige das Stück.
Vorrätig in Wiesbaden b. Carl Koch Jr. Eke Kirchgasse u. Michelsberg. Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74; Carl Hack, Schreibmat-Handl., Rheinstr. 37; S. Nemecek, Bischofstrasse 49; Thilo Seidensticker, Michelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstr. 11; Phil. Schumacher, Oranienstr. 45; Ludw. Becker, Gr. Bazarstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Zur Wöchnerinnenpflege
Gummibettelagen von 1,50 Mark an per Meter. — Holzvollunterlage, Niederkuftsbinden, Umstandsleibbinden, Bettplanen von 2 Mark an. — Irrigator, komplett, von 1,25 Mk. an. Cresolselle, Lysoform, Fieberthermometer von 1 Mark an. Sämtliche Artikel zur Kranken- und Kinderpflege.
Chr. Tauber Nachf., R. Petermann :: Wiesbaden
Fernsprecher 717 Nassovia-Drogerie Kirchgasse 20.

friedlichen und gemüthlichen Entladung patriotischer und militär-begeisterter Gefühle mitten im Allerlei des Alltags.

Die „Armee der Arbeitslosen“ in Nordamerika auf 500.000 Mann angewachsen. Aus New York wird der „Inf.“ geschrieben: „Nicht ohne Bangen sieht die nordamerikanische Bundesregierung dem Tag des 16. April entgegen, der ein kritischer Tag für sie werden könnte. Der Augen hat zu sehen, und wer das öffentliche Leben Amerikas nicht nur durch die nationalpatriotisch angehauchte Parteipresse betrachtet, weiß nur zu gut, daß das soziale Uebel auch im einstigen gelobten Lande des sozialen Fortschritts fähig im Wachsen begriffen ist. Mit erschreckender Schnelligkeit schwellen in den riesigen Industriestädten die Massen der Arbeitslosen an, und schon rechnet man es in den Vereinigten Staaten zu den schwierigsten Aufgaben innerer staatlicher und kommunaler Politik, diesen Hunderttausenden, die drohend nach Brot und Arbeit verlangen, Gelegenheit zu geben, die Arme zu nähren. Und da zeigt es sich, daß man in den Staaten dem Problem der Arbeitslosigkeit, das sich nachgerade immer mehr in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses schiebt, ganz mit den gleichen, meist unzulänglichen Mitteln beisukommen sucht, wie im alten Europa. Diefelben Schwierigkeiten türmen sich auf, dieselbe Ratlosigkeit im Lager derjenigen, die an erster Stelle heranzu sind, hier befind einzugreifen. Sober auch die mit Furcht gemischte Spannung, die man dem 16. April entgegenbringt. An diesem Tage nämlich will nach bereits von Seiten ihrer Führerschaft bekannt gegebenen Plänen die „Armee der Arbeitslosen“ in Stärke von 500.000 Mann auf Washington anmarschieren und das Kapitol in der Bundeshauptstadt einer regelrechten Belagerung unterwerfen. Ihr „General“ ist Jakob S. Coxey, ein durch Energie und Tatkraft gleich beliebter Arbeiterführer, der geschworen hat, nicht eher mit seinen „Höricharen“ vom Kapitol abzuziehen, als bis sie die Regierung gezwungen haben, sich bindend über die Maßnahmen zur Abstellung der furchtbaren Arbeitslosigkeit zu äußern. Jakob S. Coxey ist gerade der rechte Mann dazu, dies Vorhaben mit eifriger Konsequenz bis zum Schluß durchzuführen. Dies weiß die Regierung auch nur zu wohl, und fürchtet sie nicht die ungeheure Aufregung der arbeitslosen Arbeiter, die eine Verhaftung ihres „Generals“ leicht zu tumultuarischen Unruhen aufreizen könnte, sie hätte wahrscheinlich schon Mittel und Wege gesucht und gefunden, den gefährlichen Mann zu beseitigen. Aber man darf nicht vergessen, daß sich die Zahl der Arbeitslosen zur Zeit aus mehr als drei Millionen Menschen rekrutiert, die die Verhaftung ihres Führers mit einem Schrei der Empörung beantworteten würden. Daß es Coxey mit seiner Absicht, einer Belagerung des Kapitols, durchzusetzen ernst ist, erkennt man daraus, daß er bereits mehrfach in der Bundeshauptstadt geweselt hat, um gleichsam das Angriffsterrain zu sondieren. Jedenfalls ist es nicht angebracht, über diese „Armee“ zu lächeln, denn sie könnte eines Tages wahrnehmen, was heute noch den Machthabern im Lande als soziale Utopie erscheint.

Ein wunderbarer Traum. Von einem wunderbaren Traum und einer seltsamen Lebensrettung erzählt Graf Vaudissin in seinem einst sehr bekannten, jetzt aber längst vergessenen Buche „Schleswig-Holstein merkwürdigen“. Er schreibt: „Der Kammergerichtsreferendar Karl Krohn, Landwehroffizier, wurde im November 1883, wo

noch niemand an den Krieg mit Dänemark dachte, von seinem Freund Ernst Mummel, der dieselbe Zivil- und Militärcharge bekleidete, mit der Nachricht überrascht, daß er ihm, Mummel, bei Wilsunde das Leben retten würde. Mummel hatte einen Traum gehabt, in dem ihm dies verheißen worden war; er erinnerte sich jedoch nicht, den Namen Wilsunde zuvor gehört zu haben, und die beiden Freunde schlugen unter Scherzen und Wachen im Konversationsklub nach, um sich zu überzeugen, ob es einen Ort dieses Namens gäbe und wo er liege. Wenige Tage später wurden Krohn und Mummel zum Dienst einberufen; Krohn kam zum 60., Mummel, wenn ich nicht irre, zum 50. Regiment. Die Marsch-ordre traf die beiden Freunde, denen das Leben in Berlin viel besser gefiel, als das Bivakieren im Schnee, wie ein Blitz aus heiterer Höhe. Mummel tröstete sich aber, denn er war von der Idee nicht abzubringen, daß Krohn ihm bei Wilsunde das Leben retten würde, obgleich ihm die Sache selbst etwas erschwert vorkam, nachdem sie zu verschiedenen Truppenkörpern kommandiert waren. Sie hatten sich mehrere Wochen nicht gesehen. Keiner wußte, wo das Korps des anderen stand, als sie beide gegen Wilsunde vormarschierten und beide mit ihren Abteilungen über das Eis gingen. Krohn lag gerade hinter einem Knick und er-mahnte seine Leute, ruhig zu feuern, als er plötzlich dicht neben ihm Mummel bemerkte, der eben angekommen ist und voll Begeisterung stürmt will. Ueberrascht durch das unerwartete Begegnen ruft er mit lauter Stimme: „Mummel!“ Der Gefasene dreht sich rasch um, und in demselben Augenblick streift eine Kugel seine Brust, die ihn durchbohrt haben würde, wenn er noch eine Sekunde in seiner vorigen Stellung geblieben wäre. Krohn hatte also allerdings seinem Freunde das Leben gerettet und der Traum war buchstäblich in Erfüllung gegangen.

Literarisches

Alle hier aufgeführten Bücher und Zeitschriften sind zu beziehen durch die Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung

* Bücher für Erbkommunikanten aus dem Verlag von Dupon und Verder-Knebler. Die nachstehend aufgeführten Bücher eignen sich vortrefflich für Erbkommunikanten, um den Tag der ersten hl. Kommunion vorzubereiten. Sie sind besonders allen Seelsorgern, den Eltern und Erziehern anzuschreiben, sowie all denen, die einem Kommunionkinde ein Geschenk machen wollen. — Prof. Schwarzmann: „Bereitet den Weg des Herrn“. 9. Auflage. Eine Sammlung lebenswahrer schöner Erzählungen in 10 Kapiteln, die in ihrem stufenmäßigen Aufbau das Anschauungsmaterial zu den Lehren liefern, mit denen sich die ästhetische Vorbereitung des Kindes befaßt. Preis in Halbleinen 1.60 M., in Ganzleinen 2 M. und höher. — Schwester Paula: „Mein Kind, gib mir dein Herz“. 11.-20. Tausend. Es bietet eine Reihe ergreifender Erzählungen, lesend in der Entwicklung, pädagogisch in der Wirkung, nachhaltig in der Beeinflussung des Kindeswillens und darum besonders wertvoll. Preis in Halbleinen 1.50 M., in Ganzleinen 2 M. und höher. — Neben diesen Vorbereitungsbüchern belehrenden Inhalts empfehlen wir folgende Werke, die das kindliche Herz erheben und mit Liebe und Verehrung für den im Sakrament ver-

borgenen Heiland erfüllen: „Die Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion“. Ein Buchlein zur Belehrung und Erbauung für Erbkommunikanten. Durchgesehen und mit einem Anhang für Firmlinge versehen von Prof. Schwarzmann. Preis 75 Pfg. — Vater Träder: „Des Kindes erstes Kommunionbuch“. Preis je nach Einband 70 Pfg. und höher.

* Bücherkatalog für katholische Volks- und Jugendbibliotheken, herausgegeben von der Redaktion der „Büchereiwelt“. 3. stark vermehrte Auflage. Vorkommens-Bereinsverlag Bonn. Nr. 89, 256 S. Geh. 1.60 M. — Bereits die erste und zweite Auflage dieses einzigartigen Führers durch die gesamte Volks- und Jugendliteratur, der aus der fast 70jährigen Praxis des Vorkommensvereins, der größten deutschen Organisation zur Verbreitung guter Volkslektüre, und aus der mannich 10jährigen „Büchereiwelt“-Arbeit hervorgegangen ist, fand begeisterte Aufnahme und wurde in der Presse als einziger zuverlässiger Berater für Bibliothekare, katholische und paritätische Büchereien und das kaufende Publikum bezeichnet. Auch die neue Auflage dieses hervorragenden Literaturführers verdient die lebhafteste Anteilnahme aller Bibliothekare und Literaturfreunde und gehört in jede katholische Familie. Der Katalog ist ein anerkannt unentbehrliches bibliographisches Hilfsmittel. Er ist jedem Gebildeten zu empfehlen, da er zuverlässige Auskunft über die gesamte moderne Literatur gibt.

* „Weltchronik“. Erinnerungen an den XXIII. Internationalen Eucharistischen Kongress in Wien. Von Guido Dahl. Preis in halbbunden Umschlag 40 Pfg. Verlag Ambr. Döpl, Warendorf, Nordböhmen. — In diesem etwa 80 Seiten starken Buchlein gibt der bekannte württembergische Schriftsteller Guido Dahl herrliche Rückblicke auf den ganzen Verlauf des Euchar. Kongresses in Wien, meisterhaft gelungene Auszüge aus den wichtigsten Kongressreden, sehr interessante, von seinen Beobachter verratene Darstellungen des ganzen äußeren Kongressverlaufes und einzelner charakteristischer Begleiterscheinungen. Wir empfehlen dieses in hübscher Ausstattung erschienene Buchlein.

* Unsere liebe Frau von der immerwährenden Hilfe. Vollständiges Gebet- und Bruderschaftsbüchlein für ihre Verehrer. Von H. B. Adams, Pfarrer. Verlag der Bonifatius-Druckerei in Waderborn. 7. Auflage. Zum Besten des Bonifatiusvereins. Der Geschichte des Gnadenbildes sind die gewöhnlichen Gebete eines katholischen Christen (Morgens, Abends, Nachts, Beicht- und Kommuniongebete, Kreuzwegandacht usw.) angefügt, insbesondere eine mehrtägige Andacht zu dem Bilde. Die Freunde des Bildes und der Andacht zu Maria von der immerwährenden Hilfe machen wir auf das Schriftchen aufmerksam. Es kostet gebunden in Kaliko mit Rotschnitt nur 50 Pfennig.

Standesamt Wiesbaden

Gestorben. Am 30. März: Witwe Karoline Diekmann, geb. Barthel, 80 J. Anna Kach, 8 J. Robilitt Anna Diemel, 19 J. Johannee Borch, geb. Schmidt, 62 J. Wwe. Jeannette Leichtrich, geb. Poppert, 85 J. — Am 31. März: Paul Babis, 11 J. Ehefrau Agnes Kopp, geb. Gorman, 73 J. Wärtner Adolf Bils, 81 J. Wwe. Karoline Kowal, geb. Wörschagen, 69 J. Wwe. Helene Weber, geb. Wapand, 71 J. — Am 1. April: Friederich Genmer, geb. Wöll, 74 J.

Denkbar
grösste Auswahl

in Betten und Kinderwagen

durch waggonweisen Bezug!

Billigste Preise! — Reellste Bedienung!

Kataloge über Betten und Kinderwagen gerne zu Diensten.

Hamburger & Weyl Wiesbaden

Markstrasse :: Ecke Neugasse

Spezial-Haus für Manufakturwaren und Wäsche-Ausstattungen.



Die entzückenden Frühjahrs-Modelle der SALAMANDER Stiefel sind eingetroffen!

14⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰

Salamander Schuhgef. m.b.H. Berlin.

Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

„CIS“
anerkannt bestes
selbsttätiges unschädliches
Waschmittel
CHEMISCHE INDUSTRIE GERMERSHEIM



Kathreiners Malzkaffee ist wirkliches Malz und nicht bloß gebrannte Gerste. Man lasse sich durch das ähnliche Aussehen nicht täuschen und kaufe, um ganz sicher zu gehen, nur Malzkaffee in Paketen mit Kneipp-Bild.

Joseph Wolf Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauriflusplatz,

In allen Abteilungen

Vorteilhafte Oster-Angebote

Trikotagen

Trikotdirektoireinkleider alle Farben	1.45, 95,	75 <small>!</small>
Korsettschoner gestrikt	88, 25,	19 <small>!</small>
Mädchenreformhöschen, marine Satin	Größe 40 45 50 55 60 65 70	
	1.15 1.80 1.45 1.60 1.75 1.90 2.10	
Damenreformhosen marine Satin, alle Größen		2.65
Kombinations gestrikt	2.25, 1.65,	1.25
Herreneinfaßhemden glatte und poröse Trikotstoffe	I. 2.35 II. 2.35 III.	1.95
Herrentrikothemden Watte	2.75, 2.50,	1.95
Herrennormalhemden	2.55, 2.25,	1.75
Herrennormalhosen	2.35, 1.95, 1.65,	1.40

Damenhandschuhe, imit. Leder	95 <small>!</small>
Damenhandschuhe, Perfilet	
Damenhandschuhe, Trikot, Mousquetaire, 12 Knopf lang Paar	

Strümpfe

Damenstrümpfe Flor-Kujeline und Baumwolle	1.25, 85,	65 <small>!</small>
Damenstrümpfe prima Watte-Qualität		78 <small>!</small>
Damenstrümpfe reine Wolle, gewebt	1.25,	95 <small>!</small>
Damenstrümpfe Seide	1.95,	1.35
Schweißsocken	50, 88,	25 <small>!</small>
Herrensocken, feinfarbig, Flor mit Laufmaschen oder seibengestickt		68 <small>!</small>
Herrensocken, reine Wolle, schwarz, leder- und naturfarbig	1.25, 95,	75 <small>!</small>
Kinderstrümpfe, Watte garantiert, schwarz und lederfarbig	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
	30 <small>!</small> 36 <small>!</small> 42 <small>!</small> 48 <small>!</small> 54 <small>!</small> 60 <small>!</small> 66 <small>!</small> 72 <small>!</small>	
Schnelstrümpfe, beste Watte-Qualität, schwarz und lederfarbig	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
	44 <small>!</small> 48 <small>!</small> 56 <small>!</small> 62 <small>!</small> 70 <small>!</small> 78 <small>!</small> 86 <small>!</small> 94 <small>!</small>	

Damenhandschuhe, Trikot, Mousquetaire, 12 Knopf lang	Paar 1.25
Damenhandschuhe, rein Seiden	Paar 1.50
Herrenhandschuhe, Trikot	Paar 1.25, 85 <small>!</small>

Herrenwäsche

Farbige Oberhemden Perkal und Besir	5.90, 4.25, 3.50,	2.75
Weisse Oberhemden mit und ohne Manschetten mit Pflöckchen	5.25, 4.50,	3.50
Steck- und Klappchentragen Seinen 4fach	55, 45,	35 <small>!</small>
Amerikanertragen	65, 55,	45 <small>!</small>
Sporttragen Panama	55,	35 <small>!</small>
Manschetten Paar	75, 45,	35 <small>!</small>
Herren-Nachthemden mit Umlegtragen oder Geishaandschnitt	3.50, 2.95,	2.25
Wosenträger Band und Gummi	1.25,	95 <small>!</small>

Große Auswahl!	Enorm billig!
Selbstbinder	75 <small>!</small>
Neueste Muster u. Formen	175, 125, 90

Damenhandschuhe, Eüll, Mousquetaire, 12 Knopf lang	75 <small>!</small>
Derselbe in Halbseide	

Joseph Wolf Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauriflusplatz.

Sehr preiswerte Damen-Konfektion

für den Osterbedarf

1 Posten Jacketkleider blau Cheviot, mit schottisch. Kragen und Rückengarnitur, <u>als sehr billiger Preis:</u>	17 ⁵⁰
1 Posten Jacketkleider auf Seide, Ia Côtelé in modernen Farben, <u>als sehr billiger Preis:</u>	24 ⁵⁰
1 Posten Jacketkleider blau Sammgarn und schwarz-weiß □ Stoffe, Kimonoschnitt mit Kartelasson, <u>als sehr billiger Preis:</u>	28 ⁵⁰

1 Posten Jacketkleider marine, Côtelé und Garbardine, elegante Fasson, teils Tuniqueröde <u>als sehr billiger Preis:</u>	36 ⁰⁰
1 Posten Jacketkleider marine Côtelé oder schwarz-weiß □ Stoffe, Blusenfasson, <u>als sehr billiger Preis:</u>	45 ⁰⁰
1 Posten Jacketkleider Trikotgewebe, hochleg. Blusenfasson, vornehme Verarbeitung <u>als sehr billiger Preis:</u>	52 ⁰⁰

Frühjahrs-Paletots schick Fasson, moderne Stoffe 20.—, 16.75, 15.—	12 ⁷⁵
Fantasie-Jacken in allen neuen Farben 17.50	11 ⁵⁰

Weisse Blusen in enormer Auswahl, mod. Kimono- und Spitzen Halsauschnitt 8.75, 6.75, 4.50, 3.50,	2 ⁵⁰
Kostüm-Röcke marine und schwarz, Cheviot und Stoffe engl. Art 9.75, 7.50, 5.75, 4.50,	3 ⁵⁰

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Deitrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstr. 20; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Glemme), Markt-
straße 9 und Eltville (H. Jabis), Ecke Gutenberg- und Launstraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Nassau.

Samstag
4
April

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 70 Pfg., mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile
für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Restameile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Chef-Redakteur: Dr. phil. Franz Geucke

Berantwortlich: für Politik und Redaktionen: Dr. H. Geucke; für den anderen
redaktionellen Teil Julius Glemme-Oestrich; für Geschäftsliches und Anzeigen
H. J. Jabis in Wiesbaden. Verlagsdruckerei und Verlag des
Hermann Koch in Wiesbaden.

32. Jahrgang.

Zweites Blatt

Kaiser und Katholizismus

* Die liberale Presse hat dem deutschen Kaiser einen schlechten Dienst erwiesen, als sie anlässlich des Todes von Kardinal Kopp den Brief des Kaisers an die Landgräfin Anna von Hessen vor die breite Öffentlichkeit zerriß. Wie wir mitteilen, enthielt dieser Brief scharfe Angriffe auf die katholische Kirche. Nach der einen Version soll der Kaiser geschrieben haben: „Die Religion, zu der du übergetreten bist, koste ich“, nach der anderen soll sogar der Ausdruck „Aberglauben“ gefallen sein. Es war wie gesagt die liberale Presse, die von der Existenz dieses Briefes Mitteilung gemacht hat. In eingeweihten katholischen Kreisen war der Inhalt schon seit 13 Jahren bekannt, aber aus begründlichen Gründen hatte man von einer Bekanntgabe Abstand genommen.

Mittlerweile ist nun auch Graf Paul von Hoenbroch auf dem Plane erschienen, um Oel in das Feuer zu schütten. Er gibt soeben ein Werk heraus, in dem er von einer andertalshündigen Audienz erzählt, die er 1896 beim Kaiser hatte. Auch damals hat sich der Kaiser, wenn Graf Hoenbroch die Wahrheit schreibt, über den Katholizismus in einer Form geäußert, die wir lebhaft bedauern müssen. Graf Hoenbroch schreibt: „Als ich im Jahre 1896 eine andertalshündige Audienz beim Kaiser hatte, in der er meine Ansicht über die Stellung seiner Regierung zum Zentrum zu hören wünschte... antwortete ich auf seine Frage: „Wie soll ich mich denn dem ultramontanen Papsttum gegenüber verhalten?“: „Behandeln Sie Eure Majestät den Papst als das, was er zu sein behauptet und was er geschichtlich auch ist, nämlich das religiöse Oberhaupt, als den Seelenhirten der Katholiken, nicht aber als weltlichen Fürsten. Und wie den Papst, so müssen Eure Majestät die ganze ultramontane Hierarchie, Kardinäle und Bischöfe behandeln.“

— „Als Wilhelm II. in der erwähnten Audienz mich entließ, brüllte er mir die Hand und sagte: — ich hatte unmittelbar vorher die ultramontane Gefahr geschäftelt —: „Seien Sie überzeugt, lieber Graf, ich bin antiklerikal bis auf die Knochen und meine Regierung wird es durch mich sein.“

Mit dieser Reminiszenz wird zweifellos die Diskussion von neuem beginnen. Wäre nicht kurz vorher der Brief an die Landgräfin von Hessen bekannt geworden, so würde man in diese Erzählung berechtigten Zweifel setzen können. Denn Graf Hoenbroch verdient als allererster irgendwelches Vertrauen, wenn er geschichtliche Erinnerungen aufzählt. Aber in diesem Falle scheint doch wohl die Neuherung richtig wiedergegeben zu sein, da sie eine auffallende Reklamsucht mit dem Kaiserbrief hat. Nun ist ja manches für die deutschen Katholiken erklärlich. Der Kaiser ist „antiklerikal“ und seine Regierung ist es auch durch ihn. Seine Behauptung, daß durch den Kaiser die Imparität gegenüber dem katholischen Volksteile gehrt werde, gewinnt damit an Boden.

Selbstverständlich können solche Vorgänge die Treue der Katholiken zu Monarchie und Vaterland nicht im geringsten trüben machen. Nur möchten wir einmal das Geschrei hören, das sich erheben würde, wenn beispielsweise der katholische bayerische König solche Äußerungen über den Protestantismus tun würde. Dann würden wir wahrscheinlich eine Rebellion und eine Abkündigung der monarchischen Treue erleben können. Der Leser des Leitartikels im ersten Blatt der heutigen Nummer wird in dieser Hinsicht einige interessante Parallelen der deutschen Zustände zu den irischen Verhältnissen ziehen können.

Bermischtes

Ein Akt der „Toleranz“

Die „Frankf. Stg.“ vom 25. März berichtet aus der Pfalz, und die liberale und sozialdemokratische Presse läßt sich die Geschichte nicht entgehen: „Folgendes haarsträubende Vorkommnis wird jetzt erst aus dem Orte Dagenbach bekannt. Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Scherrer, ein Veteran von 1870, auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen, der zum baldigen Tode führte. Da Scherrer es mit den religiösen Pflichten nicht sehr genau genommen hatte, verweigerte der Geistliche wie auch der Kriegerverein die Beteiligung an dem Begräbnis. Es durfte nicht einmal die Glocke geläutet werden.“ Dann erzählt die „Frankfurter Zeitung“, wie die Leiche in unwürdiger Weise zum Friedhof gebracht worden sei. Die Ueberschrift „Ein Akt der Toleranz“ läßt durchblicken, daß man der katholischen Kirche etwas anhängen will, weil der Arbeiter die Beerdigung verweigerte. Scherrer lebte in protestantischer Ehe. Katholisch getraut hatte er nicht; einige sagen, er sei protestantisch verheiratet, andere, er sei nur zivilisiert getraut. Seine Kinder hat er protestantisch erziehen lassen. Den Sonntagsgottesdienst besuchte er nicht. Die Sakramente der Kirche hat er seit Jahren, man redet von 30, nicht mehr empfangen. Bei der letzten Mission 1908 hat er die Regelung seiner Eheangelegenheit mit Sohn zurückgewiesen. Von seiner Frau lebte er getrennt. Am Abend seines Todes hat er in einer Wirtschaft solche scottische Reden geführt, daß die Wittin ihn zurechtwies. Die katholische Kirche würde sich selbst aufgeben, wenn sie Leute wie diesen beargwöhnen würde, die abfolgt nicht zu ihr gehören. Uebrigens ist jeder Katholik darüber unterrichtet, daß ihm bei solchen Fällen die katholische Beerdigung verweigert wird; deshalb kann er sich nicht beklagen, wenn's ihm passiert. Bezüglich des Kriegervereines hören wir, daß der Mann zwei Jahre mit seinen Beiträgen rückständig war. Wo in aller Welt gibt es einen Verein, der trotz solange rückständiger Beiträge seine Mitglieder nicht ausschließt? Haben die Sozialdemokraten in ihren Statuten eine derartige Bestimmung nicht? — Wenn der Mann in unwürdiger Weise zum Kirchhof gebracht wurde, fällt die Schuld allein auf seine Frau und Kinder.

Pegoud's Schauffläge in München verboten!

München, 2. April. Pegoud's Fläge, die er in München am 4. und 5. April wieder aufnehmen wollte, sind mit Rücksicht auf die gegen ihn herrschende Mißstimmung wie die Befürchtung von Demonstrationen und ihrer Folgen bei einem Massenbesuch vollständig verboten worden. Das Verbot ist sowohl von der Provinzialregierung als vom Ministerium bereits bestätigt worden. Pegoud ist heute in München eingetroffen, wo er sich in neuen Künsten produzieren wollte.

Halle (Saale), 2. April. (Poesie und Prosa.) In einer hier erschienenen Zeitung war dieser Tage eine Anzeige zu lesen, die im Interesse einer guten Sache nicht unbeachtet bleiben soll. Sie lautete: „Wer schreibt fünfmaliges Trauerbrot (Manuskript) gegen kräftigen Mittagstisch mit Schweinefleisch ab?“

Wotrob, 2. April. (Wem gehört das Kind?) Eine Angelegenheit, die noch sehr der Aufklärung bedarf, beschäftigt gegenwärtig die heilige Kremlinalpolitik. Am letzten Samstag wurden auf dem Bahnhof Wotrob zwei Personen festgenommen, die ein etwa 3 Jahre altes Mädchen bei sich führten. Da die Unbekannten keine genügende Aufklärung geben konnten, schritt der Polizeibeamte zu ihrer Verhaftung. Bei der späteren Vernehmung erklärten die Festgenommenen, daß ihnen das Kind auf dem Wiener Hauptbahnhof von einem unbekanntem Pärchen geschenkt worden sei. Der Mann habe ihnen erklärt, daß er nach Sachsen reisen wolle, das Kind sei ihm im Wege. Die Mütter dieser Angegebenen muß vorläufig bezweifelt werden. Das Kind ist ein hübsches, blondes Mädchen mit feiner Gesichtsfarbe, blondem Haar und blauen Augen. Es will Esse oder Esfriebe Rudolf heißen, kann aber sonst keinerlei Angaben machen.

* Das leichteste Holz der Welt. Ein Baum von höchst merkwürdiger Art, dessen Holz noch beträchtlich leichter ist als der Kork, wächst an den schiffreichen Ufern des östlichen Tschadsee in Sudan. Dieser krautartige Baum, auf den die Holzwelt nach-

drücklich die Aufmerksamkeit der europäischen Technik und Industrie lenkt, führt bei den Eingeborenen verschiedene Namen. Die Kuris nennen ihn Mareca, die Sudanesen Hoga, die Araber Ambach, während er in der Botanik als *Dermisiera clapyrogylon* bezeichnet wird. Der Stamm, der an der Wurzel eine Stärke von 20—30 Zentimetern hat, nach oben aber dünner ist, wird 4—5 Meter hoch; in seinem Laub, das dem der Rimosen ähnlich ist, entwickeln sich ziemlich große gelbe Blüten. Der Baum spielt im Leben der um den Tschadsee hausenden Völker eine bedeutende Rolle und sein Holz findet mannigfache Verwendung. Wegen seiner außerordentlichen Leichtigkeit wird es besonders im Wasser beim Schwimmen verwendet. Die Kuris stellen eine Art Schwimmer her, der aus einer Stange des Marecaholzes besteht, bogennartig gekrümmt und bei einem Durchmesser von nur 12—15 Zentimeter etwa 2½ Meter lang ist. Auf diesem Gerät reitet der Kuri im Wasser wie auf einem Pferde und macht dabei mit den Füßen oder Händen Schwimmbewegungen. Das Schwimmbrett ragt mit der Spitze etwa 30 bis 40 Zentimeter aus dem Wasser heraus, und auf diesen trockenen Teil wird häufig noch ein kleines Kind gesetzt, das dann sicher und unverletzt die Wasserfahrt mitmacht. Die Eingeborenen setzen mit Hilfe dieser Schwimmergeräte ohne alle Schwierigkeit über Gewässer von 1½ Kilometer Breite und tragen dabei noch ihre Waffen oder anderes Gepäck auf dem Kopf. Aber nicht nur die außerordentliche Leichtigkeit des Holzes nützen diese primitiven Stämme aus, sondern sie haben auch erkannt, daß die eigenartige Faserung des Marecaholzes dem Eindringen von Schwermetallen und Augenheilmitteln einen ganz unvermutet starken Widerstand entgegensetzt und stellen deshalb aus diesem Holz ihre Kriegswaffen her.

* „Gesund wie ein Fisch“. Die vollständige Redewendung, die da sagt „gesund wie ein Fisch im Wasser“ muß es sich mit dem Fortschreiten der Fortschritt gefallen lassen, als unnötig entlarvt zu werden. Die Fische ertrinken sich im Wasser keineswegs einer unantastbaren Gesundheit; je mehr man Einsicht in das Leben der Fische gewinnt, um so deutlicher erkennt man, daß die Bewohner des Wassers Leiden und Krankheiten in weitgehendem Maße ausgebreitet sind. Ja, vor allem sind es regelrechte Epidemien, die Gesundheit und Leben vieler Fische ständig bedrohen und denen alljährlich unzählige Tausende von Wasserbewohnern zum Opfer fallen. In einem Aufsatz der „Nivisa Nautica“ wird an Beispielen gezeigt, daß in Seen, Flüssen und Sümpfen derartige Krankheitsepidemien sich unter den Fischen mit einer geradezu unheimlichen Schwelligkeit verbreiten und oft zur völligen Ausrottung der betroffenen Fischart in bestimmten Gewässern führen. Die sog. Furunkulose wütet vor allem unter den Forellen und den Lachsen; die Oberfläche des Körpers der Fische bedeckt sich mit Pusteln, die schnell zerfallen, sich öffnen und nun die Krankheitskeime in das Wasser abgeben. Die Körpern leiden vor allem an Boden oder epiteloma papulosa, die Wabeherde des Laganer Sees werden periodisch von einer seltenen Krankheit befallen, einer Sando-Tuberculose, die auf einen Krankheitserzeuger zurückgeht, der sich in den Schleimhäuten der Atmungswege einnistet und abnorme Schwellungen der Schleimhäute hervorruft. Im Verlaufe weniger Tage sieht dann der Wabeherde an Entzündung, und man sieht dann die toten Fische mit kramphöftig aufgerissenen Mäulern an der Oberfläche des Wassers treiben. Man kramt die Lichte der Fischkrankheiten ins Endlose fortsetzen. Wasserkrankheiten, Nervenerkrankungen, Vergiftungen, ja selbst schieberhafte Erkrankungen sind auf Grund exakter Beobachtungen bei Fischen festgestellt worden. So zeigt es sich denn, daß Fische Leiden und Krankheiten nicht anders wie die höher entwickelten warmblütigen Tiere ausgebreitet sind und daß die Redewendung „gesund wie ein Fisch im Wasser“ bei einer genaueren Betrachtung der Natur und der Weltlichkeit fast wie bittere Ironie anmutet.

* Der Anti-Värmverein. „Ja, jetzt haben wir einen Anti-Värmverein gegründet“, sagte der Mann, der die Nerven seiner Mitbürger behüten wollte, stolz. „Und was werden Sie zur Förderung Ihrer Ideen tun?“ — „Das erste ist natürlich, daß wir das Publikum für unsere Idee interessieren. Aber keine Sorge, wir haben schon ein halbes Duzend Redner und eine Musikkapelle engagiert.“

* Freundschaftliche Einschätzung. Alice, nach einem Blick in den Spiegel: „Ja, mein Gesicht ist mein Reichthum!“ — Ethel: „Aun, Liebste, viel Vermögenssteuer wirst du dann nicht zu bezahlen brauchen.“

Friede den Hütten

Dreißigköpfer Roman von W. v. Genseken.

8. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Das war eine lustige, animierte, elegante Gesellschaft, die aus dem Frühling in Oberandorf stieg. Es rauschte und knisterte von Seide, Waze- und Spitzenbogen bauchten sich leicht im Morgenwind, und die Herren in besten Sommeranzügen sahen so „frisch vom Schneider weg“ aus, daß der Jagdhüter unwillkürlich nach der Wetterseite sah und für sich dachte: „Wenn sich was zusammenbraut, seid ihr die Dreiecksgelassenen!“

Aber der Himmel war so klar und hell, vom Inn dunkelte es in leichten Schleiern auf, und die ganze majestätische Bergkette glitzerte und strahlte, daß man die „Teufelsanzel“ scharf durchsehen jeden konnte.

„Wie herrlich, wie großartig, wie schön!“ Das Klang und tönte in allen Variationen des Entzückens von den Lippen der Ankömmlinge, und Doktor Schwarzmann mit seinem „Adjutanten“, dem „Schatten“ von Lassow, Privatdozent Curtison mit seiner geistreichen jungen Frau und Guizbesther von Melchers empfingen die Gäste mit halbvollem Lächeln.

Doktor Schwarzmann reichte jeder Dame ein avert zu sammengestelltes Kuffert aus einem Korbe, den zwei seiner Diener trugen, und Lassow ließ eine Kiste echter Dabannas herumgehen. Dann stieg man in die bereit gehaltenen Wagen, überall bunte Reize einflüßend, und es war ein gar prächtiges Bild, als die mit Trabern und Klumengirlanden gezierter Gefährte dahinsausen. Lange hörte man noch das Lachen herüberfliegen, — dann bog die Wagen in den stillen, dunklen Waldweg ein, und an den massigen Ephemirbüschen vorüber ging es in den hochumfriedeten Burghof von Geierstein, wo ein Begrüßungsmarsch die Gäste in tubelnden Klängen willkommen hieß.

Melchers und Lassow hatten mit Raffinement und wahrhaft künstlerischem Luxus das Jagdschloß zu einer Blumenidylle umgewandelt, und der Himmel machte ein freundliches Gesicht dazu.

Das opulente Frühstück wurde im großen Gartensalon eingenommen: Viren- und Fichtenzweige zierten die Wände und zogen sich über die Decke zwischen Gewinden von riesigen Sonnenblumen hin, daß es aussah wie eine hohe gewölbte Laube. Die Fenster waren rot verhängt, und die Sonne brach hindurch, alles in rote Tinten tauchend.

Das große Tafel war in Aufsichtenform abgedeckt. Über das

glänzende Damastzeug war, Blume an Blume, eine duftende Girlande gebildet, golden leuchtete der Wein aus den grünen Römern, und exquisite Delikatessen trugen noch zur Hebung der fast abermätzig-fröhlichen Stimmung bei.

„Dem Herrn von Geierstein, unserem liebenwürdigen Doktor Schwarzmann, sei Gruß und Guld der Damen mit diesem Glase dargebracht!“

Eine helle Blondine mit scharfgezeichneten dunkeln Brauen, die dem Blick der Blauaugen etwas Gekeltes und Unnatürliches gaben, — die Frau eines fremdbländischen Kunstmalers, dem sie mit ihrem Germanenhauch auch die nötigen Mittel zu einem beglückten Leben mitgebracht hatte, war aufgestanden und hatte es, ihren Römer hochhebend, mit einer kolletten Kopfneigung, zu Doktor Schwarzmann geneigt, gesagt.

„Bravo! Doch!“ riefen alle Damen, und die Gläser klangen aneinander; damit war der Reigen der Toaste eröffnet, und so oft die Musikweisen verklangen, schlug irgend einer an das Glas, und alles Köstliche und Unmögliche ließ man hochleben, bis endlich auch der „Schatten“ aufstand, und alle durcheinander lachten: „Was, Lassow, Sie lassen auch mal einen Speech vom Stavel?“

Der „Schatten“ mochte ein sehr ernstes Gesicht, was sich mindestens komisch in der animierten, weinfröhlichen Gesellschaft ausnahm, und sehr langsam sagte er: „Mir fiel plötzlich ein Fehlbender ein! Seit der arme Dellingshoff so unglücklich auf der Jagd manipuliert...“

„Der Dellingshoff, — ja wirklich der Dellingshoff, ist der denn immer noch nicht auf dem Damm?“

„Bardon, — davon wollte ich ja eben zu den Herrschaften reden; ich habe es gestern von Landleuten gehört: er ist vollauf genesen und macht nur hier ganz in der Nähe, in Buchenselden, so eine Art Raaktur oder Sommerfrische durch.“

„Der in der Nähe? — Aber das ist ja prächtig! Wieviel könnte man ihn besuchen...“ Klang es hier durcheinander.

„Zeit klopfte Schwarzmann ans Glas: „Lassow ist unbezähbar mit seinen Einfällen, und mir kommt, nun auf seine Anregung hin ein Gedanke; wie wäre es, wenn wir heute nachmittag hüberfahren — in pleno — die ganze Gesellschaft, und einführen den Ausreißer?“

„Ja, ja, kapitale Idee! — Auf nach Buchenselden! Soll überhaupt herrliche Gegend sein; famose Sommerfrische, wenn's nur mit den Wohnungsverhältnissen besser lände!“

„Ich hatte“, sagte nun wieder Schwarzmann, „in das Programm des heutigen Tages so wie so eine kleine Ausfahrt ver-

zeichnet, das ließe sich also prächtig arrangieren; es wird uns nachher eine matinee musicale mit humoristischem Programm; so eine Extra-Ausgabe von Ueberbrettl unter Assistenz auswärtiger Künstler, eine Stunde vertreiben...“

„Bravo, Schwarzmann, pyramidal — auf Ehre!“

„Nach einer kleinen Erfrischung fahren wir dann die schöne Straße entlang, besuchen uns den idyllischen See und fahren über Buchenselden heim, im Triumphzug unsern alten Freund zum Diner, Theater und Tanz mitnehmend.“

„Köstlich!“ sagte gestern die Kommerziantin Bohlhagen; „ich benutze dann gleich die Gelegenheit und suche das Rest ab nach einer Sommerwohnung...“

„Ueberflüssig!“ sagte Melchers. „Da gibt's keine Wohnungen für Sommerfrischler!“

„Aber — Dellingshoff ist doch dort!“

„Zufall, purer Zufall; der hat Quartier und Unterkunft bei einem Sonderling gefunden, der aber als Despot und Tyrann sonst keine Fremden im Orte duldet und lieber Alder um Alder ankauft, damit ja in seiner Nähe niemand sich anbaud.“

Schwarzmann lachte hell auf. „Er hat aber doch seinen Meister gefunden, der überfluge Menschenbegluder! Bis nächstes Jahr sieht keine halbe Stunde von seinem Dörschen ein Kiesenbau, wo hunderte von aristokratischen Familien Sommerfrische halten können, ohne den gewohnten Komfort anzugeben!“

„Ah, ist's möglich? Woher haben Sie die Kunde?“

„Aus bester, sicherster Quelle!“

Und nun rückte Schwarzmann mit seinem Plan nach und nach unauffällig heraus, indem er immer die Fragen an sich heranwimmeln ließ. Immer mehr wuchs das Staunen und die Bewunderung über seine „geniale“ Idee, und es jemand einwarf, es sei ja schon das große Hotel „König Otto“ in der Nähe der Grenze im Bau, lächelte er sehr höflich und meinte: „Ein Hotel, gewiß, ja! — Aber — ich will ein grandioses Familienheim für die große Welt, etwas ganz Neues, noch nicht Dagewesenes, nicht hart an der Fahrstraße, wo jeder Vorübergehende, und in die Stuben sehen kann, wo wie den Staub schluden müssen und der Lärm von außen zu uns dringt! Nein, ein Heim im Wald-dunkel, ein Schloßausenthalt, einen Kufelst mit allem Raffinement der Großstadt und all den Reizen des Landlebens.“

Alles war begeistert, jeder hätte sich am liebsten schon gleich für den nächsten Sommer vormerken lassen, und ein paar Aktien wollte sich jeder leisten.

Wäuten in die sehr lebhaften Diskussionen drang plötzlich ein Klingeln, und während Schwarzmann der Kommerziantin Bohlhagen den Arm bot und Melchers sich vor der schönen Curtison

* Das Land der Unsterblichen. Ein New Yorker, der einen Winterurlaub in Nordkarolina besuchte, bemerkte zu dem Hotelbesitzer, er wundere sich über die große Zahl von sehr alten und doch noch völlig rüstigen Personen, die er in dieser Gegend beobachtet habe. „Das spricht sehr für die Gesundheit Ihres Klimas“, sagte der New Yorker. „Nicht wahr?“ antwortete der Hotelbesitzer. „Bei uns ist das Klima so gesund, daß die Einheimischen sagen, sie müßten erst noch totgeschossen werden, wenn der jüngste Tag kommt!“

Aus dem Vereinsleben

* Kath. Männerverein. Wir weisen noch einmal auf die Männermission hin, die in der kommenden Woche abgehalten wird. Alle Männer bitten wir recht dringend, doch die Sparszeit nicht unbenutzt vorbegehen zu lassen. Kommet, bringt gern alle Opfer, die damit verbunden sind. Befindet sich die Predigten und erscheint Mann für Mann am Tische des Herrn.

* Kath. Arbeiterverein. Am Sonntag beginnt die Mission für die Männer; die Mitglieder werden freundlich und dringend eingeladen, eifrig dieselbe zu benutzen. Der erste Vortrag ist Sonntag, abends 8 Uhr, die Rezensionskommunion am Ostermontag, 13. April, morgens 7 Uhr und die große Versammlung am gleichen Tage abends 7.30 Uhr im Saale der Turngesellschaft.

* Jünglingsverein St. Bonifatius. Alle Versammlungen und Übungen sollen während der Karwoche ausfallen. Die Versammlungen können morgen (Sonntag) während des ganzen Tages gegen Entrichtung von 50 Pf. Eintrittsbeitrag Vereinsabzeichen und Lieberbuch beim Präses, Sauerberg 7, abholen.

* Marienbund Maria Hilf. Die Mitglieder, die bisher noch nicht in die Marianische Jungfrauenkongregation aufgenommen sind, mögen sich im Marienhaus melden. Die kirchliche Aufnahme in die Kongregation erfolgt Palmsonntag im Anschluß an die Muttergottesfeier um 4 Uhr.

* Trinitariergemeinschaft. Morgen Sonntag fällt die Ordens-Versammlung aus. Die nächste Versammlung findet Sonntag, 8. Mai, statt.

* Altarverein. Montag, 6. April, Arbeitsstunde in St. B. nachmittags von 3-6 Uhr.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am 3. Vortragabend geleitete G. Markusch die zahlreich erschienenen Zuhörer nach einer eingehenden Schilderung von Band und Beuten des Bayerischen und Böhmer Waldes von Pfalz i. W. ausgehend, an der Band wichtiger Landschaften nach den wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten und herrlichen Geraden am meisten besuchten Höhen dieses Mittelgebirges, wie Hoher Bogen, Oskar, Arber, Auen mit seinem Granittrümmerfeld Dreifessel und Wäldchen. In fesselnder Darstellung gab die Redner der Reize der wunderbaren Seen und der vielen Wasserfälle als Schwarzer See, Arber See, Miesbach-Schlucht, Wäldchen-See, an dessen Ufer dem Sänger des Böhmer Waldes Stifter ein Denkmal errichtet wurde. Mit dem Besuche einiger Wälderpartien und des reizend gelegenen Passau schloß der mit Beifall aufgenommene Vortrag. Dieser Vortrag war der letzte der dieswöchentlichen Vortragabend. Vortragensbedingungen für den kommenden Winter werden bereits vom Vorstande entgegengenommen.

* Der Männergesangsverein „Union“ begehrt laut Beschluß der letzten Mitglieder-Versammlung am 13., 14. und 15. Juni d. J. sein goldenes Vereinsjubiläum, und zwar in folgender Reihenfolge: Samstag, 13. Juni, nachmittags Übung der verstorbenen Mitglieder und Franzosen-Gesang auf dem Kirchhof, abends 9 Uhr Sängerkommune im Musiksaal. Sonntag, 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Jubiläumsgesang, Entgegennahme von Gratulationen und Übung der Mitglieder für sechzigjährige und fünfzigjährige Mitglieder, nachmittags 2 Uhr: Jubiläumsgesang „Fest zu g“ durch die Stadt nach dem Festplatz „Unter den Eichen“, abends 8 Uhr großes Volksfest und Konzert. Montag, 15. Juni, vormittags 10 Uhr: Musikfestscher Frühchor im Vereinslokal „Zur Burg Passau“, nachmittags ebenfalls Volksfest „Unter den Eichen“, abends 8 Uhr: Aufführung der Wiesbadener Sängervereinigung zu einigen Musikstücken, hieran anschließend großes Feuerwerk und bergartige Beleuchtung des Festplatzes.

Bereinskalender

Sonntag 5. April

Vortragsabend (Maria-Hilf) Bibliothekstunde nach dem Hochamt Bibliothekstunde Pfarrhausbau Kellerstr. 33.

Montag 6. April

Kathol. Männer-Fürsorge-Verein (Ortsgruppen Wiesbaden). Nachm. 8 Uhr Sitzung im Pfarrhausbau Kellerstr. 33. Sängerkonferenz (St. Bonifatius) Abends 8.30 Uhr Sitzung Kirchenchor. (Dreifaltigkeitskirche). Abds. 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Katholischer Fürsorgeverein Johannesstift E. B.

Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Auskunft, Rat und Hilfe während der Sprechstunden täglich von 9-12 1/2 und von 3-6 Uhr, Büro, Luisenplatz 8, v.

Kathol. Männer-Fürsorge-Verein

Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend. Büro: Luisenplatz 8. Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Samstag: Nachmittags von 6-7 Uhr.

ternierte, sagte Rasso: „Die neuen deutschen Chansons hatten der Liebessängerin Gesellschaft.“

Lebhaft plaudernd ging es nach der ersten Etage, über eine alte, breite Steintreppe, die mit weichen Teppichen belegt und deren massives Eisengeländer mit Grün und Blumen verziert war; auf den breiten Abhängen ragten hohe Spiegel zwischen dunklen Palmwedeln, und japanische Fächer und Laternen gaben dem Arrangement etwas Leichtes und Bizarres.

„Wie kommt Doktor Schwarzmann nur dazu, die junge Gräfin die Douneurs seines Hauses machen zu lassen?“ tuschelte die angelehnte Rentiere Weller ihrer Gesellschaftlerin, Gräfinin Ulrike von Kahlberg, zu, und diese reagierte eifrig, durch ihre Willensgläser schärft nach Wellers und der Dichterin blickend: „Zedenfalls hat er seine volkwichtigen Gründe dafür, und das Lieb von der ästhetischen, muttergiltigen Ehe, mit dem Refrain von wahrhaft märchenhafter Liebe, wird wohl ebensogut erfinden sein, wie die Entzwei der Gräfin zu ihren Schwestern.“

„Dicht hinter ihnen steht eine jugendliche Erziehung, das dunkelblonde Haar in eine Japanerfrisur gezwängt, die dem feinen Gesichtchen etwas Triviales gab, und sie schlug lächelnd die Augen nieder, als ihr Nachbar, Leunant Scheuer, dem man trotz Jidil sofort den Stand ansah, sein Glas fest ins Auge zwingend, schnarrte: „Wieder kolossal pikant, gnädiges Fräulein! Mikado-Frisur — auf Ehre! — schauerhaft apart und anziehend!“

„Warum ist denn der Daller nicht da?“ fragte ein kindel-dürer Rechtsgelehrter mit hochgezogenen Augenbrauen, und sein Begleiter sagte, mit der Hand über die Stirne streichend: „Hyperbäum verliert in seine Brant! Regelrecht vernarrt, wie ein Gymnasiast!“

„Wo? — Ist sie reich, schön?“ „Das ist's ja eben! Keine Idee von Vermögen! Netze Farbe hat sie ja, aber ihn soll ihr „edler Charakter“ allein gelockt haben! Heutzutage! Haben Sie so was je gehört?“

„So, ha, ha! Es muß auch solche Käuze geben!“

„Wie war das doch mit Hellinghoff? Die ganze Geschichte ist etwas dunkel! Auf der Jagd unvorsichtig manipuliert?“ fragte Doktor Meining, seinen Bogen Schnurrbart streichend.

„Na, das kennt man schon!“ näselte der Referendar Schulse, und der Mediziner des „Jotus“ antwortete mit biffigem Lächeln: „Es ist ganz korrekt: Herr von Hellinghoff war im Walde, trug eine Verletzung davon, und die Geschichte passierte nach einem feindfröhlischen Souper hier auf Geierstein!“

„Alle Variationen zu diesem Thema stehen der Phantasie offen, zum Beispiel auch das Allegro: „Cherchez la femme!“

„Aha! Ich verstehe! Unsere Brimadonna, he? Er war gar u eifrig in der Dür —“

Gottesdienst-Ordnung

Palmsonntag. — 5. April 1914.

Die Kollekte am Palmsonntag ist für den Bonifatiusverein, die Kollekte am Karfreitag ist für den Deutschen Verein vom hl. Land bestimmt. — Die drei letzten Tage der Karwoche sind Fast- und Abstinenztage.

Stadt Wiesbaden

Milde Gaben f. bedürft. Erstkommunikanten werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Vom Palmsonntag bis Ostersonntag ist hl. Mission für die Männer und Jünglinge.

Palmsonntag: hl. Messen um 5.30, 6, 7, 8, 9, 10 Uhr (Hochamt) und 11.30 Uhr; vor dem Hochamt ist die Palmweide. — Missionspredigten für Alle sind um 10 und 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr ist Unterricht für die Erstkommunikanten mit Andacht. — Nachm. 4 Uhr ist die letzte Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen, Muttergottesfeier, Erteilung des päpstlichen Segens. — Abends 8 Uhr ist die erste Missionspredigt für Männer und Jünglinge.

Für die Militärkirchengemeinde ist am Palmsonntag morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, am Montagmorgen 4 Uhr ist Predigt und Gelegenheit zur Beichte, am Dienstagvormittag 7.30 Uhr ist hl. Messe mit Predigt und Osterkommunion.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch sind die hl. Messen um 5.30, 6.45, 7.15, 8.30 und 9.30 Uhr. — Missionspredigten für Männer und Jünglinge sind vormittags 6 und 9 Uhr und abends 8.30 Uhr. Am Montagabend 6 Uhr ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (354).

Am Gründonnerstag wird von 5.30 Uhr morgens halbstündlich die hl. Kommunion ausgeteilt; um 9 Uhr ist feierliches Amt. — Missionspredigten für Männer und Jünglinge sind morgens 6 und abends 8.30 Uhr, letztere mit Sakramentsfeier. — Während des ganzen Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten.

Am Karfreitag beginnen die hl. Zeremonien vorm. 9 Uhr, darauf ist Predigt für Alle, Einweihung des Missionskreuzes. — Während des ganzen Tages ist Besuch des hl. Grabes. — Missionspredigt für Männer und Jünglinge ist morgens 6 Uhr, Ständepredigt für die Jünglinge ist nachm. 4 Uhr, Ständepredigt für die Männer ist abends 8 Uhr.

Am Karfreitag ist morgens 6 Uhr Missionspredigt für Männer und Jünglinge. Die Zeit des Hochamts wird noch angegeben. — Auferstehungsfeier ist abends 8 Uhr.

Gelegenheit zur Beichte ist am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Karfreitag von morgens 5.30 Uhr an, am Montag, Dienstag und Mittwoch von morgens 6.30 Uhr an, vom Mittwoch an nachmittags von 3 Uhr an, an den drei letzten Tagen der Karwoche nach der Abendpredigt nur für Männer und Jünglinge.

Sitzungen. Venter: Montag 7.15 Uhr für Maria Josepha Schmidt. Dienstag 6.45 Uhr für Appellationsgerichtspräsident Dr. Philipp Vertram. hl. Messen: Montag 1.45 Uhr für Josef von Juben. Dienstag 7.15 Uhr für Henria D. Hoff, geb. Hüfmann und deren Schwester Johanna Hüfmann. 8.30 Uhr für die Bestorbenen der Familie Michael Bolzher. 9.30 Uhr für Gertrud Wollweber, geb. Dep. Mittwoch 7.15 Uhr für Frau Hauptmann Travers. 9.30 Uhr für die Eheleute Philip, Meister und deren Kinder.

Maria-Hilf-Pfarrkirche

Palmsonntag: hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr; Kindergottesdienst (hl. Messe) um 8.45 Uhr, danach Palmweide und Palmprozession; Hauptgottesdienst (hl. Messe mit Gesang der Passion durch den Kirchenchor) um 10 Uhr, danach Predigt, besonders für Männer und Jünglinge, letzte hl. Messe mit Predigt, besonders für Männer und Jünglinge um 11.30 Uhr. — Nachmittags 2.30 Uhr: Missionspredigt für die Kinder; um 4 Uhr: Muttergottesfeier und vorläufiger Schluß der Mission für Frauen und Jungfrauen und Erteilung des päpstlichen Segens. Abends 8 Uhr erste Predigt für Männer und Jünglinge.

An den Wochentagen: Predigten morgens um 6 Uhr und abends um 8.30 Uhr. hl. Messen an den drei ersten Wochentagen um 5.30, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr.

Gründonnerstag: 6 Uhr morgens Predigt, 9 Uhr feierl. Amt; die hl. Kommunion wird von 5.30 Uhr an halbstündlich ausgeteilt; von 8-4 Uhr: Andachtstunde, besonders für die Erstkommunikanten; abends 6 Uhr sakramentalische Andacht, 8.30 Uhr: Predigt für Männer und Jünglinge mit Sakramentsfeier.

Karfreitag: 6 Uhr morgens Predigt für Männer und Jünglinge, 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt und Einweihung des Missionskreuzes für Alle. — Um 3 Uhr: Kreuzwegandacht, besonders für die Erstkommunikanten. Um 4 Uhr: Ständepredigt für die Jünglinge. Um 8 Uhr abends Ständepredigt für die Männer. Vormittags ist von 6.30 Uhr an halbstündlich Austeilung der hl. Kommunion, jedoch nur für solche, die an anderen Tagen nicht ihre Pflicht erfüllen können.

Karfreitag: Beginn der hl. Weiben um 7.30 Uhr, Hochamt 9 Uhr; morgens um 6 Uhr und abends um 8.30 Uhr Predigt für Männer und Jünglinge; vormittags Austeilung der hl. Kommunion wie am Karfreitag.

Beichtgelegenheit: Von Mittwoch ab täglich von 6.30 Uhr bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7.30 Uhr nachmittags, sowie nach der Abendpredigt.

Sitzungen: Montag 7.15 Uhr für die Frau Maria Otten, geb. Schmitt. Montag 9.15 Uhr für Josef Anton Joseph Weidendach und Familie. Dienstag 7.15 Uhr für die Frau Margarethe Schmann, geb.

„Wardon, — so weit reichen meine Kenntnisse nicht, und ob's eine Bühnen- oder Literaturdame war, — wer weiß?“ „Aha — ja, ja — hm! So, ist? Drum die Douneurs zu machen so junger Kraft anvertraut heute! Ah, ich verstehe, ich kombiniere! Großartig! Laran hatte ich noch gar nicht gedacht! Um? Deute nachmittags soll dann Verführungsfest sein, was?“

„Ich habe nichts gesagt“, entgegnete achselzuckend der Redakteur.

Wirklich, Wellers und Rasso hatten sich selber übertroffen; so was Originelles gab es nicht alle Tage! In einem alten Rittersaale ein modernes Lieberbreit! Schwere Gobelins an den Wänden, in den Ritterschweiben dicke Maßwerkfenster, in den Ecken und Nischen Wäfflungen und Waffen, und davor in einer Lichtstut eine kleine Bühne, die die Sesejion zur Watin gehabt hatte, und Mademoiselle Gobichou sang die Snobdame von Schröder:

„Soll ich Euch nun was erzählen Von der schönen Frau Malupran?“

„O ja, bitte sehr, erzählen Sie von der schönen Frau Malupran.“

Frau Malupran hatte ein Spitzenkleid Und eine Schleppe zehn Meter weit; Die war aus weißer Seide.

Und wenn sie damit auf der Straße ging, Ein jeder sich in der Schleppe verjüng, In ihrem Spitzenkleide.

Und wenn sie damit ging zum Tanz, Beneideten sie alle Damen,

Die vor ihrem weißen Seidenschwanz War nicht zum Tanzen kamen.

Und als sie die Treppe hinunterging, Da trat man ihr auf die Schleppe.

Die Damen bildeten einen Ring, So kam sie nicht von der Treppe.

Da half kein Schelten und kein Geschrei, Keine Tränen und kein Bitten:

„Du kommst nicht eher wieder frei, Als die Schleppe dir abgeschnitten.“

Da schnitt man ihr die Schleppe ab Mit viel Geschrei und Gezeter:

Doch als erschienen der nächste Tanz, Da hatte sie wieder 'nen Seidenschwanz,

Doch diesmal zwanzig Meter!“

(Fortsetzung folgt.)

Hagl. 9.15 Uhr für Rosine Wärsfeld, geb. Schreidt. Mittwoch 7.15 Uhr für den Major Peter Lindpaintner. 8.15 Uhr für die Frau Theresie Kraß.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

Palmsonntag: 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 4.30 Uhr: letzte Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen. Erteilung des päpstlichen Segens.

Beginn der hl. Mission für Männer und Jünglinge: Palmsonntag: 8 Uhr abends erste Missionspredigt. Montag: 5.30 Uhr: hl. Messe. 6 Uhr: Missionspredigt. 6.30, 8 und 9 Uhr: hl. Messen. 8.30 Uhr abends: Missionspredigt.

Dienstag und Mittwoch: Wie am Montag.

Gründonnerstag: 5.30-9 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 6 Uhr: Missionspredigt. 9 Uhr: feierliches Hochamt. 8.30 Uhr abends: Sakramentsfeier und Predigt für alle.

Karfreitag: 6 Uhr: Missionspredigt. Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt für alle. Einweihung des Missionskreuzes. 4 Uhr: Ständepredigt für die Jünglinge. 8 Uhr: Ständepredigt nur für Männer.

Karfreitag: 5.30-9 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 6 Uhr: Missionspredigt. 7.30 Uhr: Beginn der hl. Weiben. 9 Uhr: feierliches Hochamt. 8.30 Uhr abends: Missionspredigt für Männer und Jünglinge.

Ostersonntag: 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. 4 Uhr: Muttergottesfeier mit Predigt nur für Männer und Jünglinge. 8 Uhr abends: Letzte Missionspredigt, feierlicher Schluß der Mission für alle. Erteilung des päpstlichen Segens. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, an den Wochentagen von Mittwoch ab täglich von 6.30-11.30 Uhr und von 3 bis 8 Uhr, sowie nach der Abendpredigt.

Kapelle der Darmherzigen Brüder Schulberg 7

Sonntag, morgens 6.30 und 8 Uhr hl. Messe, ebenso an den 3 ersten Wochentagen.

St. Josefs-Hospital

Sonntag, 5. April: 8.30 Uhr hl. Messe. Nachm. 5.30 Uhr Fastenandacht mit Segen. Die hl. Messe an den Wochentagen ist um 6.15 Uhr.

St. Alltagsgemeinde Waldstraße

7.30 Uhr Frühmesse mit gemeinsch. Kommunion des Männerkirchenbauvereins. 10 Uhr Hochamt mit Palmweide. 3 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. 4.30 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins. Beichtgelegenheit: Samstag 5 Uhr, Sonntagmorgen 6.30 Uhr. In den Schulferien ist die hl. Messe um 7.30 Uhr morgens. Am Gründonnerstag und Karfreitag ist der Gottesdienst morgens um 8 Uhr. Am Gründonnerstag ist den ganzen Tag stille Andacht des Allerheiligsten. Am Karfreitag beginnt der Gottesdienst morgens um 9 Uhr. Mittags um 3 Uhr ist Predigt mit Andacht. Kranke und Altersschwache möge man zum Empfang der hl. Osterkommunion im Pfarrhaus anmelden.

St. Marien-Pfarrkirche Viebrich

Palmsonntag: Vormittags 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 9.45 Uhr Hochamt mit Predigt. Vor dem Hochamt Weihe der Palmen. 11.15 Uhr hl. Messe. Nachmittags 4 Uhr Marienverein. 4.30 Uhr Jünglingsverein. 6 Uhr Fastenpredigt. Montag, Dienstag und Mittwoch 6.45 Uhr hl. Messe im Marienhaus und 7.15 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche. Mittwoch nachmittags 4.30 Uhr Beichtgelegenheit. Gründonnerstag: Vormittags 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr und 7.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr feierliches Hochamt. Während des Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten. Nachmittags 8 Uhr Festandacht der Erstkommunikanten. 5 Uhr feierliche Schlußandacht.

Karfreitag: Vormittags 9.45 Uhr feierl. Karfreitagsgottesdienst und Schluß der Fastenpredigten des Kapuzinerpaters Des. Während des Tages Besuch des hl. Grabes. Die Karfreitagssollekte ist für das hl. Grab in Jerusalem bestimmt. Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht. Am Karfreitag wird die hl. Kommunion nicht ausgeteilt.

Karfreitag: Vormittags 7 Uhr die hl. Weiben des Feuers, der Dierkerse und des Taufwassers. 8 Uhr feierl. Hochamt. Nachmittags 4.30 Uhr und 7.30 Uhr ist Beichtgelegenheit.

Die 3 letzten Tage der Karwoche sind strenge Fast- und Abstinenztage. Es wird gebeten, Kranke und irdenpflichtige Personen im Pfarrhaus anmelden, damit die hl. Osterkommunion ihnen in ihre Wohnung gebracht werden kann.

Serg Jesu-Pfarrkirche Viebrich

Vormittags 6 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. 7.30 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männervereins. 10 Uhr: Palmweide und Hochamt (Passion). Abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. Die hl. Messe an den Wochentagen ist während der Ferien um 7 Uhr. Montag hl. Messe zum Troste der armen Seelen. Dienstag hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius; abends 8.30 Uhr: Männerverein. Mittwoch hl. Messe für den hl. Joseph Freitag; nachmittags 6 Uhr: Beichtgelegenheit.

Gründonnerstag: 6.30 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr: Hochamt. Während des Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten. 8.30 Uhr: Schlußandacht.

Karfreitag: Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt; nachmittags 3 Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Karfreitag: Vormittags 6 Uhr: hl. Weiben. 7 Uhr: Hochamt; nachmittags von 4 Uhr und abends von 8 Uhr ab ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonnenberg

Sonntag und Feiertags 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr: Andacht. Wochentags: hl. Messe um 7.15 Uhr. Beichtgelegenheit. Sonn- und Feiertags vor der Frühmesse, sowie an den Vorabenden der Sonn- und Festtage um 4 Uhr.

Bierkalt

Sonntag. Um 8 Uhr: Frühmesse mit Andacht. 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht (Christenlehre). An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.15 Uhr. Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagnachmittags von 4 Uhr ab und Sonntag vor der Frühmesse.

Erdenheim

Um 10 Uhr ist Hochamt mit Predigt.

Eltville

Palmsonntag: 6.45 Uhr Frühmesse. 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt (Kollekte für den Bonifatiusverein). 8 Uhr Christenlehre und Armenbesuchstafel. 4 Uhr Marienverein. An den ersten Wochentagen 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.

Gründonnerstag: 7 Uhr Hochamt.

Karfreitag: 9 Uhr Gottesdienst (Kollekte für den hl. Land).

Karfreitag: 6 Uhr Weiben. 7 Uhr ein Amt.

Vom Mittwoch ab sind abends 7.30 Uhr Andachten, am Karfreitag mit Predigt, Karfreitag mit der Auferstehungsfeier. — Karfreitag um 3 Uhr Kreuzwegandacht. — Am Mittwoch und Samstag ist nachmittags um 4 Uhr Beichtstuhl.

Beinrich Brodt Söhne Wiesbaden

Licht-, Wasser-Installationen, Sanitäre-Anlagen Spec. Elektrische Kirchen-Geizure, -Holzung und Beleuchtung. — Landwirtschaftl. elektr. Einrichtungen — Kostenvoranschläge und Beratung kostenfrei. —

Telephon 6576 — Oranienstr. 24

München „Hôtel Union“

Katholisches Kasino A. V.

Vornehmes moderat eingerichtetes Familien-Hôtel

Barerstrasse 7.

Frühjahrs-Neuheiten

in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung



Welche Vorteile genießen Sie bei Einkäufen in meinem Hause?

Eine unübertroffen grosse Auswahl für jedermann, sei er gross oder klein, schlank oder korpulent, ist tadellos passende Kleidung am Lager. Dem einfachen wie dem vorwöhntesten Geschmack ist Rechnung getragen.

Vorzügliche Qualitäten, selbst in den billigsten Preislagen liefere ich nur solide, tragfähige Kleidungsstücke. Diesem Prinzip verdanke ich meinen grossen, stetig wachsenden Kundenkreis.

Anerkannte Preiswürdigkeit! Meine Waren sind mit denkbar mässigem Nutzen kalkuliert. Sogenannte Sonder-
rabatte gewähre ich grundsätzlich nicht. „Gleiche Preise für alle Kunden.“

Meine Preise

für Herren-Anzüge	24- 27- 29 ⁵⁰ 32- 36- 39 ⁵⁰ 42- 45- 48- 52- 55- 60- bis 75-
für Jünglings-Anzüge 16 ⁵⁰ 19- 22- 25- 30- 35- 38- bis 52-
für Knaben-Anzüge 4 ⁵⁰ 6- 9- 12- 15- 18- 20- 22- bis 32-

Anzüge für Erstkommunikanten

von Mk. 15- bis Mk. 52-

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstraße 34.

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Bobbeschänkelche Röderstr. 39 : Telefon 447
Gemütliche Räumlichkeiten

Kulmbacher Reichelbräu

Hell und dunkel (Extra Qualität). In Syphons frei Haus: 3 Etr. 1.65, 5 Etr. 2.75.

Total-Ausverkauf

Geschäfts-Aufgabe infolge Todesfall

Selten günstige Gelegenheit zur bevorstehenden Saison zum Einkauf von:

Rohrmöbel aller Art

Gartenmöbel weiß lackiert, sowie in Buchenholz zum Zusammenklappen
Blumen-Köbel und Krippen, Etageren, Ständer, Jardinières, Beisatztische,
Toiletentische, Hocker und Kleinmöbel

Kindermöbel, Kinderbetten, Schutzgitter u. Laufstühle
in weiß- und buchen natur lackierter Ausführung

Kinder-, Sitz- und Liegewagen

Klappfahrstühle, Krankenwagen, Selbstfahrer, Breaks, Leiterwagen und
Fahrräder, Sport-Artikel, Schlitten, Skier etc.

Leitern, Schließkörbe, Markttaschen, Bürstenwaren, Fußmatten, Fenster-
leder, Schwämme und dergleichen

Verkauf nur gegen Bar zu konkurrenzlos billigen Preisen

Carl Leber Ww., Wiesbaden
Bahnhofstraße 9
Naethers Fabrikniederlage



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorgehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzen-
nährstoff, daher die Regel: **Ohne Kali keine Körner.**

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt
jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kallsyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstraße 10

Kraft's Milchkur-Anstalt

Dotzheimerstr. 107 Telefon 659

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für
Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meinecke und Genossen und
des Königlichen Kreis- und Departements-Tierarztes.

Die Anstalt empfiehlt:

Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert.
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen ent-
sprechend zubereitet und trinkfertig (Professor
Heubner'sche Mischung).

Dr. Axelrod's Yoghurt und Kur-Sahne.

Trockenfütterung. Versand nach Auswärts. Schwarzkühe.

Der Einkauf von

Samen

ist Vertrauenssache! Wenn
Sie Bedarf haben in erprobten
Gemüsesamen oder Blumen-,
Feld-, od. Obstsamen, dann be-
stellen Sie das neue Samenver-
zeichnis der altbekanntesten
Wiesbadener Samenhandlung von

A. Mollath

Weg Wiesbaden Telefon
1512 2531.
nur Rißelsberg 14.

Wachstumsförderer empfiehlt sich in
und außer dem
Daus. Riß. Römersberg 8. IV

S. Wolff jr.

MAINZ

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

**Unerreichte Auswahl in allen Preislagen!
Jeder findet Passendes nach seinem Geschmack!**

Herren-Anzüge
Mk. 18 bis 68

Gehrock-Anzüge
Mk. 33 bis 72

Paletots und Ulster
Mk. 20 bis 65

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge
schwarz, blau und marengo in allen Fassons Mk. 12 bis 45

Jünglings-Anzüge
Mk. 12 bis 48

Knaben-Anzüge
Mk. 3 bis 24

Palmsontag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

S. Wolff jr.

MAINZ

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Zur Kommunion und Konfirmation

Wäsche

jeder Art für Knaben und Mädchen

Franz Brüning Nachf.
Wäsche-Spezial-Geschäft
Bingen am Rhein,
8 Schmitt-Strasse 8

Empfehlung!

Anfertigung von Schuhen und Stiefeln nach Maß, Reparaturen prompt und billig!
Ferd. Volter,
Schuhmachermeister
40 Helmstraße 40.

Gründlichen Klavier- u. Harmonium-Unterricht
erteilt Organist Ludwig Thomas, Wiesbaden, Schanzelstraße 14, p

Gegen

Zufschmerzen

empfehle meine **! Patenteinlagen !**
sowie Watzwehmittel gegen Rindfleischerguss für Kinder, Damen und Herren
Vorzüglich empfohlen!

Leo Ganz, Mainz
am Fisch- u. Schulerstr.

Alle neuen Formen für Frühjahr und Sommer

sind bereits eingetroffen.

Spezialität: Dr. Döhl - Stiefel

Damen-Stiefel und Schuhe

zum Preise von Mk. 6.50 bis Mk. 16.50.

Für Herren dieselben Preise.

Konfirmanden-Stiefel

für Knaben u. Mädchen in größter Auswahl

Bitte unsere 7 Auslagen zu besichtigen.

Schuhhaus W. Ernst, Wiesbaden

Marktstrasse 23, Ecke Wagmannstrasse.
Gegründet 1899. Telephon 3955.



Unter Garantie

beeidigt die Deutsche Versicherung gegen Ungezeigter Ant. Springer (Inh. Math. Selbel, Mainz, Frauenlobstraße 2)

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten usw.

Beisuch und Kostenboranschlag gratis. Zahlungen erst nach Erfolg. Vertreter Wiesbaden: J. Arzger, Kapuzinermeister, Schwabacher Straße 53.

J. B. Ankermüller Bingen Kirchstraße 30
gegenüber der Post
Uhrmacher - Goldwaren - Optiker - Wehr. 1894. - Mitglied der Union Porzellan. Vertreter für H. Lange, Gladbach. - Uhren, Brillen, Trauringe, Goldwaren, Reelle, sachmännliche Bedienung.



Ein sicher wirkendes, absolut unschädliches Mittel gegen: Kropf und dicke Hals! Ist Hofapotheker Darm!
„Antistruman“
(Kropfmittel nach Vorschrift von Fürstlich Fürstentum. Leibarzt H. H. Dr. Schwan).
Preis pro Topf Mk. 1.00
Versand durch den alleinigen Fabrikant: Richard Beer, Fürstlich Fürstentum. Postfach. Drosselweg 110.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. - Bestandteile: jod. Jod-Kalium, ungt. sapon. Reimann.

Die Salbe, welche ich vor ca. 2 Monaten von Ihnen bezogen habe hat sich bei meiner Frau sofort ganz vorzüglich bewährt, sodass man an einem Kropf gar nichts mehr sieht.
E.K. . . .

+ Bandwurm, verursachen Magen- und Darmleiden, Blutarmut, Mischschicht, Entzündung, Spul- u. Madentwürmer Schmerz- und gefahrlose Entfernung in 2 Stunden - Prospekt gratis.
Riewels Naturheilinstitut, Dortmund, Liebfrauenstr. 20

3. Rheinische Sonderpilgerfahrt nach Maria-Ginsiedeln (Schweiz).

Vom 30. Mai bis 6. Juni 1914 (Pfingstferien in der Schweiz).

Unter geistlicher Leitung. Bedeutende Fahrpreidemäßigung.

Ein- und Ausfahrt von Koblenz über Bingerbrück, Mainz, Worms, Rarlsruhe nach Basel. Besuch der sehr berühmten Wallfahrt Maria-Stein. Rückfahrt: Bodensee - Loggenburgbahn nach Norisbad. Besuch von Bregenz (Vorarlberg, Oesterreich), Lindau (bayr. Venedig). Von Ginsiedeln aus Ausflug auf die Rigi. Fahrt auf Vierwaldstättersee nach Luzern. - Illustrierte Prospekte versendet Lehrerin B. Schaefer, Münstermaifeld, Bez. Coblenz.

Alkoholranke senden Heilvolle Aufn., i. d. v. Trappisten-Patres geleiteten
Heilanstalt St. Bernhardshof bei Maria-Vaen in Westfalen. Bahn- u. Poststation. Telefon Groß-Reken No. 10. Gesunde Lage, herrl. Park- u. Gartenanlagen, schöne Luft, Räumlichkeiten, Zentralheizung und Badeeinrichtung. Freie Benutzung v. Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos. **Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.** Pension pro Tag 2 Mk. für Schlafsaal, 2.25 für Zimmer für 3-4 Personen und 2.75 für Einzelzimmer. Weitere Auskunft bereitwilligst durch **Die Direktion.**

Sonntag, den 5. April 1914

bleiben unsere Verkaufsräume

den ganzen Tag offen!!

Momentan bieten wir eine unerschöpfliche Auswahl in

Damen- und Kinder-Konfektion Putz, Kleiderstoffe etc.

Alle Abteilungen sind mit Frühjahrs-Neuheiten reich ausgestattet.

Wir bieten aussergewöhnliche Einkaufsvorteile.

Leonhard Tietz Akt.-Ges.

Mainz Größtes Kaufhaus für sämtl. Bedarfsartikel Mainz

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernsprecher: In Wiesbaden Nr. 636,
in Oestrich Nr. 6, in Eltville Nr. 216.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 4 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedr. Str. 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Etienne), Markt-
straße 9 und Eltville (W. Fobitz), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. Ueber 200 eigene Agenturen in Nassau.

Samstag

4

April

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 87 Pfg., monatlich 70 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die erste Zeile
für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 M.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Geueke

Verantwortlich: für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Geueke; für den äußeren
Verkehr: Dr. phil. Geueke; für den Inhalt: Dr. phil. Geueke; für den Inhalt: Dr. phil. Geueke; für den Inhalt: Dr. phil. Geueke.

32. Jahrgang.

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Wöchentlich einmal: „Wöchentlich illustriertes Unterhaltungsblatt „Sterne
und Blumen“; vierwöchentlich: „Religiöses Sonntagsblatt“; zweimal
jährlich: „Gewerkschafts- und Arbeiter-Zeitung“; einmal
jährlich: „Jahrbuch mit Kalender.“

Nr. 78 — 1914

Drittes Blatt

Kirchliches

Katholische Männer und Jünglinge von Wiesbaden!

Gottes Ruf ergeht an Euch alle: Scharet Euch um die
Fahne Eures Herrn und vernehmet in der hl. Missionszeit die
Worte des Meisters aus dem Munde seiner Schüler!

Die Worte der Missionäre an die Männerwelt Wiesbadens
sind dieselben, die der hl. Paulus an die Gemeinde in Rom
einst richtete: „Brüder... laffet uns ablegen die Werke der
Finsternis und uns rüsten mit den Waffen des Lichtes.“
(Römerbrief.)

Katholische Männer und Jünglinge! Die Stunde ist da,
aufzustehen von dem gefährlichen Schlafe der Sünde, der Faulheit,
der religiösen Gleichgültigkeit, der Gottvergessenheit, der Gott-
losigkeit.

Auf! Die Stunde schlägt — höret Ihr nicht die Stimme
Christi: „Wer nicht mit mir ist, ist wider mich“?

Wie einst dem jüdischen Volke, so klingen heute Euch die
Worte entgegen: „Heute, wenn ihr die Stimme Gottes höret, so
verhärtet eure Herzen nicht.“ (Hl. 94, 8.)

Was könnte denn Dich abhalten, katholischer Mann, dem
Ruf zur Teilnahme an der Mission zu folgen? Vielleicht die
Bequemlichkeit? Vielleicht denkst Du: Ich weiß schon, was
ich zu tun habe, ich lebe, wie es sich gehört, sorge gewissenhaft
für die Erziehung meiner Kinder, ich halte gewissenhaft den
Schwur der ehelichen Treue, ich gebe kein schlechtes Beispiel!
Nicht so! Wer es ist nicht genug, daß Du kein schlechtes Beispiel
gibst, darum höre: Katholischer Mann, gib ein gutes
Beispiel. — Darum weg mit allen Ausreden der Bequem-
lichkeit!

Wiß ein gutes Beispiel durch eifrigen Besuch der
Männerpredigten!

Was könnte Dich ferner abhalten? Vielleicht die
Menschenfurcht?

Katholischer Mann, trägst Du denn eine so furchtsame Seele
in Deiner Brust, daß Du erst scheu nach dem Nachbar, dem
Arbeits- und Berufskollegen, dem Meister und Vorgesetzten
schielst, ob der nicht vielleicht mitleidig lächelt über Dich, fürchtest
Du boshafte und höhnische Bemerkungen?

Katholischer Mann, höre das Wort Christi: „Wer sich
meiner schämt, dessen wird auch der Menschen-
sohn sich schämen.“ (Matth. 8.) „Wer die Hand an den
Pflug legt und zurückschaut, ist meiner nicht wert.“

Katholischer Mann! Erfüllst Du Deine Berufspflichten eifrig
und gewissenhaft, so wie Christus Dir befiehlt Deine Pflicht zu
tun, dann brauchst Du Dich auch nicht zu fürchten, zu zeigen,
daß Du ein Schüler Christi, ein guter Katholik bist! Dein Herr
und Gott hielt einst am heutigen Tage seinen feierlichen Einzug
in Jerusalem. Sie streuten ihm Palmen, breiteten die Kleider
vor ihm aus und riefen: Hosanna dem Sohne Davids; gebenedeit
sei, der da kommt im Namen des Herrn! — Gibe auch Du Deinem
Heiland entgegen! Höre das Wort seiner Diener!

Sei ein Mann! Sei ein ganzer Mann! Sei ein
ganzer katholischer Mann!

Aus Wiesbaden

Die Erste Versammlung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden

hat gestern abend getagt und hat — das sei gleich gesagt —
bewiesen, daß unter den neuen Mehrheitsverhältnissen der Orts-
krankenkasse glatt und sachverständig gearbeitet wird. Da uns
seitens des Büros ein Bericht über die Versammlung noch zu-
gehen wird, so sei heute nur erwähnt, daß die neue Mehrheit —
die Vertreter der bürgerlichen Vereine, Arbeitgeber
und Arbeitnehmer — Herrn Kaufmann S. Bacharach als Vor-
sitzenden des Ausschusses mit 42 gegen 34 Stimmen gewählt hat.
Erfolgreich Stellvertreter wurde Herr Chr. D. S., zweiter Herr Pfei-
fer. Den ihnen angebotenen 2. Vertreter des Vorsitzenden hatten
die freien Gewerkschaften abgelehnt. Besondere Erwähnung ver-
dient die gewandte und sachgemäße Einführung der Versammlung
in die einzelnen Punkte der schwierigen Tagesordnung. Der Re-
ferent, der kommissarische Vorsitzende der Kasse, Herr Gerichts-
assessor Dr. Frankenhach, hat dadurch ein schönes Zeugnis
seiner schnellen und gründlichen Einarbeitung in die schwierige
sozialpolitische und verwaltungstechnische Materie erbracht. Auch
der Versammlungsleiter, Herr Bacharach, zeigte sich der Situa-
tion gewachsen und sprach gewandte und verständliche Worte.
So hätte die Versammlung gegen halb 11 Uhr sachlich geschlossen
werden können — (eine Tatsache, die unseres Wissens noch nicht
da war — man hatte mit zwei Sitzungen gerechnet) — wenn die
Herrn Gewerkschaftler nicht ihrem Wroth wegen der erlittenen
Niederlage in recht unmotivierten persönlichen Auslassungen gegen
ein Vorstandsmitglied Luft gemacht hätten. Nun, auch der Schmerz
ging vorüber, und gegen halb 12 Uhr konnte die Versammlung
geschlossen werden.

Königl. Gymnasium

Nach dem vom Direktor Dr. phil. et jur. Thamm erstatteten
Jahresbericht war das Königl. Gymnasium am 1. Febr. 1914 von 159 Ka-
tholiken, 289 evangelischen und 23 jüdischen Schülern und 1 Pensions-
besitzer. Die Reifeprüfung bestanden im Herbst 3 Oberprimaner, zu Otern
38 Oberprimaner, darunter 12 unter Befreiung von Mündlichen. Das
Einjährigzeugnis erwarben 41 Schüler der Untersekunda. Das Schul-
jahr nahm am 4. April seinen Anfang. Im Personalbestande des Lehr-
kollegiums traten mehrere Änderungen ein. Die wissenschaftlichen
Hilfslehrer Thiemer, Kammiller, Ohly und Dr. Witzel wurden an ver-
schiedene Anhalten überwiesen; Dr. Falkin kam als Hilfslehrer an
die Anhalt, die Probejahre begannen Dr. Minor und Dr. Raubnigh.
Hilfslehrer A. Schnell wurde Oberlehrer, Zeichenlehrer Hlil. Gomer ver-
trat den Zeichenlehrer K. Schmidt, Hilfslehrer Dr. Krämer den Hilfslehrer
Schnell. Im Winterhalbjahr waren beurlaubt die Herren: Prof. Dr.
Adam, Prof. Wächeler, Prof. Seifers und Prof. Seipp; von
Neujahr an Prof. Dr. Heymach. Mit ihrer Stellvertretung waren
beauftragt die Hilfslehrer G. Becker, Kolb, Dr. Krämer, A. Köhler und
Gottardt. Am 1. Oktober schied nach legendärem Wirksamkeit Zeichen-
lehrer Karl Schmidt aus dem Dienst. An seine Stelle trat
Zeichenlehrer Wörich. Am 1. April 1914 traten die Professoren Dr.
Adam und Bächeler in den Ruhestand. Prof. Dr. Adam war 47 Jahre an
der Anhalt als Kolaborator, Gymnasiallehrer, Oberlehrer, Professor und
Rektretretender Direktor; er war zuletzt Senior der Professoren in Hesse-
Nassau. Prof. Bächeler wirkte seit 1878 in Wiesbaden; beide waren
beliebte Amtsgenossen und tüchtige Pädagogen. Der Gesundheitszustand im
Lehrerkollegium war nicht immer befriedigend; die Schüler blieben im
allgemeinen von Krankheiten verschont. Am 16. Juni wurde das Re-
gierungsjubiläum des Kaisers durch einen Festakt begangen, am 18. Ok-
tober hielt Prof. Spamer die Gedenkrede über die Völkerschlacht bei
Leipzig, die Kaisergeburtstagsrede hielt der Direktor Dr. phil. et jur.
Thamm. Am 17. März fand die Entlassung der Abiturienten mit einer
Ansprache des Direktors statt. Am 22. August revidierte Professor Karl
Jung im Auftrage des Herrn Ministers 2 Klassen im Zeichenunterricht
und am 16. Februar Prof. Thiel Sexta, Quinta und den Chor im
Gesangunterricht. Am 18. Dezember 1913 unterzogen Geh. Regierungsrat
und vortragender Rat Prof. Dr. Graeber und Ober- und Geh.
Regierungsrat Dr. Baehler die Anhalt und am 11. Februar 1914

der zuletzt genannte Dezerent das pädagogische Seminar einer Revision.
Mitglieder des pädagogischen Seminars waren die Kandidaten Branzan,
Dr. J. Kochler, Reis, Reichwein, Harrer Spehr, Dr. Spahr und
Wehl; Lehrer derselben der Berichterstatter und die Professoren Dohndorf,
Dr. Koch und Rosheim. Am 13. Dezember wurde ein Verein ehemaliger
Schüler des Königl. Gymnasiums gegründet, dem bereits viele Herren
beitraten. — Unter den Mitteilungen an die Eltern wird u. a. bekannt-
gegeben, daß Auskunft über die Beförderungsaussichten der Schüler in der
Zeit der letzten 4 Wochen vor Otern grundsätzlich nicht erteilt wird. Das
neue Schuljahr beginnt am 21. April. Der Direktor ist wochentags
außer Samstags von 11—11,45 Uhr für die Klassen I—III, Prof.
Thamm um dieselbe Zeit für die Klassen IV—VI zu sprechen. — Zur
Pflege der Leibesübungen bestehen: der Gymnasialturnverein, der
Schwimmverein und der Wandervogel. Der Turnverein turnt an zwei
Abenden und zählt 50 Mitglieder. Die abgegangenen Mitglieder des
Vereins sind zu einem Mit-Herren-Verein zusammengeschlossen, er zählt
bereits 50 Mitglieder. Der Gymnasial-Schwimmverein zählt 110 Mit-
glieder. Das Protektorat hat Herr Gymnasial-Direktor Dr. phil. et jur.
Thamm übernommen. 35 Nichtschwimmer erlernten das Schwimmen.
Erste Erfolge errang der Verein im Wasserball, freier und Vagantball
gegen hiesige und auswärtige Schwimmvereine. Der Wandervogel machte
seine üblichen Fahrten in die nähere und weitere Umgegend und große
Fahrten während der Ferien. Im verfloffenen Schuljahr stellte die
Anhalt eine Niede zu den Wettkämpfen der Städtischen Jugendvereiniguna;
5 Schüler erhielten Diplom und Krone. In dem allgemeinen Wiesbadener
Gauturnfest für Volks-, Mittel- und höhere Schulen nahmen 240 Schüler
teil, von denen 70 Einzelpreise errangen. In den Mannschaftskämpfen
erzielten die Schüler der Oberklassen: den ersten Preis im Schaulendball,
Staffettenlauf, Barkaus, Duden und die Schüler der Mittelklassen den
ersten im Faustball.

Gesellige Zusammenkunft beim Oberbürgermeister

Ans Anlaß des Abchlusses der Staatsberatungen hatte der Ober-
bürgermeister, Geheimrat Dr. Gläfflin, am Freitagabend die Spitzen der
Behörden, die Stadtverordneten und eine Reihe von bekannten Einzelper-
sönlichkeiten ins Rathaus zu einer geselligen Zusammenkunft eingeladen.
U. a. waren erschienen der Regierungspräsident von Meißner, der
Polizeipräsident von Schend, Landrat von Heimbura, Ver-
waltungsgerichtsdirektor Wg. Linz. Der Oberbürgermeister nahm seine
Witze im kleinen Saal in Empfang. Der Weinlohn war sehr stimmungs-
voll geschmückt und in buntem Durcheinander nahmen die Erschienenen
Platz. Da konnte es an anregender Unterhaltung nicht fehlen, zumal ja auf
kommunalpolitischem Gebiete manches der Besprechung wert ist. Nur zu
schnell flossen die Stunden dahin. Nebenbei wurden eble Getränke des
Rheingaus (Halgartener und Hochheimer). Der Abend hat zweifel-
los in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen
den einzelnen für die Kommune wichtigen Faktoren fester zu knüpfen.

Petition der Kommunalbeamten

Seit vielen Jahren bemühen sich die Kommunalbeamten im Reg.-
Bez. Wiesbaden um die Verbesserung ihrer Verordnungsämter, ins-
besondere ihrer Ansprüche auf Ruhegehalt, Witwen- und Waisengelder.
Es handelt sich namentlich um die Anrechnung früherer Dienst- und Be-
schäftigungszeiten durch die Ruhegehalts- und Witwen- und Waisens-
kasse für die Kommunalbeamten. Mit den Kassenverordnungen selbst ist die
Beamtenchaft wohl zufrieden; was sie beklagt, das ist die Art der
Anrechnung derselben durch die Kassenverwaltung, bei der eine gewisse
Engstirnigkeit und Rommel an Wohlwollen obwaltete. Eine Eingabe der
Beamtenchaft aus dem Jahre 1912, welche eine Besserung der benannten
Verhältnisse anstrebte, blieb erfolglos. Mit einer neuen Eingabe wendet
sie sich nunmehr an den Kommunalantrag des Reg.-Bez. Wiesbaden.
— Diese Eingabe fand in weiten Kreisen lebhaften Widerhall. Die an
die Kassenverwaltung angegliederten Verbände, insbesondere die Land-
kreise, die Städte und Landgemeinden nahmen sich der Angelegenheit mit
Wohlwollen an. Einzelne dieser Stellen haben bereits die Unterstützung
und Befürwortung der Eingabe bei dem Kommunalantrag bekräftigt.
Auf Bürgermeisterkonferenzen des Bezirks wird die Angelegenheit be-
handelt. In diesen Konferenzen sind gemeinsame Entschlüsseungen im Sinne
der Eingabe betätigt worden: Auf Grund dieser Entschlüsse besteht die Hoff-
nung, daß auch der Kommunalantrag, der am 20. April zusammen-

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge

sind in enormer Auswahl in allen modernen Farben, Formen und Preislagen eingetroffen.

Kommunikanten-Anzüge

in marengo, blau und schwarz, ein- und zweireihig. Mk. 15.—, 18.—, 23.—, 29.—, 35.—, 42.—, 48.—, 56.—

Elegante Massanfertigung

von nur erstklassigen Stoffen bei prima Verarbeitung.

Anzüge nach Mass Mk. 65.—, 69.—, 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—

Verlangen Sie bitte meine illustrierte Preisliste.

Bruno Wandt

Wiesbaden

Kirchgasse 56 Tel. 2093



tritt, die von so zahlreichen Seiten als berechtigt und begründet anerkannter Wünsche der Beamtenenschaft in wohlwollender Weise behandeln wird.

Ausstellung von Schülerzeichnungen

In der Aula des Kol. Realgymnasiums sind die diesjährigen Schülerzeichnungen von 3-5 Uhr (Sonntags nur vormittags) dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt.

Bermischte städtische Nachrichten

Als heute nacht 12 Uhr ein Wächter der Bau- und Schließgesellschaft (Zubörer: Karl Gonsert) die Adelsbrücke passierte, hörte er vor dem Hause 44 ein starkes Rauschen. Der Wächter weckte den Besitzer des Hauses und stellte mit demselben fest, daß das Wasserrohr im Keller gerissen war. Jedemfalls kann mit Recht behauptet werden, daß durch die Aufmerksamkeit des Wächters ein größerer Schaden verhütet wurde.

Ein Kellerbrand war gestern nachmittag in einem Hinterhaus der Schwalbacher Straße ausgebrochen, und zwar infolge einer Gasknallung. Die Feuerwehr hatte bald jede Gefahr an Ort und Stelle beseitigt.

Die hl. Mission in Wiesbaden

St. Bonifatius

Die Missionspredigten vom Donnerstag nachmittag, Freitag und Samstagvormittag handelten von dem Gebet und der Arbeit, den Standespflichten der Jungfrauen, der Heiligsche, dem 7. und 8. Gebote Gottes, dem allerheiligsten Sakramente und der öfteren hl. Kommunion. Zur Messe während der Missionstage ist Herr Vater Thomas aus Ehrenbreitstein nach hierher gekommen. — Ergreifend war die Sakramentsfeier am Freitagabend. Nach einem Lied des Kirchenchores und der Predigt fand die feierliche Abbitte vor dem allerheiligsten Sakramente statt; der Chor und der Hochaltar waren herrlich beleuchtet, viele weißgekleidete Kinder umgaben den Altar. — Die Weihe der religiösen Gegenstände findet am Palmsonntag nach dem Hochamte statt. — Am Palmsonntag nachmittag um 4 Uhr wird die Mission der Frauen und Jungfrauen vorläufig beendet mit der Muttergottespredigt, Weihe an die seligste Jungfrau und Gottesmutter, Erneuerung der Taufgebilde (Lied: Heil soll mein Taufband immer sein) und päpstlichem Segen. — Am Sonntagabend 8 Uhr ist die erste Missionspredigt für Männer und Jünglinge.

Soziales

Der Reichsverband deutscher Konsumvereine e. V. mit dem Sitz in München a. M., der die Vertretung der neutralen Konsumgenossenschaftsbewegung repräsentiert, hatte nach den vorläufigen Feststellungen auch im Jahre 1913 eine gute Entwicklung zu verzeichnen. Derselbe steigerte die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften von 127 am 1. Januar 1913 auf 159 am 31. Dezember 1913, dieselbe der Einzelmitglieder von 97.006 auf 142.385 Mark, wobei zu berücksichtigen ist, daß bis zum Vorjahre der Verband in seiner Tätigkeit auf Rheingebiet und Westfalen beschränkt war. Neben den neutralen allgemeinen Konsumvereinen gehört bereits dem Verbands eine größere Anzahl reiner Beamtenkonsumvereine an. Der Gesamtumsatz der Verbandsvereine an der Großhandelszentrale deutscher Konsumvereine belief sich im vergangenen Jahre auf rund 54 Millionen Mark gegenüber rund 36 Millionen Mark im Vorjahre. Die Großhandelszentrale deutscher Konsumvereine, die mit dem 1. Juli 1912 ihre Tätigkeit aufnahm, steigerte ihren Umsatz von 4.812.684 Mark auf rund 9 1/2 Millionen Mark.

Der jetzige Reichsverband deutscher Konsumvereine wurde als Verband westdeutscher Konsumvereine gegründet und erst der letztjährige Genossenschaftstag beschloß die Gebietsverbreiterung auf ganz Deutschland und die entsprechende Firmenänderung. Inzwischen hat sich auch bereits eine Anzahl süddeutscher Konsumvereine dem Verbands angegeschlossen. Zur besseren Wahrnehmung der Interessen der süddeutschen Vereine wurde Ende 1913 in Saarbrücken ein Sekretariat, verbunden mit einer Zweigabteilung der Großhandelszentrale, errichtet. Das Sekretariat wird demnächst nach einem für Süddeutschland zentral gelegenen Orte verlegt. Mit Rücksicht auf die große Zahl der dem Verbands angehörenden Vereine des Saarbezirks und der Pfalz findet der diesjährige ordentliche Genossenschaftstag, sowie die Generalversammlung der Großhandelszentrale in den Tagen vom 11.-14. Juli in Saarbrücken statt. Das Sekretariat befindet sich in Saarbrücken, Dudenstraße 96, und sind etwaige Anfragen an vorstehende Adresse zu richten.

Bermischtes

Warum Wälders Truppen nicht an der Parade in Paris teilnehmen durften. Am 31. März 1914 jährte sich zum hundertsten Male der Tag, der das Geschick des großen Korps endgültig besiegelte. An diesem Tage hielten die verbündeten Truppen ihren Einzug in die französische Hauptstadt, der mit seinem militärischen Prunk und Glanz einem wahren Triumphzuge glich. Und dennoch durften gerade die besten Truppen, diejenigen, die an dem großen Beirungswert der Völkern teil hatten, die todernühten Scharen Wälders und Pors, an der glanzvollen Feier nicht teilnehmen, weil sie das höflich-prunkvolle Bild durch ihre zerlumpten und zerlumpten Uniformen geküßelt hätten. Diese Zurücksetzung ist von den Truppen, die wie keine anderen dazu beigetragen hatten, Napoleon aufs Haupt zu schlagen, mit tief verwundetem Stolz als bewußte Kränkung empfunden worden, und ihre Führer, Wälders und Pors, nahmen keinen Anstoß, ihrem königlichen Herrn gegenüber mit Worten drastischen Innerts ihre Truppen zu verteidigen. Auf den eisernen Feldern bei der Parade marschierten die glänzenden Garben vorbei, und der König Friedrich Wilhelm war erfüllt von ihrem Aussehen. Ihrer Haltung, ihrem krammen Marschschritt. Kaum aber rückten die Fußgärdetruppen heran, um unter den Augen ihres Herrschers vorbeizudefilieren, da verfinsterte sich des Königs Antlitz und er begann, herbe Kritik an der Haltung dieser Truppen zu üben. Graf Wilhelm Schwerin wagt es, den Monarchen darauf hinzuweisen, daß Truppen, die noch vor wenigen Stunden im Feuer gefanden hätten, nicht wie zur Parade einhermarschieren könnten. Der König aber meinte nur kurz: „Gins schadet dem andern nichts.“ Die Helde Pors wirkten in ihrem vom Kampf zerfetzten Aufzug noch viel verkümmert auf den Monarchen, und unwillig richtete er an General Pors die Frage: „Haben Sie meine Garben gesehen?“ Pors aber, der wohl wußte, was er und seine Truppen für den glücklichen Ausgang des Feldzuges geleistet hatten, antwortete mit berechtigtem Selbstgefühl, indem er auf seine zerlumpten, dezimierten Krieger mit der Hand zeigte: „Das sind Ihre Garben, Majestät!“ Und Wälders Truppen wurden ganz ferngehalten von Glanz und Triumph, denn was hätten die eleganten Pariser wohl denken müssen, wenn sie jene zerfetzten und zerlumpten Truppen erblickt hätten. Sie durften also an der stolzen Parade nicht teilnehmen, ganz wie die russischen Minientruppen. Aber da seine waderen Krieger nicht dabei sein durften, wollte auch Wälders seine Leute in dieser Stunde der Kränkung und Zurücksetzung nicht im Stich lassen, und so kam es, daß in der ganzen glänzenden Suite von Generalen, die das Gefolge der verbündeten Herrscher bildeten, derjenige nicht zu sehen war, der ihnen eigentlich erst die Stadt Paris bezwungen zu haben gelang hatte.

Die Geheimnisse des Krokodilmagens. Daß sich ein hungriges Krokodil nicht mit Kleinigkeit n abgibt, erhellt aus der Piste der Hundstücke, die der Magen eines Krokodiles enthielt, das

man in der Umgegend von Agra, der Hauptstadt der Britisch-Indischen Nordwestprovinzen, kürzlich gefangen hatte. Der Magen beherbergte unter anderem ein Duzend großer Pakete, die mit Haarnadeln gefüllt waren, 68 Nieselsteine von 1 bis 3 Zoll Durchmesser, einen großen Fingerring aus Messing, 24 Bruchstücke von Glasarmbändern, wie sie die eingeborenen Frauen tragen, 5 Fingerringe aus Bronze, ein kleines silbernes Halsamulett, das aus einer Silbermünze und einer Kette bestand, ein goldenes Schmuckstück, ein Halsband aus Glasperlen und endlich dreißig kleine Korallen. Die Piste der Hundstücke bezeugt mit aller Deutlichkeit, daß das Krokodil bei der Nahrungssuche das schöne Geschlecht ausgesprochenemmaßen bevorzugt hatte.

Die weiblichen Polizisten von Chicago haben kürzlich ihre Feuerprobe bestanden, als zwei von ihnen in ein Handgemenge streikender Kellnerinnen eingreifen mußten. Bestimmten hatten prophezeit, die Polizistinnen würden in diesem Falle ihrer Amtspflicht untreu werden, aber die Schuppleute Frau Anna Bondes und Frau Mary Boyd, zwei hochgewachsene stämmige Polizistinnen, sprangen unerschrocken mitten in das Handgemenge der kämpfenden und trahenden Mädchen, die mit Gewalt den neugewagerten Kellnerinnen, den Streikdrescherinnen, den Eintritt in das Restaurant und den Antritt ihrer neuen Stellung verwehrten. Im Handumdrehen hatten die Polizistinnen zwei Mädelsführerinnen festgenommen. Im nächsten Augenblicke waren sie von den Freundinnen und Mitkämpferinnen der verschlagenen Mädchen umringt, aber die Polizistinnen bewachten ihre Kaltblütigkeit; verhafteten noch vier weitere Mädchen und führten ihre sechs Arrestantinnen sicher ins Polizeigewahrsam. Alle Versuche, die beiden weiblichen Schuppleute zur Parteinahme für ihr eigenes Geschlecht aufzurufen, alle Mahnungen, daß „Frauen den Frauen beistehen müßten“, fanden bei den Amazonen taube Ohren und als Antwort nur ein rauhes „Vorwärts“ als die verschlagenen Mädchen später auf der Wache vernommen wurden, erklärten sie sich bezüglich der weiblichen Schuppleute tief enttäuscht: „Wir hofften, sie würden uns zumindest jarter ansetzen als die gewöhnlichen Schuppleute aber sie sind noch schlimmer als die Männer, das können wir ihnen versichern.“

Unerhört! Das Kindermädchen betrachtet sie die gnädige Frau und sagt: „Ja, gnädige Frau, Baby hat Ihre Daar.“ — Da fährt die Mutter zusammen, der Romanband entgleitet ihren Händen und entsetzt ruft sie: „Am Gottes willen, was stehen Sie denn hier? Laufen Sie ins Kinderzimmer und nehmen Sie es dem Jungen weg, ich bin neugierig, was er nächstens noch anstellt!“

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Techn. Büro Conrad Köhling, Kunst- und Erfindungs- „Patentwissenschaft“ I. Stockos. Mainz, Bahnhofstraße 3, Tel. 2754.

Patentanmeldungen: Pendelnd aufgehängte Abwurfvorrichtung für Geschosse aus Luftfahrzeugen. Albert Wolf, Wiesbaden, Kirchstraße 11. — Aufgabeborrichtung für mechanische Röhren, Alfonso Gervais, Paris, Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 66. — Vorrichtung zum Bilden der Röhren an Söhlen u. dgl. und zur Herstellung von Leber. Georg Reiter, Schierstein a. Rh. — Verfahren zum Ablösen von Kupfer, Nickel, Zink oder Legierungen dieser Metalle von damit überzogenen Hochfällen u. dgl. mit Hilfe eines Lösungsmittels unter eventuellem Mitbenutzung von Luft. Dr. Kurt Albert u. Dr. Ernst Ellenberger, Wiesbaden. — Verfahren zum Ablösen kupferhaltiger Überzugmetalle vom Eisen; zu: zur Ann. Dr. Kurt Albert und Dr. Ernst Ellenberger, Wiesbaden. — Patenterteilungen: Verfahren zur Abcheidung von Metathorium und Thorium f aus thoriumhaltigen Mineralien. Dr. Fritz Moser, Wiesbaden, Appellstraße 29. — Verfahren zur Darstellung von auch nach dem Eindampfen in Wasser löslichen Aluminiumacetatverbindungen. Kalle & Co., Akt. Ges., Biebrich a. Rh. — Vorrichtung zum Pressen des Schuttwerts weicht Verbindung mit gestützten Böden. August Christmann und Friedrich Schaus, Wiesbaden, Vertramstr. 25. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: Vorrichtung zu feinerer und vermehrter Vermahlung von Mischstoffen, wie Mehlmehl u. dgl. Carl A. Tancree, Wiesbaden, Tannstraße 69. — Antriebsmaschine für Metallspindel jeder Art. Georg Lufsch, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 12. — Tiefziehbarer Waren-Annahmefaher. August Jöller, Wiesbaden, Riehlstraße 21. — In Fäden einzuwendender Diebstahlsicherer Waren-Annahmefaher. August Jöller, Wiesbaden, Riehlstr. 21. — Mit antiseptischer oder aseptischer Flüssigkeit gefüllter Behälter zur Aufnahme von aus tierischem Blinddarm hergestellten Erzeugnissen. Anton Stoh, Wiesbaden, Wielandstr. 1.

Literarisches

Alle hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind zu beziehen durch die Verlagsanstalt der Rheinischen Volkszeitung.

Die Buchführung des Handwerkers mit besonderer Berücksichtigung der Werkstättenbuchführung, sowie des gesamten Rechnungs- und Kalkulationswesens. Für Schule und Praxis bearbeitet von Architekt Franz Kern, Fortbildungsschulinspektor in Wiesbaden. Teil A: Erläuterung mit Lehrgang Preis 1 Mark; Teil B: Lebnungsheft für Unterrichtszwecke Preis 95 Pfa. Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden.

Die vorliegende Bearbeitung entspricht dem dringenden Bedürfnis, dem Unterricht in Buchführung, Rechnungs- und Kalkulationswesen in den dem Zentralverband des Gewerbevereins für Kaffian unterstellten gewerblichen Schulen eine richtige Grundlage zu geben. Die Lebnungshefte sind bereits seit Jahresfrist amtlich in allen Schulen eingeführt und jetzt bereits in 3. Auflage erschienen. Auch bei Reichsstaaten wurde „Die Buchführung des Handwerkers“ mit Erfolg verwendet.

Der Verfasser — ein erfahrener Fachmann — ist von dem Grundsatze ausgegangen, daß die Werkstättenbuchführung, sowie besonders die Unterlagen für die Kundenrechnung und die Nachkalkulation, sowie das ganze Kalkulationswesen zu rechnen sind, mit dem übrigen Teil der Buchführung organisch zu einem Ganzen zu verbinden ist. Dieser Grundsatze ist streng durchgeführt, so daß alle Aufzeichnungen, die in einem Handwerksbetrieb zu machen sind, in die Buchführung einbezogen wurden als Teile des Ganzen. Jede unnötige Scheinarbeit wurde unter Anordnung zweckentsprechender Bordrucke und sonstiger Hilfsmittel moderner Geschäftsführung vermieden. Die Buchführung liefert jeden erforderlichen Nachweis, wie der durchgearbeitete Lehrgang und die Berechnungen hieraus überzeugend darbieten.

Bei keinem Aufbau, großer Uebersichtlichkeit und Einfachheit dürfte das Werkchen auch den in Buchführung völlig unerfahrenen Handwerker befähigen, eine wesentliche Buchführung einzurichten unter Verwendung der Bordrucke, die der Verlag liefert.

In dem Lebnungsheft für Unterrichtszwecke sind alle Bücher mit sämtlichen Bordrucken für Vierfarbdruck, Wochenmittel, Taglohnzettel, Rechnungen und Lohnlisten in einem Heft vereinigt und die Einrichtung so getroffen, daß nicht viel Schreibarbeit zu leisten ist. Notwendige Erläuterungen sind im Lebnungsheft enthalten, so daß dies auch dem Selbstunterricht dienen kann.

Die Welt der Künstler. Gruppen künstlerischer Darstellungen von E. W. Dreht. Verlag Otto Meier-Neudamm. Jedes Bändchen 90 Pfa. Bd. 3: Hercules. 35 Bilder und 10 S. Text. — Die Geschichte und Taten des antiken Helden bringen die Bilder; in der Hauptsache sind es Kupferstiche, Holzschmitten, auch Gemälde, Skizzen usw. von

Meistern des 15.-19. Jahrhunderts. In Form und Inhalt Hervorragendes und äußerst vielseitiges in der Auffassung ist in der engen Zusammenstellung geboten. Im Texte ist erst die antike Sage erzählt, darauf folgen verschiedene kunsthistorische Erläuterungen. Jedermann, der Sinn hat für starke Formen, jeder Freund der Antike und auch Schüler werden sich lebhaft für diese Bilderreihe interessieren. — Bd. 4: Amor, retten und Putti. 32 Bilderstafeln und 2 Bilder im Text. — Dieses Bändchen will mit wenigen aber ausgewählten Beispielen zeigen, wie unendlich groß die Zahl der Putti und der Amoretten in der Kunst ist. Neben der Renaissance, in der sich die Gestalt des Puttos, des nackten Kindes, in der Kunst erst richtig entwickelte, ist besonders das Rokoko vertreten, dann aber auch das 19.-20. Jahrhundert mit Schwind, Feuerbach und Dies. Vieles ist die bunte Reihe dieser Bilder, doch auch künstlerisch sehr wertvoll.

Belhagen und Klasing's Volksbücher der Geschichte. Nr. 109. Karl der Große. Von Ernst Gildemeister. Mit 36 Abbild. — Volksbücher der Literatur. Nr. 104: Goethes Mannesjahre. Von Johannes Höflner. Mit 41 Abbild. — Nr. 106: Goethe im Alter. Von Johannes Höflner. Mit 45 Abbild. — Volksbücher der Kunst. Nr. 103: Guido Reni. Von Dr. Georg Sobotta. Mit 26 Abbild. Verlag von Belhagen & Klasing, Bielefeld. Jedes Bändchen 60 Pfa. — Das rasche Vorwärtsschreiten der Sammlungen beweist, daß Belhagen und Klasing's Volksbücher sich der steigenden Kunst aller Kreise erfreuen. Sie geben ein reiches Material überflüssig in kurzer, volkstümlicher Fassung wieder, die Autoren sind kritisch, das Bildwerk reich, gut gewählt und sorgfältig gedruckt und der Preis außerordentlich billig. Kein Wunder, daß bei diesen vielen Vorzügen der Erfolg nicht ausbleiben kann.

Katholisches Arbeitersekretariat und Volksbüro

Wiesbaden, Dohheimerstraße 24.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr.

Tätigkeitsbericht

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913.

Das Katholische Arbeitersekretariat und Volksbüro wurde in dem abgelaufenen Geschäftsjahre von 1250 Personen in 1345 Fällen in Anspruch genommen. Auf die einzelnen Gebiete verteilen sich dieselben folgendermaßen:

I. Sozialversicherung:

- 1. Krankenversicherung 87
- 2. Unfallversicherung 142
- 3. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 90
- 4. Angefallenenversicherung 7

II. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten:

- 1. Steuerfachen 28
- 2. Schulfachen 3
- 3. Armenfachen 93
- 4. Militärangelegenheiten 16
- 5. Polizei- u. sonstige verwaltungsrechtliche Angelegenheiten 38

III. Dienst- und Lehrvertrag und Gewerbeamt:

- 1. Mietrecht 133
- 2. Sonstige Schuldverhältnisse 25
- 3. Erbrecht 47
- 4. Vormundschaftsachen 46
- 5. Privatversicherung und Darlehen 47
- 6. Alimentations- und Unterhaltungsachen 93

IV. Sonstiges bürgerliches Recht:

- 1. Zivilrecht und Konkursordnung 126
- 2. Sonstige Rechtsachen 88

Summa 1345

Schriftsätze

wurden in Fragen der Sozialversicherung und des bürgerlichen Rechtes 291 angefertigt.

Vertretungen

wurden vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht, dem Königl. Oberversicherungsamt in 70 Fällen übernommen.

Es wurden erreicht soweit Angaben:

- Aus der Krankenversicherung 429.444 M.
- Aus der Unfallversicherung 1092.40 M.
- Aus der Invalidenversicherung 532.90 M.
- Aus dem Dienst- und Arbeitsvertrag 1498.13 M.
- Aus sonstigen Ansprüchen 1661.67 M.

5214.14 M.

Korrespondenz

- Eingang: Briefe 281
- Karten 155
- Sonstiges 13
- Ausgang: Briefe 2249
- Karten 155
- Sonstiges 2065

Summa: 5020

Propaganda

Drei Fragen fanden im Vordergrund der äußeren Tätigkeit: die Wahlen zu den Ausschüssen der Krankenkassen, Einführung der Zentralstreikliste „Leo“ (Zeh. Köln). Zur Durchführung dieser Aufgaben wurde in dem Sekretariatsbezirk eine intensive Aufklärungsarbeit geleistet. 17.000 Flugblätter, welche die einzelnen Fragen behandelten, wurden durch das Sekretariat verbreitet. Der Sekretär war in 300 Versammlungen und Konferenzen tätig.

Die sozialen Wahlen

brachten den bürgerlichen Wählern einen bedeutenden Erfolg. Sie erhielten Vertreter in:

	Arbeiterwähler (Bürgerl.)	Arbeiterwähler (Sozial.)	Kleinrentner (Bürgerl.)	Arbeiterwähler (Sozial.)
Biebrich	11	21	16	—
Bierstadt	9	7	8	—
Etville	30	—	15	—
Hochheim	21	9	15	—
Lg. Schwalbach	9	3	6	—
Rüdesheim	17	13	10	—
St. Goarshausen	40	—	20	—
Schierstein	7	9	8	—
Wiesbaden	24	36	28	2
	168	98	126	2

Diesem Verhältnis entsprechend ist die Zahl der Vertreter in den Vorständen der einzelnen Kassen.

Die Zentralstreikliste „Leo“

besteht nunmehr in den Orten: Biebrich (zwei Zahlstellen), Dohheim, Etville, Flörsheim, Raunthol und Wiesbaden. Allen

Mitarbeitern

und Freunden unserer Bestrebungen sprechen wir für ihre Mithilfe den besten Dank aus und bitten auch in der Zukunft um allseitige Mitwirkung.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI's Suppen. Mehr als 40 Sorten wie Blumenkohl, Familien, Reis, Reis-Jullenne, Rumford, Windsor, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln.

MAGGI's Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI's Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern.

MAGGI's geht sparsame Küche!

Ausverkauf!

Durch die schnelle Ausdehnung unseres Geschäftes sind unsere derzeitigen Räume unzureichend geworden. Wir sehen uns deshalb genötigt, einen Neubau zu errichten, der es uns ermöglicht, in vollkommenster Weise allen Anforderungen an moderne Raumkunst u. Architektur gerecht werden zu können. — Um vor dem Umzug mit unserem großen Lager in

Möbeln jed. Art, deutschen- u. echten Teppichen, Vorhängen, Dekorationen, Beleuchtungskörpern, im Gesamtwerte von ca. 250.000.— Mk. möglichst schnell zu räumen, haben wir uns entschlossen, ab 22. März einen

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu veranstalten. — Es ist dies speziell für

Brautpaare

eine selten günstige, von keiner Konkurrenz gebotene Gelegenheit, eine grundgediegene Ausstattung zu billigsten Preisen zu erwerben. Der gute Ruf unserer Firma bürgt für erstklassige einwandfreie, solide Arbeit u. vornehme, geschmackvolle Stilausführung. Lagerverzeichnis mit genauer Angabe der früheren sowie der jetzt geltenden Preise kann jederzeit bei uns eingesehen werden.

Auf Wunsch Zusendung! — Aufbewahrung für spätere Ablieferung kostenlos. —

HERMANN KREKEL & Cie.

Möbel x Brautausstattungen x Innenausbau

Friedrichstraße 36

Wiesbaden

Telephon No. 443



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern und Reisegepäck unter Garantie

in unserem massiven, feuersicherem, staub- u. ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstr. 1.

Telefon 872.

Achtung!

Gärtner, Garten- u. Weingutsbesitzer.

Tödet rechtzeitig alle Arten von Insekten, wie z. B.: Raupen, Schnecken, Regen- und andere Würmer, Blatt- und Blattläuse, Wollkäse und Schmierläuse, Schildläuse, Rospinnen, Trips, nackte und behaarte Raupen, Ameisen, Fleh- und Sauerwürmer, Schnaken, Mücken etc., sowie sonstige Insekten bei Haustieren.

Wer einen guten Erfolg im Gemüsepflanzen, Garten, Park, Weinberg, Feldbau, bei Obst- und Beerenpflanzungen, oder im Gemüsehause erzielen will, verwende nur Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golajin-Prüfung“, es ist das einzige Mittel, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben, Beeren etc., keinen schädlichen Einfluss hat, d. h. weder den reifen Früchten selbst, noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg. Es kosten 4 Liter zu M. 3.— — M. 12.— franko durch die Post inkl. Emballage.

Benutze aber dessen Anwendung mit großem Erfolg im Jahre 1913 in der Rhein- u. Moselgegend, in Weisenheim etc., sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko verschickt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart

Tüngemittel- u. chemische Werke. :: Großhandlung gegründet 1885.

Automobil-Centrale

Bahnstr. 20 Wiesbaden Bahnhofstr. 20

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Autovermietgeschäft.

Wagenpark 56 Automobile

Hochelegante Luxus-Automobile in vornehmster Art und jeder gewünschten Zahl, zu Touren-, Stadt-, Besuchs-, Hochzeits- und Theater-Fahrten bei billigster Berechnung.

Auto-Taxameter, Tag- u. Nachtbetrieb.

Telefon: Automobil-Centrale 6160, 6161, 6162.

Referenzen höchster Herrschaften, Staats- und Kommunalbehörden etc.

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Frankfurter Börse.		Kurse vom 2. April [3. April]		Frankfurter Börse.		Kurse vom 2. April [3. April]		Frankfurter Börse.		Kurse vom 2. April [3. April]		Berliner Börse.		Kurse vom 2. April [3. April]		Londoner Börse.		Kurse vom 2. April [3. April]				
Preussische Konsols	78.40	78.50	0.95	Reichsbank-Antwellscheine	135.—	135.50	40/100	Präm. Hyp.-Bk.-Pfänd.	96.80	96.80	0	3 1/2% Reichsanleihe	78.75	78.00	76 1/2%	70 1/2%	2 1/2% Englische Konsols	76 1/2%	70 1/2%			
unk. 1918	98.30	98.65	10 1/2%	Oesterr. Kredit-Aktien	206.25	205.75	40/100	Preuss. Bodenk.	95.50	95.50	0	Berliner Handelsgesellschaft	163.62	163.75	4 1/2%	Argentinier 1897/1900	83.—	83.—	4 1/2%	Argentinier 1897/1900	83.—	83.—
Staatsanleihe	91.10	91.10	0	Badische Anilin-Fabr.-Akt.	956.50	940.—	40/100	Preuss. Ostrab. 1912	95.50	95.40	6	Commerz- und Disc.-Bank	113.—	113.10	3 1/2%	Mexikaner	—	—	3 1/2%	Mexikaner	—	—
Reichsanleihe	78.55	78.60	20	Rheinl. u. Silberh. Braubach	79.75	72.—	40/100	Preuss. Hyp.-Akt.-Bank	95.40	95.40	6	Darmstädter Bank	123.62	123.62	0	American	100 1/2%	100.—	0	American	100 1/2%	100.—
unk. 1918	96.70	96.60	14	Chem. Werke Albert	448.—	447.50	40/100	K.-Obl.	96.20	96.10	12 1/2%	Deutsche Bank	250.37	—	—	Canada Pacific	214 1/2%	214.—	—	Canada Pacific	214 1/2%	214.—
Badische Anl. unk. 1921	96.40	96.70	20	Chem. Fabrik Goldenberg	547.—	247.40	40/100	Preuss. Pfändbr.-Bank	97.80	97.60	10	Disconto Commandit	189.12	189.25	0	Chicago Milwaukee	104.—	104 1/2%	—	Chicago Milwaukee	104.—	104 1/2%
Bayern	94.85	94.80	7	Chem. Fabrik Griesheim	288.40	289.50	40/100	" n. 1922	95.50	95.50	6 1/2%	Dresdener Bank	152.12	151.87	0	Denver prof.	26 1/2%	26.—	—	Denver prof.	26 1/2%	26.—
unkb. 1920	97.30	97.55	15	Höchstler Farbwerke	972.—	680.50	40/100	K.-Obl.	96.50	96.50	7	Nationalbank f. Deutschland	111.50	111.50	0	Erie com.	31.—	31 1/2%	—	Erie com.	31.—	31 1/2%
Hessen	74.65	75.—	6 1/2%	Bundesl. Eisenwerke	112.50	112.45	30/100	Rheinl. Hyp.-Bank 1914	64.20	64.—	5	Schaffhausen'scher Bankver.	103.—	103.—	0	Louisville Nashville	140.—	141.—	—	Louisville Nashville	140.—	141.—
unk. 1921	97.80	97.80	0	Holzwerkst.-Ind. Konstanz	314.—	314.50	40/100	" n. 1923	96.—	96.—	0	Niederwähldahn	23.—	23.20	0	Rock Island	4 1/2%	4 1/2%	—	Niederwähldahn	23.—	23.20
Städtische Rente	77.80	78.—	0	Städt. Eisenb.-Ges.	126.50	128.95	30/100	Kom.-Oblig.	95.—	95.—	7 1/2%	Oesterr. Staatsbahn	—	—	—	Southern Railway com.	27.—	26 1/2%	—	Oesterr. Staatsbahn	—	—
Württemberg. Anl. 1903	83.80	84.10	0	Oesterr. Staatsb.-Oblig.	75.40	74.90	30/100	Rb.-W.-Bodenkr.-Pfänd.	94.30	94.—	0	Lombarden	21.62	21.87	0	Union Pacific com.	164 1/2%	164 1/2%	—	Lombarden	21.62	21.87
Oesterr. Goldrente	87.20	87.35	0	Südbahn-Oblig.	51.40	51.70	40/100	" n. 1922	95.50	95.50	2 1/2%	Mittelmeerbahn	—	—	—	Chartered	—	—	—	Mittelmeerbahn	—	—
Staatrente	83.20	83.20	0	Prag-Dux-Eisenb.	72.—	72.45	40/100	Rheinprovinz-Anleihe	83.30	86.25	8	Prince Henri	157.75	158.12	0	GoldSolds	2 1/2%	2 1/2%	—	Prince Henri	157.75	158.12
einl. Rente	82.65	82.65	0	Ung. Lokaleisenb. S. II.	87.30	87.30	30/100	Frankf.-Stadtanleihe U.	88.35	88.50	14	Baltimore and Ohio	62.—	60.37	0	Bandmines	5 1/2%	6 1/2%	—	Baltimore and Ohio	62.—	60.37
Silberrente	86.35	86.30	0	Missouri Pacific 1903	62.—	62.70	40/100	Klner	89.00	89.00	10	Canada Pacific	212.75	199.87	0	Do Beers	18 1/2%	18 1/2%	—	Canada Pacific	212.75	199.87
Papierrente	—	—	—	Anatolier Serie I	90.10	10.10	40/100	Maisner	95.—	95.—	23	Türkenlose	163.80	168.80	0	Anaconda	7 1/2%	7 1/2%	—	Türkenlose	163.80	168.80
Ungar. Goldanleihe	70.30	70.30	0	Bay.Hyp.u.W.-Bk.Pfänd.	90.20	90.30	40/100	Wiesbadener	85.90	85.90	14	Allgem. Elektricitäts-Ges.	248.12	248.87	0	Bank-Diskont.	3 1/2%	3 1/2%	—	Allgem. Elektricitäts-Ges.	248.12	248.87
Goldrente	82.95	83.—	0	Berliner Hyp.-Bk.	97.10	97.—	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Bochumer Guststahl	227.75	228.62	0	Pariser Börse.	—	—	—	Bochumer Guststahl	227.75	228.62
Staatrente	82.25	82.25	0	Präm. Hyp.-Bank	95.75	95.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Concordia Bergwerk	368.50	368.—	0	3% Französ. Rente	86.82	86.7.	—	Concordia Bergwerk	368.50	368.—
Italienische Rente	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.40	96.40	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Deutscher-Luxemb. Bergwerk	84.—	123.12	0	4% Brasilianer	76.85	75.—	—	Deutscher-Luxemb. Bergwerk	84.—	123.12
Portugieser, Serie III	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Eschweiler Bergwerk	221.70	221.50	0	4 1/2% Italienische Rente	95.80	95.80	—	Eschweiler Bergwerk	221.70	221.50
Bankier 1890	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Geisenkirchener Bergwerk	197.50	196.87	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Geisenkirchener Bergwerk	197.50	196.87
Russen 1894	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Harpener	185.75	184.62	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Harpener	185.75	184.62
1880	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Hohenslohe-Werke	120.50	121.—	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Hohenslohe-Werke	120.50	121.—
1902	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Laurahütte	154.12	154.—	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Laurahütte	154.12	154.—
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Façon Mannfeldt St.-A.	128.20	128.20	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Façon Mannfeldt St.-A.	128.20	128.20
Schweden 1890	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Rhein-Nass. Bergwerk	215.—	212.—	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Rhein-Nass. Bergwerk	215.—	212.—
Umf. Türken 1903	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Rheinische Stahlwerke	163.20	163.70	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Rheinische Stahlwerke	163.20	163.70
Argentinische 1890	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Linde's Eismaschinen	134.50	134.90	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Linde's Eismaschinen	134.50	134.90
Chinesen 1898	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Siemens & Halske	219.20	218.40	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Siemens & Halske	219.20	218.40
1895	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Thiesdorkahl	64.50	65.—	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Thiesdorkahl	64.50	65.—
Japan. Anleihe 1903	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Hamburger Packfahrt	130.20	132.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Hamburger Packfahrt	130.20	132.50
1898	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	Norddeutscher Lloyd	124.70	123.70	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	Norddeutscher Lloyd	124.70	123.70
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50
1903	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.50	40/100	Wiesbadener	87.90	88.25	11	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50	0	3 1/2% Russen	74.60	74.75	—	4 1/2% Hamb. Packf.-OBLIV	101.50	101.50
1905	—	—	—	Präm. Hyp.-Bank	96.50	96.5																

Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Mauergasse 6 Niederlage Wiesbaden Telefon No. 577



Während der Osterfeiertage:

Böhmisch-Doppel

(ganz hell)



Dunkles Märzen

(Münchener Brauart)

Zu beziehen durch folgende Flaschenbierhändler:

Wiesbaden: M. Giehl, Schwalbacherstrasse 79, Joh. Hägerich, Dotzheimerstrasse 41, Ph. Kessler, Yorkstrasse 21, W. Lochmann, Friedrichstrasse 8; Alb. Mey, Blücherstrasse 9, W. Schaus, Sedanstrasse 3, W. Schuck, Ellenbogengasse 8.
Sonnenberg: Ph. Hees.

Ferner erhältlich in den meisten einschlägigen, durch Plakate erkenntlichen Geschäften.

Gebürder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden
Rheinstrasse 95.

Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn.

Kassenstunden: 8¹/₂—1 und 2—6 Uhr.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
REICHSBANK-GIRO-KONTO.

Postscheckkonto Nr. 171 bei dem Postscheckamt in Frankfurt a. M.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New York etc. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzer-schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Couponlösung, auch vor Verfall. — Couponsbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Auslosungsverlust. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten. — Einzug von Wechseln. — Verkauf von Schecks und Auszahlungen auf das In- und Ausland, auch auf Amerika und sonstige überseeische Länder. — Scheckverkehr. — Leibrenten. — Mündelsichere 4% Anlagens-papiere an unserer Kasse stets vorrätig, die wir zu den amtlich notierten Tageskursen courtagefrei und provisionsfrei abgeben.

Zeichnung auf

**A. A. Oesterreichische 4 1/2 % Steuerfreie
amortizable Staatsanleiheausweisungen
vom Jahre 1914**

eingeteilt in 15 Serien und rückzahlbar in 15 Jahren durch
Auslösung einer Serie in jedem Jahre.

Zeichnungspreis: 95.25%

Zeichnungstag: 7. dieses Monats

Anmeldungen nehmen wir kostenfrei entgegen.

Mitteldeutsche Creditbank
Friedrichstraße 6

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604

An- und Verkauf von
Wertpapieren

Günstige Verzinsung von
Bar-Einlagen

Vermögensverwaltungen

Stahlkammern. Safes.



Geschäftsbücher
aus der ältesten deutschen Geschäftsbücherfabrik

J. C. König & Eberhard
Hannover

General-Vertretung für Wiesbaden:
Papierlager Carl Koch
Ecke Michelsberg und Kirchgasse
Telephon 6440

E. W. B.



Werkstätte für kunstgewerbliche Metall-
arbeiten / Gürtlerei u. galvanische Anstalt

Michelsberg 23 **PH. HÄUSER** Telefon 1963

Ausführung aller Arbeiten in Bronze, Messing, Kupfer,
Nickel etc. Reparaturen an allen Metallgegenständen
Auf- und Umarbeiten von Kronleuchtern
Vernickeln, Vergolden und Versilbern.

Achtung! Ausschneiden! Achtung! Ausschneiden!

Uebersehen

Sie nicht dieses
selten billige Angebot!

Jeder Käufer, der diese Anzeige mitbringt,
erhält beim Einkauf von Mk. 20.—, die Fabrik
bis zu 30 Km. vergütet.

Ich kaufe von einer erstklassigen Kleiderfabrik, die nur gute,
solide Fabrikate anfertigt, verschiedene Herren- und Jüng-
lings-Anzüge, letzte Neuheiten dieser Saison, darunter hoch-
feine Muster und einzelne Sachen, auch in Sportfasen. Um
meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, verkaufe dieselben
unter regulärem Preise. Ferner ein Posten vorjähriger
Anzüge, darunter welche von Gelegenheitskäufen herrührend,
fast zur Hälfte des früheren Preises. Als selten-
Gelegenheit mache nochmals auf ein Posten Gummimantel
für Damen und Herren aufmerksam die ich weit unter Preis
verkaufen kann. Ein Posten Schul-Anzüge und Schul-
Hosen, die nicht mehr komplett im Sortiment sind, zu und
unter Einkaufspreis, die noch vorhandenen Konfirmanden-
u. Kommunikanten-Anzüge, schwarz und blau, werden zu
jedem Preise jetzt abgegeben. Meine beliebten schafwollenen
Anzüge u. Hosen, auch in Sportfasen, sind wieder eingetroffen.

J. Drachmann **Wiesbaden Neugasse 22** kein Laden
NB. Bitte sich zu überzeugen, 1 Treppe steig'n bringt Gewinn.



Unsere ermäßigten Preise für
Kohlen, Koks und Briquets
sind mit dem 1. April in Kraft getreten

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Hauptkontor Bahnhofstr. 2 Telefon Nr. 545 und 775.



Prachtvolle Uhr gratis!

Senden Sie uns Ihre Adresse und wir senden
Ihnen 100 Ansichtskarten gratis. — Bestellen
Sie diese in Ihrem Bekanntenkreis zu 6 Pf.
das Stück und senden Sie uns den Betrag von
M. 6.—, worauf Sie sofort eine elegante genau-
gebende Uhr erhalten, wofür wir ein Jahr Garantie
leisten.

Vogt & Co., Heidelberg A. 136.

Kommunion-Bilder

empfiehlt sich das bestbekannteste und empfohlene

Photographische Atelier

Wilh. Strauch,

WIESBADEN,
Emserstr. 34, vis-à-vis der Riederbergschule,
Telefon Nr. 1586.

— Mitglied vieler katholischer Vereine. —

Ein grosses Bild als Geschenk

Gummi-Stempel

fertigt am schnellsten, an die

Wiesbadener Stempelfabrik u. Gravier-Anstalt
Friedrichstr. 40 **Wolf & Remy** Ecke Kirchgasse

Hofrat Faber'sche Militärberechtigte Realschule

Adeheidtstrasse 71

Der Unterricht beginnt Montag, den 21. April, morgens 8 Uhr.
Anmeldungen werden täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen von 11 bis
1 Uhr entgegengenommen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung das
letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein vorzulegen.

Die Direktion.

COLLEGIUM MARIANUM

der Priester vom hl. Vincenz von Paul

zu Thoux bei Spa (Belgien), gegr. 1878.

Gesunde und anmutige Gebirgsgegend. Unterricht nach den Lehr-
plänen für preussische Gymnasien von Sexta bis Obersekunda einschl.
12—15. Jahr. Knaben mit guter Elementarbildung werden schnell gefördert.
Beginn der Klassen am 1. Mai. Prosp. durch den Leiter der Anstalt.

Kemperhof Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt in Coblenz-Moselweiß.

Lateinlose Realschule; das Reifezeugnis berechtigt zum ein-
jährigen Militärdienst. Prospekte versendet der Direktor

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymn.-Real-Kl. Sexta/Prima (8 Kl.) Einj.-Freiw. Moderne Einrichtg.
Förderung körperl. Schwacher. Spiel, Wandern, Werkstatt, Gartenbau.
Familienheim. Einzelbehandlung. Seit 1895: 270 Einjähr., 170 Pri-
maner (7/BKL)

F. J. Petry, Dentist, Bingen a. Rh.

Mainzerstrasse 51/2

Mündliche Zähne, Zahnkrone aller Systeme. — Zahnziehen
selt schmerzlos mit u. ohne Nitrofos, Zahneinlagen. — Speicheldrüs.
Beratung dort. 9—1 Uhr, nachm. 2—5 u. Sonntags v. 10—12 Uhr.

Extra-Angebot für die Osterwoche und Neu-Einrichtungen

Sämtliche Artikel für den Hausputz zu bekannt billigen Preisen.



Waschgarnituren, mod. stilger. Det., von 18.50 M. bis 1.45 M.
Sonnengarnituren, unerreichte Aus-
 lose saub. Ware, die Garnit. v. 32 M. bis 5.95 M.
Kaffee-Service, 9-teilig, fein bemalt, 2.15 M.
 und in jeder größeren Zusammenstellung.
Tafel-Service 78-23-teilig, fein bemalt, 6.75 M.
 von 120.— M. bis
Bierbecher in großer Auswahl. . . von 5 Pf. an
Weingläser in modernen Formen von 9 Pf. an
Glas-Compotieren in vieler Ausfüh. 5 Pf. an
 Solinger Besteck, Britannia, Alpaka und
 versilberte Waren in nur gebietenen Qualitäten.

Gardinenstangen, alle Längen, von 38 Pfg. an
Eiserne Vorhangstangen . . . 8 " "
Rosetten, viele Sorten . . . 10 " "
Garderobeleisten in größt. Ausw. . . 25 " "
Handtuchhalter, viele Sorten . . . 45 " "
Paneelebretter, versch. Ausfüh., . . . 45 " "
Bauerntische, viele Sorten . . . 95 " "
Papierkörbe . . . 95 " "
Waschständer . . . 75 " "
Buntkasten . . . 25 " "
Eischränke . . . 50 " "
Brechkästen . . . 45 " "
Esstische . . . 30 " "
Küchen-Etagere . . . 85 " "
Bügelbretter . . . 95 " "
Marmelbretter . . . 35 " "

Während des Umbaus und Provisoriums als Entschädigung für Unbequemlichkeiten:
10% Rabatt
 auf alle nicht schon im Preise reduzierte Waren mit Ausnahme von Marken und einigen anderen Artikeln.
 Günstigste Kaufgelegenheit für meine Spezialität
vollständige Küchen-Einrichtungen.

Nietschmann N., Wiesbaden
 Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.
 Telefon 6602

Der beste Beweis für unsere Leistungsfähigkeit und unsere wirklich billigen Preise ist die Verdoppelung unseres Umsatzes in zwei Jahren

Möbelhaus, Betten- und Polsterwarenfabrik

Gebr. Leicher
 Wiesbaden :: Oranienstr. 6
 nahe der Rheinstraße.

Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren-Zimmer
 Küchen. Einzelne Möbel

Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500 Mark bis 4000 Mark.
 Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt

Bei bar hohen Rabatt! Tausch! Günstige Zahlungsbedingungen!

Bruchbänder

leicht gearbeitet, den Bruch gut zurückhaltend, werden nach Mass und unter Garantie für richtigen Sitz in eigener Werkstatt angefertigt. Ebenso Leibbinden und diverse Bandagen für Unersalbbreche, Wanderulceren, Hängbauch etc.

Für Damen erfahrene weibl. Bedienung!
 handeln klug, wenn Sie sich bei Bedarf an einem ersten und durchaus erfahrenen Fachmann wenden.

Als solcher empfiehlt sich: **Max Symank, Bandagist,**
 Telefon 3086. Wiesbaden Webergasse 26.

Hofspediteur Sr. Majestät Grossfürst. Russ. Hofspediteur

L. Rettenmayer
 Königlich Hofspediteur
 Wiesbaden

Spedition und Möbeltransport.
 Bureau: Nikolasstrasse 5.

Wiesbadener Möbelheim

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc. Lager räumenach sorgsamstem Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit Stahl-schrauben für Werkzeuge, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.
 Prospekte und Bedingungen gratis und franko. Auf Wunsch Besichtigung einzulagerender Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Landwirtschaftliche Geräte

DRAHTGEFLECHTE

Gartengeräte

M. Frorath Nachf., Wiesbaden,
 Kirchgasse 24

Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische „Salus“-Heilverfahren bei:

Schlaflosigkeit, Neurasthenie, nervösen Herz- und Magenleiden, Ischias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille

Institut „Salus“ :: Wiesbaden
 Lulsenstrasse 4

Besichtigung des Instituts gerne gestattet

Uhren und Goldwaren

als passende **Kommunion-Geschenke** in großer Auswahl und billigen Preisen

H. Theis, Uhrmacher, Moritzstraße Nr. 1.

Möbel! Möbel!
 Neue und gebrauchte Möbel aller Art.
 kompl. Brantausstattungen zu bekannt billigen Preisen.

Möbelhandlung Julius Jäger
 51 Hauptstraße Winkel am Rhein Hauptstraße 51

An-, Um- und Abmeldezettel
 Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung, Wiesbaden

J. & G. Adrian
 Bahnhofstr. 6. — Telefon 59.

Internat. Spedition und Möbeltransport.

Grosse moderne Lagerhäuser (neben dem Hauptbahnhof) für Aufbewahrung von Möbeln, Effekten und ganzen Wohnungseinrichtungen.

la. blauweissen Gartenkies

liefert in Körben und Säcken von 70 Pfg. an, lose in Karren von 58 Pfg. an und in 1/2, und 1/3, Waggons von 48 Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten

L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstrasse 5, Telefon 2376 :
 (Wiederverkäufer Rabatt).

Lacke & Farben
 A-Strasser

Stahlspäne, Parke- u. Linoleumwachs, Tubenfarb., Polituren, Bürstenwaren, Pinsel etc.

preis- Fussbodenlack
 über Nacht steinhart

Tel. 2429 **Walramstr. 15** Tel. 2429
 an der Gewerbeschule. Lieferant erst Hotels

Technische Bedienung. Verkauf zu Fabrikpreisen

Roll-Kontor

im Südbahnhof.

Amtliches Rollfuhrunternehmen
 der Königl. Preuß. Staatsbahn

Spedition von Gütern aller Art

Fernsprecher 917 u. 1964 Fernsprecher 917 u. 1964

Traute Wohnräume

Wohnzimmer u. Salons von M. 500.— bis 2000.—
 Schlafzimmer „ „ 375.— „ 2000.—
 Speisezimmer „ „ 600.— „ 2500.—
 Herrnzimmer „ „ 450.— „ 2000.—

Ausstellung in 6 Etagen.

FRITZ MAHR G. Schupp Nachf.

In vornehm künstlerischer, bekannt guter Ausführung.
 Besichtigung ohne Verbindlichkeit.

Gegr. 1871. Feinste Referenzen Tel. 151.

Erste und nur feinste Qualität
 Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch

empfehl

Wiesbaden Erwin Willms Wiesbaden
 Telefon 3013. Moritzstraße 17.

Küchenschnitt aller feineren Wurst- und Fleischwaren als: Salzfocottis, Kalbs- und Schweinebraten, rohen und gebratenen Schinken, Jambon im Ganzen und Ausschmitt

Spezialität: Geräucherte Hausmacher Bratwurst
 Bestellungen nach Kundenzetteln werden prompt und gewissenhaft ausgeführt

In meiner grossen Spezial-Abteilung

für Hüte, die man selbst garnieren kann,

finden Sie in allen Modelformen von den einfachsten bis feinsten Geflechten, sowie in Blumen und sonstigen Neuheiten für Hutgarnituren enorme Auswahl.

Anleitung im Garnieren kostenlos.

Jede Dame ihre eigene Modistin.

Hüte werden schnell und billigst umgearbeitet und façoniert.

Meine Spezialität in garn. Damenhüten Modell-Copien von Mk. 15- bis Mk. 30-

Koerwer Nachf. Langgasse 9

Sonderangebot in Stangen-Reiher Ia. Qualität per Stiel 48, 65, 95 Pf.



Hutformen. Blumen Federn. Putz-Zutaten. Bänder Garnierte Hüte. Langgasse 9 Adolph Koerwer Nachf. Inh. Berthold Köhr

Large advertisement for Easter products: Ostereier, Osterhasen, Osterkörbchen usw. Schokoladenhaus Carl F. Müller. Hauptgeschäft: Langgasse 8. Tel. 6461. Filialen: Bahnhofstr. 4, Moritzstr. 15, Wellritzstr. 24.

Advertisement for 'Für die Missionszeit' featuring 'Gelegenheitskauf!' and 'Jul. Bernstein Nachfolger' at 12 Marktstraße 12.

Advertisement for 'Aufruf an das deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.'

Advertisement for 'Für die Missionszeit' listing various religious books for sale, such as 'Fünf Andachten zur würdigen Vorbereitung auf eine heilige Volksmission'.

Advertisement for 'Der beste Spielkamerad ist ein gutes Bilderbuch!' featuring 'Osterhasen' and 'Scholz' Künstlerbilderbücher.

Advertisement for 'Hermann Rauch, Wiesbaden' as the publisher of the 'Rheinische Volkszeitung'.

Continuation of the 'Aufruf an das deutsche Volk' text, discussing the need for national unity and support for the Red Cross during the war.

Advertisement for 'Nerven' medicine, suitable for recovery and easier for the sick.

Die häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 28. März 1914.

Large price list table with multiple columns listing various goods like butter, eggs, meat, and flour with their respective prices.

Eine Klasse für sich

bilden meine entzückenden

Frühjahrs-Neuheiten

welche in den neuesten Modellen, modernsten Farben, Lederarten und Ausführungen für Herren, Damen u. Kinder jetzt in grösster Auswahl am Lager sind und zwar um billigsten bis zum feinsten Genre-



Meine Haupt-Preislagen für Schuhe und Stiefel

für Damen und Herren:

675 750 950
1050 1250 1450



Halbschuhe für Damen

in moderner Ausführung schon von Mk. 4⁹⁰ an.

Für Kommunikanten und Konfirmanden

empfehle ich als besonders preiswert in neuen, schönen Formen und reichhaltiger Auswahl.



Knaben u. Mädchen-Stiefel in den Preislagen von

525 650 750
850 1050 etc.

Kinder- und Schulschuh billigst, sowie Sport- und Touristenstiefel.



NB. Stets das Beste zu billigsten Preisen ist mein Prinzip.

Schuhhaus Sandel

Modernes Spezialgeschäft für elegante und extra bequeme Schuhwaren

Marktstr. 22 :. Kirchgasse 43
Tel. 1894 Tel. 2194

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Friedrichstraße 20

Aktiva.		Geschäftsbestand Ende März 1914		Passiva.	
	Mark	fl.		Mark	fl.
1) Vorschüsse:			1) Sparkasse des Vereins	7,181,801	28
a. Lombard-Vorschüsse	6,130,651	—	2) Konto-Korrent-Kreditoren	7,686,036	98
b. Andere Vorschüsse	6,575,702	83	3) Kautions-Akzente	517,687	16
2) Wechsel:			4) Darlehen auf Kündigung	6,015,264	—
a. Vorschuss-Wechsel	865,986	37	5) Zinsen und Provisionen	166,408	80
b. Diskonto-Wechsel	473,481	72	6) Verwahrungs-Provision		
3) Kredite in laufender Rechnung	7,852,644	58	a) Depots	7,590	—
4) Akzept-Kredite	517,687	16	b) Schrankfächer	1,454	—
5) Verkehr u. and. Bankinstituten:			7) Hausverwaltungs-Konto		
a. Konto-Korrent-Verkehr			I. Geschäftsgebäude	57	65
Reichsbank-Giro-Konto	153,518	90	8) Geschäftsguthab. d. Mitglieder	4,192,170	61
Andere Bankinstitute	1,199,442	99	9) Reservefond, ordentlicher	1,721,031	—
Postspark-Konto	64,343	88	10) Reservefond 2 (Defizitreserve)	126,946	72
b. Bankwechsel	1,349,000	—	11) Ruhegehalts-Reservefond	222,464	90
6) Kommission und Zinssatz:			12) Mittelrheinischer Verband	8,829	15
a. Effekten-Konto	21,716	93	13) Dividenden	108,141	27
b. Kupons-Konto	131,338	85	14) Hypotheken-Konto	280,000	—
c. Zinssatz-Konto	353,303	06			
d. Zinssatz-Wechsel-Konto	22,860	95			
7) Verwaltungskosten	65,368	03			
8) Hausverwaltungs-Konto					
II: Erworbene Grundstücke	1,267	51			
9) Effekten des Reservefonds	1,187,389	60			
10) Mobilien-Konto	1	—			
11) Immobilien-Konto					
I: Geschäftsgebäude	270,000	—			
12) Immobilien-Konto					
II: Erworbene Grundstücke	637,967	45			
13) Kassenbestand	372,210	65			
	28,235,883	52		28,235,883	52

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1913 = 8910.

Zugang I. Vierteljahr 1914 = 150.

Stand: Ende März 1914 = 9060.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch. Frey. Schleucher. Dr. Telgmann.

Neu eröffnet!

Ein Rätsel

für viele ist es, dass so mancher ihrer Mitmenschen elegant, chic und modern gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von grossem Interesse, allerdings

Nur für Herren

folgendes zu wissen. Wir verkaufen wenig getragene Massgarderoben, in den ersten Werkstätten Deutschlands teils auf Seide gearbeitet, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffen, in eigener Werkstatt wieder tadelloso imstande gesetzt u. bieten unsere neuen Garderoben eine

stauende Kaufgelegenheit.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

die früher bis Mk. 120 gekostet, jetzt nur Mk. 20, 25, 30 und höher.

Sakko-Anzüge 1- und 2-reihig Mk. 14, 18, 22, 28 usw.

Paletot u. Ulster " " 12, 16, 20, 24

Gummimäntel von Mk. 12 an — Hosen von Mk. 3 an

Frack- und Gesellschafts-Anzüge auch leihweise

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Wiesbaden, Marktstrasse 21, eine Treppe (Eingang Grabenstr. 2)

Wegen Ersparung hoher Lademiete eine Treppe!

Wir bitten das verehrliche Publikum von Wiesbaden und Umgegend, sich im eigenen, wie in unserem Interesse von unserer jedermann direkt ins Auge fallenden Preiswürdigkeit und Reellität zu überzeugen.

Neu eröffnet!

Möbiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am Dienstag, den 7. April cr., vormittags 10 Uhr beginnend in der Villa

37 part. Wilhelminenstraße 37 part.

folgende kurze Zeit gebrauchte sehr gute Möbliergegenstände als: Eichen EBzimmer-Einrichtung flämisch, bestehend aus Büffel, Credenz, Standuhr, Patentauszugstisch, 6 Federstühle, eleganter Louis XVI. Salon, vergoldet, bestehend aus Bittine, Tisch, 3 ell. Paravent, Sofa, 2 Sessel und 2 Stühle mit Gobelinbezug, 2 Fenster seid. Uebergardinen mit reichbestickten Lamberquins, Rattanpflanzen, Tüllvores und Kolleaux.

weißlak. Schlafzimmer-Möbel als 2tür. Spiegelschrank, 2tür. Waschtisch, Waschkommode mit Marmor und Spiegel-aufsatz, Toiletentisch mit Glasplatte, Nachtschisch, Handtuchständer, Tisch und Stühle, D.romane m. Decke, Eichen-Flurtoilette, Eichen-Panelschrank, sehr guter Velour-Teppich für 3 Zimmer auf ca. 90 m. un. rot. Perser Teppich, Verbindungsstück, Zimmertische, 5 Fenster Tüllgardinen mit Kolleaux und Messinghängen, Gefindegarderobe-Einrichtung als eis. Bett, Kleiderschrank, Waschkommode, Tisch und Stühle usw.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Am Montag, den 6. April cr., nachm. 3 Uhr beginnend, löst Herr Ph. Stengel das aus seinem früheren Restaurationsbetriebe auf der Burgvine Sonnenberg stammende sehr gut erhaltene Wirtschafts-Inventar für Halle und Garten, bestehend aus:

ca. 150 eiserne Gartenstühle, 21 Gartenische, Gartenbänke, fünf runde Tische mit Marmorplatten, 31 hölzerne Tische (rund und vierkantig), 18 Thonet-Gartenstühle, 60 Thonet-Stühle mit Reliefsitzen 1 gr. 2tür. Eisenschrank, 150x134 cm., Leiderschrank, 1 fast neue Stollwerck-Automat mit 4 Einwürfen, verfilzte Kaffeelöffel, Dessertgabeln u. Messer, ca. 60 baute u. w. eise Tischdecken usw.

in seiner Behausung

Wiesbadenerstr. 5 in Sonnenberg bei Wiesbaden (Haltestelle der Elektrischen Bahn)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Wiesbaden — Schwalbacherstraße 23 — Telefon 2941.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Telefon 2941, Schwalbacherstraße 23.

freiwillig meistbietend geg. n. Barzahlung, Festsetzung am Versteigerungstage.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt I. Ranges für Damen und Herren
Inhaber: Emil Strauß.
46 Rheinstraße 46
Ecke Moritzstraße.
Donn. 20. April an: Beginn neuer Kurse.
Vormittags, Nachmittags u. Abend Kurse.
Prospecte frei.

Institut Worbs,
Direkt.: G. Worbs, staatlich gepr. Höch. Lehranstalt, gymnasiale und real. Vorbereitungskursus a. alle Klaffen (s. Dr. Petrus. infl. Schuljahr Schulent. und Exam. (Einjahr, 2jähr., 3jähr., 4jähr., 5jähr., 6jähr., 7jähr., 8jähr., 9jähr., 10jähr., 11jähr., 12jähr., 13jähr., 14jähr., 15jähr., 16jähr., 17jähr., 18jähr., 19jähr., 20jähr., 21jähr., 22jähr., 23jähr., 24jähr., 25jähr., 26jähr., 27jähr., 28jähr., 29jähr., 30jähr., 31jähr., 32jähr., 33jähr., 34jähr., 35jähr., 36jähr., 37jähr., 38jähr., 39jähr., 40jähr., 41jähr., 42jähr., 43jähr., 44jähr., 45jähr., 46jähr., 47jähr., 48jähr., 49jähr., 50jähr., 51jähr., 52jähr., 53jähr., 54jähr., 55jähr., 56jähr., 57jähr., 58jähr., 59jähr., 60jähr., 61jähr., 62jähr., 63jähr., 64jähr., 65jähr., 66jähr., 67jähr., 68jähr., 69jähr., 70jähr., 71jähr., 72jähr., 73jähr., 74jähr., 75jähr., 76jähr., 77jähr., 78jähr., 79jähr., 80jähr., 81jähr., 82jähr., 83jähr., 84jähr., 85jähr., 86jähr., 87jähr., 88jähr., 89jähr., 90jähr., 91jähr., 92jähr., 93jähr., 94jähr., 95jähr., 96jähr., 97jähr., 98jähr., 99jähr., 100jähr.)
b. Prima infl. Schuljahr. Stud. Anstalt Lehranstalt alle Sprach. a. f. Russl. Pr. u. u. und Nachhilfe in all. Fäch. a. f. Wäsch. beagl. für Kauf- und Beamte. Schmale Fächer seit 20 J. b. Abitur. teilw. Worbs. Jng. des Oberlehrerzeugnisses Arbeitgeber. 46, Eing. Dantelstr. 20

Berlich School
Luisenstraße 7.
Unterricht in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen bei Tage u. abends auch im Hause des Schler.
Von der ersten Stunde an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sobald er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist sich in derselben verständlich zu machen. Eintritt jederzeit Prospekte und Probelesion kostenlos

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz. Telef. 940
Staatl. besuchter Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Sommerfrische
St. Norbertusheim
bei Würzburg.
Ruhige Lage, großer Park, naher Wald, elektr. Bahnverbindung. — Prospekt mit Ansicht durch die Schweizer Oberka. doselst
Wollen Sie eine zuverlässige Uhr kaufen, so wählen Sie diese Marke
Klein-Berlin: M. Lehmann
Uhrmachermeister Neussasse 11

Unser neues Bett
hochl. mit nicht-Damen-Coper, 17schichtl. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Gebett mit Daunenecken Mk. 35.—, Herrschall. Daunenebett Mk. 45.—, Zuchill. jed. Gebett Mk. 6.—, mehr. Beilied. bill. Katal. frei. 15000 Kund. Billier & Co., Fabrik, Jena, 56, Markt

Pianos stimmt und repariert Klavier-Wilhel. Mainz

Sarg-Magazin
Joseph Fink, Wiesbaden, Frankenstr. 14.
Telefon 2976.

Preiswerte Oster-Artikel

Damen-Wäsche

Taghemd hübsche glatte Form, mit Stickerei und Bandedurchzug . . . M	1.45
Taghemd mit handgestickter Madeira-passe u. Zäckchenansatz, gut. Stoff, M	1.95
Taghemd glatte Form, schöne Ausführung, mit breiter Stickereigarnitur M	1.95
Beinkleid Kniefasson, mit schöner Stickerei M	1.25
Beinkleid Kniefasson, mit breitem Stickerei-Volant, guter Stoff . . . M	1.45
Beinkleid aus gutem Kretonne, Kniefass., mit schönem Stickerei-Volant, M	1.95
Weisse Stickereiröcke mit schön. breitem, Stickerei-Volant M 3.95, 3.50,	2.75
Untertaillen in verschied. schön. Ausführung, m. hübscher Stickerei M 1.45,	95

Korsetts

Korsett grau Drell, mit Spiral-Einlage M	1.50
Direktoire-Korsett Satin-Drell, blau-beige, 1 Paar Halter . . . M	2.90
Direktoire-Korsett aus stark. Drell, Feston-Garn., rostfr. Einl., 1 P. Halt. M	4.90
Direktoire-Korsett aus broschiertem Stoff, beige-blau, beige-lila . . . M	5.90
Direktoire-Korsett aus sehr starkem Drell, in natur-beige, 2 Paar Halter, extrastarke Schliessen, rostfreie Einl. M	6.75
Kinder-Leibchen in jeder Preislage.	

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwoll-Mussel, schwarz, engl. lang Paar	75
Damen-Strümpfe Flor-Musseline, m. Seidenglanz, schwarz, engl. lg. . . Paar	1.10
Damen-Strümpfe Seidenflor, verstärkt schwarz, engl. lang . . . Paar	1.45
„Climax“ extra Ia Flor, m. verstärkt. Fuss, schwarz und alle modernen Farben M	1.85

Herrn-Socken, Kinder-Strümpfe und Söckchen

in allen Preislagen, moderne Dessins.

Schuhwaren

für Damen und Herren.

Mercedes-Stiefel

Mk. 12.50 14.50 16.50

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Kinder-Stiefel schwarz Boxcalf u. Chevreaux Ia Qual. 27-30 31-35	Mk. 7.50 8.50
---	---------------

Kinder-Stiefel braun Chevreaux u. Ziegenleder Ia Qual. 27-30 31-35	Mk. 7.75 8.75
---	---------------

Damen-Konfektion

Kostüm aus blauem Cheviot mit Rückengarnitur	22.-
Kostüm aus schwarz-weiss karierten Stoffen, mit farb. Tuchkragen, Jacke auf Halbseide	39.-
Kostüm aus blauem Ia. Cotelé, Jacke mit schottischer Halbseide	55.-
Kostüm aus reinwollenem Engadiner Cord, in modernen Farben	65.-
Mantel aus kleinkarierten Stoffen engl. Art	19.50
Mantel aus imprägniertem Stoff, mode. grau, marine, Raglanschnitt	22.50
Mantel aus schwarzem Eolienne-Ramagé, moderne Form	36.-
Mantel aus gutem schwarzen Moiré mit Volant	55.-
Bluse aus weissem Crepon, mit farbiger Garnitur, Raglan-Aermel	2.75
Bluse aus weissem Voile, handgesticktes Vorderteil mit Kragengarnitur	5.75
Bluse aus gutem Wollerépe, weiss und farbig, mit Seidengarnierung	7.75
Bluse aus Ramagé-Eolienne, aparte lose Form	12.75

Damen-Hüte

Canotier engl. Strohgeflecht, in vielen Modefarben	3.90
Watteau-Hüte letzte Neuheit 14.50,	6.75
Garnierte Hüte neue aufgeschlagene Form, mit Blumengarnierung u. Seidenband	9.75
Trotteur mit fischer Flügelgarnierung	8.75

Modell-Kopien

von unübertroffener von 12.50 bis 38.-
Leistungsfähigkeit

Reichhaltiges Lager in:

**Blumen, Garnituren, Bänder,
Strauss-Federn, Reiher etc.**
zu sehr billigen Preisen.

Kinder-u. Backfisch-Hüte

Strohorden-Hut in vielen Farben für das Alter von 3-8 Jahren	1.75
Strohorden-Hut mit schottischem Seidenkopf, Breton in vielen Farben	2.90
Moderner Hut aufgeschlagene Fasson mit Stroh-Schleife	2.90
Grosser Mädchen-Hut mit Bandgarnitur	5.90
Backfisch-Hut mit Band u. Spitzen-Garnitur	6.90

Herrn-Artikel

Oberhemden Ia Perkal, kleine Dessins mit festen u. losen Manschetten, 4.90, 4.50	3.95
Oberhemden farbig Batist und Zephir, mit festen Manschetten . . . 7.90, 6.90,	5.90
Sporthemden weiss Panama, mit Kragen und Robespierreform . . . 6.50	5.50
Knaben-Sporthemden farbig, Baumwollen Flanell, mit Kragen	3.50
Knaben-Sporthemden Robespierreform, weiss	3.95

**Kragen, Kravatten,
Filz- u. Strohhüte, Spazierstöcke**
in enorm grosser Auswahl.

Handschuhe

Damen-Handschuhe Leinen imit., 2 Druckknöpfe, farbig, Paar	65
Damen-Handschuhe Leinen imit., 2 Druckknöpfe, farbig, Ia Qualität, Marke „Saphir“ . . . Paar	1.10
Damen-Handschuhe Leder imit., 2 Druckknöpfe, farb., Marke „Esbeco“ Paar	1.25
Damen-Handschuhe 12 Knopf lang, Mousquetaire, schwarz, weiss und farbig Paar	1.10
Damen-Handschuhe Rundstuhlware, schwarz u. farbig, zwei Druckknöpfe Paar	1.30
Damen-Handschuhe Rundstuhlware, Ia Flor, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe Paar	1.90

Schirme

Regenschirm „Globetrotter“, Ia. Halbseide, mit Seiden-Taftet-Futtoral, Stahlstock 4.90 Holzstock	4.50
Regenschirm „Ideal“, Ia. Surah-Halbseide mit Seiden-Taftet-Futtoral, Stahlstock 5.90 Holzstock	5.50
Regenschirm „Rekord“, Halbseide, sehr dauerhaft, m. Seiden-Taftet-Futtoral Stahlstock 6.90 Holzstock	6.50
Regenschirm „Trumpf“, vorzüglich reine Seide Einheitspreis	6.90
Sonnenschirm weiss Krepon, Naturstock	2.75
Sonnenschirm weiss, mit Kurbelstickerei, Naturstock	4.50
Sonnenschirm Seide, in vielen Farben mit Futtoral	5.50
Kinder-Sonnenschirme in allen Grössen und Preislagen.	

Ständiger Eingang von Neuheiten
in

Modewaren

Blumenthal